

Die kleine Odyssee.

Eine Seegeschichte

Vorwort.

Als ich noch Gymnasiallehrer war, hatte ich einen Collegen, der in seiner Jugend auf See gefahren. Da die Mannschaft von ihm beehrte, er solle etwas erzählen, und sein Vorrath an Geschichten bald erschöpft war, kam er auf den
5 glücklichen Gedanken, den Leuten den Homer zu erzählen, soweit er sich des trojanischen Krieges und der Abenteuer des Odysseus noch erinnerte, und fand das dankbarste Publikum. Warum dies, was sich wirklich begeben hat, nicht dichterisch ausführen? Man erhält dabei die beste Gelegenheit, aus den homerischen Gesängen Alles auszulassen, was für uns fremdartig und ungenießbar geworden sein mag, und die schönsten Blumen zum Kranze zu flechten.

Mit dieser Absicht habe ich mich immer getragen und sie in meiner gegenwärtigen Muße endlich ausgeführt. Schon
10 vor einigen Jahren ließ ich unter dem Titel: »Die kleine Odyssee« in der deutschen Dichtung bruchstückweise eine Dichtung erscheinen, die ich seitdem umgearbeitet habe. Fast die Hälfte ließ ich aus, fügte Manches hinzu und glaube jetzt sagen zu dürfen: Die Hälfte ist mehr als das Ganze. Ich habe dabei den Rath des Horaz befolgt:

15 - et quae
Desperat tractata nitescere posse, relinquit,

und mir im Uebrigen manche Freiheit gestattet. Es gewährt einen eigenen Reiz, mit Homer und Virgil, da man es im Ganzen nicht kann, im Einzelnen zu wetteifern; und die Bemerkungen des Schiffsvolkes dienen dazu, den Ernst mit Humor zu würzen. Die ernsten und die heiteren Theile des Werkes haben mir das gleiche Vergnügen gewährt, und so
20 will ich hoffen, daß es einigermaßen den Lesern ebenso gehe.

Auf die Hexameter habe ich vielen Fleiß verwandt, ohne metrische Kunststücke machen zu wollen. Die Verse würden meines Erachtens schlechter sein, wenn sie besser wären. Wer es der Mühe werth hält, meine Ansichten über den deutschen Hexameter kennen zu lernen, den kann ich auf meinen Aufsatz: »Der griechische Hexameter in der deutschen Nachbildung« verweisen. Er ist veröffentlicht in Rudolf Westphal's Allgemeiner Metrik (Berlin, S. Calvary
25 & Co.). Der Verfasser, der erste Mann des Faches, fand seine eignen Ansichten in so großer Uebereinstimmung mit den meinigen, daß ich ihm auf seinen Wunsch die kleine Abhandlung zum Abdruck überließ.

Bückeburg, im October 1892.

H. K.

30

Erstes Buch.

Schülerstreiche.

35 »Albert Friedrich«, die stattliche Brigg, die kürzlich gedockt war,
Sah trotz Alter und Stürmen wie neu und eben gebaut aus.
Darin glichen sich Brigg und Captain, Herr Nicolas Miedbrod.
Amor hatte mit Lachen dem alternden Junggesellen
Mitten ins Herz mit dem schärfsten der Pfeile geschossen, und Miedbrod
40 Kühn ein junges und schönes Geschöpf zur Frau sich genommen,
Und schien aufgefrischt durch den Bräutigamsstand und die Ehe.
Niemand konnte bestreiten, daß unser Captain nun ein *junger*
Ehmann war. Er schien um zehn Jahr jünger geworden.
Ging sorgfältig gekleidet mit sauberer Wäsche, rasirte
45 Jeglichen Morgen sich selbst vor dem Spiegel mit englischem Messer,
Bis von den bräunlichen Backen der Schimmer, der graue, gewichen,

Kämmte das Haar sorgsam und hielt's mit dem Kämmchen zusammen,
 Daß man die werdende Platte nun kaum zu gewahren vermochte,
 Wie uns der Vollmond oft durch streifige Wolken verhüllt wird.
 50 Leichter erschien der Captain in jeder Bewegung und glich fast
 Einer verrosteten Angel, auf die man zum Schmeidigen Oel goß.
 Und so war er verliebt in die reizende junge Gefährtin,
 Daß es zu schwer ihm ward, aus ihrer Umarmung sogleich sich
 Loszureißen. Er nahm sie mit auf die Reise, die erste,
 55 Welches die Rheder zuweilen gestatten, doch niemals es gern sehn,
 Fürchtend, es möchte wohl unter den »Grünigkeiten« und andern
 Posten der Rechnung des Schiffers ein Hut und ein Mantel versteckt sein.
 Ich war Junge damals, erst eben von Schulen gekommen,
 Da ich die Sprache des Schiffs anfangs nicht kannte, so ward ich
 60 Dummling genannt und gern und oft von den Leuten gehänselt.
 Einmal weckten sie mich aus dem Schlaf und riefen mir: »Heinrich!
 Heinrich, so komm doch rasch! Du sollst ein Reff in den Stampfstock
 Stecken, so hat der Captain es befohlen.« Im Eifer des Dienstes
 Stürz' ich sofort auf Deck und frage nach unserm Captaine.
 65 »Ist zu Bett. Was willst Du auf Deck?« so sagte der Steu'rman.
 »Wache hast Du ja nicht.« »Ich soll ein Reff in den Stampfstock
 Stecken, so hat der Captain es befohlen.« »Ein Reff in den Stampfstock?
 Junge, Du bist nicht gescheidt. Für ein Segel hältst Du den Stampfstock,
 Aber er ist nur ein Stock. Das solltest Du billig doch wissen.
 70 Geh nur wieder zu Bett'. Sie machten sich über Dich lustig.«
 Abends am Gangspill ließen sie gern von mir sich erzählen,
 Und sie sagten dann wohl großmüthiger Weise: »Der Junge
 Mag so dumm nun sein wie er will, das muß man ihm lassen:
 Lesen versteht er gut.« Sie meinten Geles'nes erzählen.
 75 Aber als Schiffsjung oder Cajütsnacht blieb ich doch immer
 Das von der Schiffsmannschaft am geringsten geachtete Mitglied.
 »Koch, ich gehöre doch auch zum Schiff«, so sagt' ich. Er lachte.
 »Ja, Du gehörst zum Schiff, wie die Theerbütt', unter dem Wagen
 Baumelnd, zum Wagen gehört. Drum mache Dich, Heinrich, nicht mausig.«
 80 Sagte der Koch, der stets mich preßte in seine Geschäfte.
 Und wenn ich murrte, mich gleich mit dem Schleef schlug hinter die Ohren.
 Nun, ich hatte dafür als Cajütsnacht mit des Capitaines
 Frischer und fröhlicher Frau im Dienste gar manche Berührung.
 Wenn auf der Treppe wir nah uns streiften, so fühlt' ich mit Wonne
 85 Einen Schlag in das Herz, wie einen elektrischen Funken.
 Und das war im vorigen Jahr ein lustiges Leben!
 Wenn uns Stille befiel und nirgends ein Lüftchen sich regte,
 »Albert Friedrich«, die stattliche Brigg, mit den ragenden Masten
 Gleich, als sei sie gemalt, dalag auf gemaltem Gewässer,
 90 Ward ein Tänzchen gemacht. Fritz Runge, der leichte Matrose,
 Gern »Herr Runge« genannt auf dem Schiff, dieweil er bemüht war,
 Immer sich aufzuspielen als Mann von Erziehung und Bildung,
 Zog die Harmonika dann zur Kegelquadrille und Hopser.
 Selber der Herr Captain war bestrebt, als Tänzer zu zeigen,
 95 Was er gelernt in der Jugend, und manchen verwegenen Luftsprung,
 Während die Hacken er wirbelnd zusammenschlug, daß es klappte.
 Steu'rman durfte dann auch antreten mit Frau Capitainin,
 Und Herr Runge zuweilen, wir Anderen standen zu niedrig.
 Mir ward vorgebunden die Schürze des Kochs, und ich mußte
 100 Tanzen als Dame dahin auf jenen bezaubernden Bällen,
 Wo man geplagt nicht war von dem Staub und der Hitze des Ballsaals,
 Sondern man athmet des Meeres Anhauch und die köstlichen Lüfte,
 Die umfächeln die Stirn auf den Inseln der Seligen, heißt es.
 Aber ich fühlte mich seliger noch, wenn die liebliche junge
 105 Frau im Vorübergehn mit gewinnendem Lächeln mich ansah.

- Oder sie klopfte mir heimlich die Backen: »Du reizender Bengel!«
Sagte sie dann, sich selber beredend, ich sei nur ein Kind noch.
Ging der Captain ans Land, so war ich sicher, sie hatte
Vollauf in der Cajüte zu thun für ihren Cajütswacht.
- 110 Kaum war unser Captain mit der Jolle vom Schiffe gestoßen,
Als sie schon »Heinrich!« rief und »Cajütswacht!« Eifrig im Dienste,
Lief ich herbei und fragte: »Was steht zu Ihrem Befehle?«
Und sie trug mir auf ein Geschäft, das Eile nicht hatte.
Oder sie sagte: »Was wollt' ich doch noch? Ich hab' es vergessen;
- 115 Doch mein Alter ist fort nach der Stadt. Da wird mir die Weile
Lang. Drum bleibe nur hier. Wir wollen die Zeit uns vertreiben.«
Und wir vertrieben sie uns in der allervergnügtesten Weise.
Nahm ich zu viel mir heraus, so schalt sie freilich und sagte:
»Junge, Du wirst zu dreist!« Doch ließ sie es ruhig geschehen.
- 120 Und so wurden wir mehr, als schicklich, vertraut mit einander.
Hat ein Sperling gepickt an der Kirsche, so schmauset er weiter,
Bis nichts übrig bleibt, als der Stengel und oben der Kirschkern.
Soll ich die Wahrheit gestehn, so übt' ich am Ende der Reise,
Wenn's gleich Schnee und Schlitten und Schellengeläut nicht an Bord gab,
- 125 Häufig das Schlittenrecht: ein herzhaftes Küßchen, geheim aus.
Als wir nach Stralsund kamen, um Winterlage zu halten,
Wo von der Ballastkiste bis Baden- und Heiligengeist-Thor
Damals lagen in drei gar stattlichen Reihen die Schiffe,
Lud der Captain mich ein, Sonntags zu kommen zu Mittag.
- 130 Und ich war so klug wie ein Huhn; ich gab mir den Anschein,
Kaum zu beachten die Frau, denn deren Gunst war mir sicher,
Doch für den Herrn Capitain war ich aufmerksam und beflissen.
Und so lud er denn öfter mich ein und beförderte selbst mich
Zum Hausfreund – ein gefährliches Ding für ältliche Männer.
- 135 Einmal war er gegangen zum Schwan, wo seine Gesellen,
Schiffer und Steuerleute, des Abends gewohnt sich zu treffen.
»Wenn mein Alter sich dort beim Grog vor Anker gelegt hat«,
Sagte mit Lächeln die Frau, »so kommt er so bald nicht nach Hause.
Und so haben wir, Heinrich, den Abend vor uns zum – Plaudern.
- 140 Sieh, ich habe Dir auch Dein Leibgerichtchen gebacken.
Plinsen mit Pflaumenkraut. Und hier ist alter Madeira,
Den mein Mann nur selten sich zähmt; doch schenke Dir dreist ein;
Denn wir müssen den Geiz ihm abgewöhnen.« Wir schmausten;
Aber nachdem wir uns nun an Trank und Speise gesättigt,
- 145 Tanzten wir lustig herum. Wir hatten gerade geendigt,
Und so standen wir noch bei einander. Ich hatte die Rechte
Noch um den Wuchs ihr gelegt und spitzte die schmach tenden Lippen
Grade zum Kuß – man soll ja den Kuß in Ehren nicht wehren –
Als sich die Thür aufthut und herein tritt Capitain Miedbrod!
- 150 Miedbrod war im Schwan gar hart an einander gerathen
Heute mit Peter Kräft, dem Altermanne der Schiffer.
Schuld an dem Streit war unser Captain; denn er hatte den Andern,
Unvorsichtig genug, als »Sommerschiffer« verspottet.
Nun ist freilich es wahr und nicht zu bestreiten, daß Kräft noch
- 155 Stets es zu machen gewußt, daß er zeitig im Herbste nach Haus kam.
Winterfracht war nicht nach seinem Geschmacke. Er pflegte
Seinem Patrone zu sagen: »Mein Schiff ver trägt nicht das Eis mehr.«
Peter Kräft hat nie noch gefehlt auf dem Balle der Schiffer,
Wo Kaufleut' und Rheder als Ehrengäste erscheinen,
- 160 War als Ordner des Festes geschätzt und wußte den Tanzsaal
Prächtig mit Kränzen zu schmücken und Flaggen von allen Nationen.
Als ein Rheder ihn sah, wie er schwelgte bei Eis und Champagner,
Rief er mit Lachen ihm zu: »Ihr selber vertraget das Eis noch!«
Also war es nicht ohne, ihn Sommerschiffer zu nennen;

165 Aber ein Vorwurf kränkt uns am meisten, sobald er ein Körnlein
 Wahrheit enthält. Mein Peter Kräft ward roth im Gesichte
 Wie sein Name besagt¹, und brach los gegen den Miedbrod:
 »Willst Du Andere narren und bist doch der größte der Narren?«
 »Ich, ein Narr? Und warum?« »Das fragst Du noch?« sagte da höhnisch
 170 Peter Kräft, »Du, der Du mit fünfzig Jahren gefreit hast!«
 »Bin erst achtundvierzig!« »Das ist ja Hose wie Jacke.
 Freund, Du nahmst Dir ein Weib, daß wer Euch sieht, sie für Deine
 Tochter hält; drum wird es Dir gehen, wie Du es verdient hast.«
 Und dann hielt er die Hand in die Höh' auf jeder der Schläfen,
 175 Daß sie wie Hörner zu sehn, und Alle vor Lachen sich wälzten.
 Doch Kräft ließ noch nicht nach: »Zwei Männer von fünfundzwanzig
 Sind stets lieber der jungen Gemahlin, als Einer von fünfzig!
 Gieb Acht, was ich Dir sag', und es wird sehr bald sich erfüllen,
 Freund, ein jüngerer Mann wird Hahn im Korbe bei ihr sein
 180 Und Dich ehrlichen Alten zum Hahnrei machen.« »Und wer denn?«
 Rief, von Eifersucht jetzt plötzlich erfaßt, der Captain aus.
 »Hast Du selber nicht Augen, so haben's doch andere Leute.
 Als wir nach Ummanz waren, von Klickows geladen zur Hochzeit,
 Tanzte sie wieder und wieder, als wenn sie zusammengehörten,
 185 Mit Carl Böttcher, dem hübschen, als Steu'rman eben geprüften,
 Strammen und prächtigen Kerl, und sie schienen mir Blicke zu wechseln.
 Nimm Dich in Acht, daß, während Du hier willst Andere aufziehen,
 Nicht Carl Böttcher sitzt bei Deinem Weibchen und löffelt.
 Darum rath' ich Dir, Freund, wenn Du taufest, so siehe genau zu,
 190 Ob nicht Näschen und Mündchen *carlistisch* sind!« scherzte der grobe
 Peter Kräft, mit dem Pfeile des Sommerschiffers im Herzen.
 Zornig erhob von dem Sitz sich Miedbrod, griff nach dem Hute
 Und sprach also: »Der Witz ist doch zu platt für Matrosen!«
 Sprachs, und hinter sich warf er die Thür mit großem Geräusch zu.
 195 Und so eilt er nach Hause, getrieben vom Zorne, so schien es,
 Aber beflügelt noch mehr von der Leidenschaft, welche mit Eifer
 Suchet, was Leiden uns schafft. Er fühlte sich bang und beklommen.
 Was ihn ängstigte, war der Gedanke, er könnte zu Hause
 Finden die Frau mit Carl, mit ihrem Geliebten, dem Steu'rman.
 200 Als nun die Thür aufging, so prallten wir rasch auseinander,
 Wie zwei Billardkugeln. Wir fürchteten, daß der Captain doch
 Etwas gemerkt; denn wenn auseinander prallen die Kugeln,
 Ist es ein sicheres Zeichen, daß sie zusammengestoßen.
 Und sie flog auf ihn zu mit ihrem gewinnendsten Lächeln:
 205 »Kommst Du früher nach Haus, mein Männchen? Wie artig von Dir, Schatz,
 Daß Du des Weibchens gedenkst, das einsam sitzt am Herde.
 Und nach dem Männchen sich sehnt und seiner vergnügten Gesellschaft.«
 Also sagte sie schmeichelnd, doch klopfte das Herz ihr. Sie dachte:
 »Ob er wohl etwas gemerkt?« Auch ich stand bangend von ferne,
 210 Weg von der Schönen geprallt nach dem äußersten Winkel der Stube;
 Und mir war zu Muth, wie dem Hund, der Prügel verdient hat.
 Aber – o Wonne, o Glück! – ihn beschäftigten andre Gedanken.
 Als er die Thür aufriß, lag nur im Sinn ihm die Sorge,
 Dort Carl Böttcher zu treffen, den Windhund, wie er ihn nannte,
 215 Und er war wie erlöst, dort mich nur, »den Jungen«, zu finden,
 Den unschädlich er hielt und als Nebenbuhler nicht ansah.
 »Heinrich brachte soeben den Taback, den Du verlangtest,
 Sieh mal das zierliche saubere Bild und darunter die Inschrift:
 »Bei froher Botschaft, Geld und Punsch
 220 Schmeckt dieser Taback ganz nach Wunsch.«
 Und sie fügte hinzu: »Ich gab auch einige Plinsen
 Heinrich als Botenlohn. Das wird Dir, Männchen, doch recht sein?«

»Ei, jawohl! Jawohl! so sagte behaglich ihr Gatte,
 Froh, wie Prometheus war, sobald von der Brust ihm der Geier
 225 Wegflog. So war nun in Richtigkeit Alles und Ordnung.
 »Und was machtet Ihr eben zusammen?« so frug er verloren.
 »Wir«, so versetzte die Frau, und gab zuvor ihm ein Küßchen,
 »Wir – wir übten ein Tänzchen uns ein, das ich neulich erlernte,
 Als wir zur Hochzeit waren auf Ummanz, weißt Du, bei Klickows.
 230 Heinrich ist linkisch, man muß einlernen den Jungen. Erinnerst
 Du Dich des Schottischen noch?« »Jawohl, Du tanztest zusammen
 Mit Carl Böttcher. Das ist ein eitler und frecher Geselle,
 Ein Windbeutel und kein Umgang für ehrbare Frauen.
 Der soll künftig nicht mehr mir die Schwelle des Hauses betreten!«
 235 Also ward Carl Böttcher die Wetterstange, die glücklich
 Lenkte das Unheil ab von unseren schuldigen Häuptern.
 Diesmal waren wir freilich der Straf' entronnen. Doch Gottes
 Mühlen, sie mahlen nicht rasch, doch trefflich sein, und es sollte
 Spät mich ereilen die Strafe für mein leichtsinniges Schlecken.
 240 Ja, das werdet Ihr noch im Lauf der Erzählung erfahren.
 Capitain Miedbrod muß' im Frühling, wenn auch mit Kummer,
 Lassen das Weibchen daheim in ihrer gemüthlichen Wohnung
 Hinter dem Semlower Thor, wo man blickt auf den Hafen und Rügen,
 Und so gings auf dem Schiff dies Jahr nicht so lustig wie sonst zu.
 245 Herr Capitain ließ wenig sich sehn und war dann verdrossen,
 Ließ stets putzen das Schiff und es war, wie man sagt, der Scheuer-
 Teufel gefahren in ihn. Die vergnügteste Stunde war Abends,
 Wenn wir am Gangspill saßen und allerhand uns erzählten.
 Und manch Seemannsgarn ward dann von den Leuten gesponnen.
 250 »Heinrich«, sagte zu mir Fritz Runge, der leichte Matrose,
 »Heinrich, Du könntest wohl auch mal predigen!« »Predigen?« fragt ich.
 »Ja, Du bist auf die große lateinische Schule gegangen
 Und hast auch Hebräisch gelernt.« »Da seid Ihr im Irrthum.
 Mutter verlangte zwar sehr, mich einst auf der Kanzel zu sehen,
 255 Und ich hatte Latein und Griechisch auch willig getrieben.
 Aleph, Beth und Gimel jedoch und die Zeichen, die krausen,
 Reichlich mit Punkten und Strichen verbrämt, womit man im Blättchen
 Koscheres Fleisch anzeigt, sie waren mir gründlich zuwider.
 Vor dem Hebräischen bin ich aufs Meer entlaufen.« Sie lachten.
 260 »Wer da gehet auf See, mein Sohn, zu seinem Vergnügen,
 Mag nach der Hölle spazieren, Ergötzlichkeiten zu suchen!
 Wenn Du nicht predigen kannst, so erzähle was.« »Aber wovon denn?«
 »Was Du willst! Wir sind einfältiges Volk, und wir nehmen
 Gern mit Allem vorlieb.« So erzählt' ich denn, was mir zunächst lag,
 265 Schülergeschichten und Schwänke vom unbezahlbaren Schröder.
 August Schröder, er war ein gelehrter Professor, und hatte
 Mancherlei Dinge gelernt, nur nicht, wie man Jungen in Zucht hält.
 Einmal während der Pause, der Zwischenzeit, wo die faulen
 Schüler sich rasch präpariren, abschreibend der Fleißigen Hefte,
 270 Oder die Meisten sich balgen, da standen nach ihrer Gewohnheit
 Unsere Lehrer im Kreis und unterhielten sich eifrig,
 In die homerische Frage vertieft und den neuesten Stadtklatsch.
 »Nun, ich gehe!« so sprach mit Betonung der Rector, ein Beispiel
 Gebend den Herren Collegen, das leider für heut nicht befolgt ward.
 275 Denn sie stritten sich fort, und ehe sie zu der Erkenntniß
 Durchgedrungen, daß ihnen auch heut die homerische Frage
 Nicht zu lösen bestimmt, war fast halb elf es geworden.
 »Wieviel Uhr ist es wohl?« so fragte doch endlich ein Lehrer,
 Und ein College, die Uhr ausziehend, versetzte verwundert:
 280 »Drei Minuten vor halb!« »Das ist nicht möglich. Die Uhr geht
 Vor!« so riefen sie Alle, doch machten sich eilig von dannen,

Aufzusuchen die Classen, die lange schon harrten des Lehrers.
 Furchtbares Lärmen erscholl aus Tertia. Ueber den Bänken
 War, und unter den Bänken der Kampf entbrannt, und worüber,
 285 Darauf kam es nicht an, nur die Faust und den Muth zu erproben.
 Mappen und Bücher durchsausten die Luft. Da plötzlich erscholl es:
 »Schröder! Er kommt! Er ist da!« Und wirklich, mehr laufend als gehend
 Kam der Professor mit hastigem Schritt durch den hallenden Kreuzgang.
 – Unser Gymnasium war vor Zeiten ein Kloster gewesen. –
 290 Lang und schwank: denn sicher und fest war nichts an dem Manne.
 Und kaum hieß es: Er kommt! so stand er schon fast in der Thüre,
 Daß es der äußersten Eile bedurft' und entschlossenster Thatkraft,
 Um nicht Frechheit zu sagen, die Thür vor der Nase des Lehrers
 Zuzuschlagen, ins Schloß sie zu schmeißen, daß dröhnte der Kreuzgang.
 295 »Junge, was fällt Dir ein? Heidborn, Du Schlingel der Schlingel!«
 Rief der Professor und wollte die Thür aufreißen von Neuem,
 Doch es gelang ihm nicht; denn Heidborn hatte den Rücken
 Gegen die Thür gelegt und stemmte sich stramm mit dem Fuße
 Gegen die festgenagelte Bank in der Nähe der Thüre.
 300 »Machst Du mir nicht gleich auf, so sperr' ich Dich, Jung', in den Holzstall!
 Heidborn! Heidborn! Hörst Du denn nicht! Du denkst wohl am Ende,
 Daß ich Dich nicht, Du Lümmel, erkannt?« Der hört es gelassen,
 Und mit schmunzelndem Mund antwortet der lustige Vogel:
 »Ja, ich soll wohl glauben, Du wärest der neue Professor,
 305 August Schröder, der sich einbildet, er müsse die Jugend
 Pommerns und Rügens erziehn mit dem preußischen Stocke!« Es hatte
 Gleich in der ersten Lection der Professor zum Stocke gegriffen
 Ansehn sich zu verschaffen; doch hatt' er damit es verschüttet
 Und an der Ehre gekränkt die halb schon erwachsene Classe.
 310 »Ja, Du weißt gut nachzumachen die Schrödersche Stimm' und
 Höchst potsdämliche Sprache, doch geh' ich Dir nicht auf den Leim! Nein!
Ballere nur an der Thür« – »Das ist schon wieder ein Ausdruck!
 Ballern! so sagt man nicht auf hochdeutsch. Poltern, so heißt es.
 Wartet, ich treib Euch noch aus, Ihr pommerschen Jungen, das Plattdeutsch.
 315 Ich bin's selbst, der Professor und Ordinarius Schröder!«
 »Ja, so sagst Du! Ich glaub' es man nicht!« »Da sagst Du schon wieder
 »Man« für »nur« trotz meines Verbots. So öffne doch, Heidborn!«
 Niemals wußte der Aermste sich Rath, wenn die schändlichen Jungen
 Streiche dem neuen Professor gespielt und ihn freventlich höhnten.
 320 Und so legt' er verzweifelnd beinah sich aufs Bitten. Indessen
 War in Tertia Alles von Tischen und Bänken gestiegen,
 Jeder auf seinen Platz und die fliegenden Wurfgeschosse,
 Mappen und Bücher in Ruh und vor Jedem in Ordnung gelagert.
 Heidborn sagte: »Nun wollen wir sehn, wer den Schröder gespielt hat!«
 325 Und so zog er die Füße zurück und machte die Thür auf.
 »O, sind Sie es in eigner Person?« so fragte da Heidborn,
 Namenloses Erstaunen erheuchelnd. »Ich bitt' um Verzeihung,
 Herr Professor! Ich glaubte bestimmt, daß Eberhard Rassow,
 Welcher im Dialekte der Mark zu reden verstehet,
 330 Hätte Sie nachgeäfft. Entschuld'gen Sie gütigst den Irrthum.«
 Ganz dialektlos glaubte der gute Professor zu sprechen;
 Darum verdrossen ihn sehr Heidborns arglistige Worte.
 Sein Zorn war aufs Höchste gestiegen, doch fiel ihm gerade
 Gar nichts Passendes ein zur Erwiderung, sondern er langte
 335 Aus mit der Hand, um schweigend, wie einst der gewaltige Gottsched,
 Als sein Bedienter zu spät mit der Wolken-Perücke gekommen,
 Hinter die Ohren zu schlagen den Teufelsjungen, den Heidborn.
 Heidborn aber, geschmeidig an Seel' und Leib, der die Augen
 Ueberall hatte, er sah rechtzeitig das jähe Verderben,
 340 Wie Homer es benennt, und sank blitzschnell in die Kniee.

Also fuhr die gewaltige Hand mit gespreiteten Fingern
Nur durch die Luft und verwundete sich an der stehenden Tafel,
Die mit Quadraten bedeckt, Pythagoras Satz zu beweisen.
Ja, in Tertia fand sich die Blüthe der Flegeljahre

345 Reichlich vereint, doch Heidborn war der gelungenste Bengel.
Einmal bracht' in der Tasche des Rocks, vorsichtig gewickelt
In sein Taschentuch, ins Classenzimmer er eine
Schwalbe, gefangen im Haus, ein Späßchen mit Schrödern zu haben.
Zwischen zehn und elf, wo Schröder docirte, da ließ er

350 Fliegen das arme geängstigte Ding. Und so flog denn die Schwalbe
Zwitschernd umher und stieß sich am Fenster und auf dem Katheder,
Schrödern gerad' auf den Kopf, ließ sie was Weißliches fallen.
Heidborn selber, der Schalk, er hätt' es nicht besser verstanden.
»Woher kommt denn die Schwalbe?« so sprach der Professor verwundert.

355 »Sämmtliche Fenster sind zu. Steht offen am Ende die Thüre?
Nein! Wie kommt denn die Schwalbe herein?« Das war ihm ein Räthsel.
»Herr Professor«, so sprach Heidborn mit ernstem Gesichte,
»Wollen gefälligst Sie nur mal genau sich die Schwalbe betrachten,
Sie ist rußig und rostig von Farb' und gehört zu der Gattung,

360 Die Rauchschnalben man nennt. Drum mein' ich, sie ist durch den Rauchfang
Und durch den Ofen gekommen ins Classenzimmer. Wie störend!«
Schröder, er schüttelt den Kopf. Die Erklärung schien ihm nicht glaubhaft;
Aber er wußte die Sache doch nicht sich anders zu deuten.
Rathlos stand er ein Weilchen, den Kopf sich säubernd, und sagte:

365 »Oeffnet das Fenster und laßt wegfliegen die Schwalbe!« Das Räthsel
Ging ihm im Kopfe herum, und er zog noch am nämlichen Tage
Unsern Pedellen zu Rath, Schuldiener Zehden. »Was meint Ihr?
Können die Vögel wohl kommen ins Zimmer hinein durch den Rauchfang?«
»Herr Professor«, so sprach der Pedell, »in Tertia sitzen

370 Loser Vögel wohl dreißig bis vierzig, die werden es wissen,
Wie sie gekommen ins Zimmer, die Schwalbe, doch nicht durch den Schornstein!«
Aber die Störungen wurden so laut in Tertia, daß man's
Selbst auf dem Schulhof hört', und es spitzte der Rector die Ohren.
Schröder verklagte zuletzt beim Rector selber die Classe.

375 Namentlich wurde zu arg in der deutschen Stunde der Unfug.
Also kam denn einmal beim Declamiren der Rector
Selbst unverhofft in die Classe herein, um zum Rechten zu sehen.
Schröders Unstern wollt', daß der declamirende Schüler
Niemand anders war, als seine Plage, der Heidborn.

380 Heidborn, hübsch und gewandt, trat vor, und gab an den Rector,
Sich gar artig verbeugend, das Buch, worin das Gedicht stand.
»Heidborn heißt Du? Du wirst ja gelobt in Latein und Geschichte.«
»Ja«, sprach Schröder mit Seufzen; »allein, Herr Rector, es heißt ja:
»Wer fortschreitet im Lernen und geht zurück in den Sitten« –

385 »Ei, das hör' ich nicht gern! Wie heißt das Gedicht, das Du aufsagst?«
»Als mein Sohn«, – (er sah in das Buch); was ist das für ein Titel? –
»August Pillen zu schlucken bekam! Wo hast Du denn, Heidborn,
Dieses vertracte Gereim in einem veralteten Schmöker
Aufgegabelt? Das Buch ist schon gelb und riechet nach Taback.«

390 »Ein sehr schönes Gedicht«, antwortete ruhig und sicher
Heidborn. »Wissen Sie auch, Herr Rector, wer der Verfasser
Dieses Gedichtes? Es ist ein hochgeachteter Domherr,
Doctor der Theologie, mit Namen Schröder, der Vater
Unsres Professors.« Der Rector erschrak. »So schön das Gedicht auch

395 An und für sich schon ist, mehr hat es das Herz mir gerühret
Wegen des nahen Bezugs auf unsern verehrlichen Lehrer,
August heißt er bekanntlich, der heftig erkrankt war als Knabe
Und so genöthigt ward, sehr bittere Pillen zu schlucken.«
Also begann Heidborn denn des zärtlichen Vaters Ergüsse

400 Ueber das Leiden des Sohns mit vielem Gefühl zu verkünden.
 August Schröder, der längst durch die Pillen geheilte und sechs Fuß
 Aufgeschossene Knabe, er blickte verlegen zu Boden
 Und gern hätt' er im Mörser zerstampft da den schändlichen Bengel,
 Der ihm zum Possen des Vaters schon lange vergess'ne Gedichte
 405 Aufgestöbert. Der Rector war zwar ein erfahrener Erzieher,
 Der sonst nie in Verlegenheit kam. Doch dieser besondere
 Casus macht' auch ihn unschlüssig. Was sollt' er beginnen?
 Sollt' er sagen: »Ein schlechtes Gedicht und alberne Verse?«
 Nein! Unmöglich! Das ging doch nicht an. Wir sämmtlichen Schüler
 410 Stopften vergebens das Maul mit dem Schnupftuch, um nicht zu platzen.
 Und bald kichert man vorn, bald lacht man hinten. Der Rector
 Selber vermochte nicht ganz ernsthaft zu bleiben. Er biß sich
 Scharf auf die Lippen und kehrte sich ab. Ja, die bittersten Pillen
 Nahm der Professor ein, ihm gedreht von dem Racker, dem Heidborn.
 415 Schröder war freilich gelehrt, doch verkehrt, und gelang es ihm niemals,
 Sich aus der Klemme zu ziehn. Er verwickelte meist sich noch ärger.
 »Berg, Du schreibst ja nicht auf, was ich Euch vortrage!« so rief er
 Bei dem Geschichtsvortrag. »Ich habe vom vorigen Jahre,
 Herr Professor, Ihr Heft«, so suchte sich Berg zu entschuld'gen.
 420 »Ach was! Schreibe nur mit. Ich trage in jeglichem Jahre
 Anders es vor.« Nun stand er gerad' bei Beschreibung des Kreuzzugs
 Friederich Barbarossas und kam zum Ende des Helden.
 Als sich – so hieß es das vorige Mal – der Kaiser bei großer
 Schwüle des Sommers gebadet im Fluß Calycadnus, so hatt' er
 425 Dort in der eisigen Fluth ein hitziges Fieber bekommen,
 Dem er am dritten Tag, zu des Heeres Leidwesen, erlegen.
 Anders erzählt' er uns jetzt die Geschichte vom Tod Barbarossas.
 Nämlich es habe das christliche Heer eine Brücke geschlagen
 Ueber den Fluß, und Friedrich, der hohenstaufische Kaiser,
 430 Rothbart ward er genannt, doch ward schon silbern der Haarschmuck,
 Ritt darüber, geharnischt, mit seinem gepanzerten Streitroß,
 Das scheu werdend sich bäumte und plötzlich hinab in den Fluß sprang.
 Und so mußte der große, gewaltige Kaiser erbärmlich
 Unter den Augen des jammernden Heeres der Deutschen ertrinken.
 435 Als der Professor so gänzlich verschieden vom Tod Barbarossas
 Diesmal berichtet, so wendet er sich triumphirenden Blickes
 Jetzt zu Berg und spricht: »Nun siehst Du doch, Berg, daß in Jedem
 Jahr ich anders erzähle. Was lächelst Du, Berg, noch? Was habt Ihr
 Zu grieflachen dabei?« »Berg meinte, Sie würden im nächsten
 440 Jahre den Kaiser mit Gift vom Leben zum Tode befördern!«
 Und so erzählt' ich denn gern von den Schülergeschichten die schönsten
 Meinen Matrosen zur Lust und lachte mit ihnen zusammen.
 Ei, das schmecket nach mehr! so sprach Claus Babbe, der Bootsmann,
 Welcher dabei von einem Ohr bis zum anderen greinte,
 445 Und so sucht' ich hervor, was mir von Schnurren noch einfiel.
 Aber ich muß' es zuletzt doch ebenso machen, wie Uhland.
 Als man ihn fragte, warum er denn keine Gedichte mehr schriebe,
 Sprach er: »Ich weiß nichts mehr!« Da brummt die Leute und murrten.
 »Warum bist Du geschickt auf die große lateinische Schule,
 450 Wenn Du dort nicht einmal etwas zu erzählen gelernt hast?
 Also besinne Dich nur!« Ich besann mich denn wirklich auf etwas.
 Kannt' ich nicht Vater Homer und seine unsterblichen Lieder,
 Der aus dem Kindheitsalter der Welt so reizend erzählt,
 Daß ihn das Kind anhöret mit Lust und das Alter mit Andacht?
 455 Mag auch der Zorn des Peliden die wettergebräunten Gesichter
 Weniger kümmern, sie freu'n um so mehr sich am klugen Odysseus
 Und an den Fahrten des Manns, der alle die Tücken des Meeres
 Hatte geduldet wie sie. Er war ein befahrener Seemann,

Und so ward er mit Recht mit der Schiffermütze gebildet.
460 »Hört«, so sagt' ich einmal, als am Abendhimmel die Venus
Strahlte beinah wie der Mond, »ich will Euch Geschichten erzählen,
Schon Jahrtausende alt, doch werden sie nimmer veralten.
Der sie sang, war Homer; doch weiß man nicht, ob er sie aufschrieb
Oder zur Harfe nur sang, und es sangen die jüngeren Leute
465 Weiter die Lieder, erdacht von einem erblindeten Greise.
Erstlich will ich Euch nun vom trojanischen Kriege berichten,
Wie die vereinigten Griechen vor Troja zogen, von tapfern
Königen angeführt, darunter der kluge *Odysseus*;
Wie sie erobert die Stadt nach dem listigen Rathe des Königs.
470 Und dann kehrten sie heim, doch hatte der edle Odysseus
Noch zehn Jahre zu irren im mittelländischen Meere
Und viel Leiden zu dulden und Abenteuer, bis daß er
Kehrte nach Ithaka heim, wo Frau und Sohn auf ihn harnten,
Daß er befreie das Haus von den übermüthigen Freiern.«
475 »Was für Freier?« so fragten natürlich die Leute. Ich sagte:
»Davon künftig! Vernehmet zuerst vom trojanischen Kriege.«

Zweites Buch.

480

Paris und Helena.

Also es war mal ein König, der Agamemnon geheißen.
»Hm, das war wohl ein Türke?« so ließ Claus Babbe sich hören.
485 »Warum«, fragt' ich, »ein Türke?« »Ja«, sagt' er, »im Hafen von Smyrna
Hatt' ich einmal ein wenig gelärmt und 'nen Derwisch am Barte
Etwas gezupft, da faßten mich gleich die Kawassen und schleppten
In das Gefängniß mich weg. Nackt waren die Wände, der Boden
Ebenso nackt, doch schlief ich darauf, wie im Schooße der Houris;
490 Denn ich muß' ausschlafen den Rausch, mehr wollt' ich ja gar nicht!
Aber am anderen Morgen da hieß es: »Nun kommst Du zum Aga.«
Und so ward ich gebracht vor den Aga Mustapha. Stolz saß
Auf dem Polster er da und kreuzte die Beine. Er fragte
Voller Würde mich so: »Christ, sage mir, was Du gethan hast.«
495 »Wenn ich das wüßte!« so gab kleinlaut ich dem Aga zur Antwort.
Doch die Kawassen bezeugten und fünf mißhandelte Türken,
Daß ich um mich gehauen und Iman geprügelt und Derwisch.
Federlesen zu machen, ist nicht die Gewohnheit des Aga,
Sondern er winkt', und es legten die Diener mich platt auf den Boden
500 Und so belehrten sie mich, was Bastonnade bedeutet.
Niemals haben die Sohlen der Füße gebrannt mir, wie damals,
Als ich vom Aga kam. Und solch ein Aga war auch wohl
»Aga Memnon?« Da muß' ich lachen. »Er war nicht ein Aga,
Sondern ein griechischer König, der mächtigste unter den Fürsten,
505 Welche nach Asien zogen, um Priamus Stadt zu zerstören.
Atreus Sohn, Agamemnon, war König von Argos und streckte
Weit sein Scepter hinaus, auch über die Inseln und Küsten.
Atreus anderer Sohn, der streitbare Held Menelaus,
War Lacedaemons König im fruchtbaren Thal des Eurotas.
510 Reich war dieser an Gold und Schätzen; als kostbarster Schatz galt
Aber sein Weib, für das schönste berühmt im Lande der Griechen.
Und als kaum sie gereist zur Hochzeit und zur Vermählung,
Kamen die Fürsten in Schaaren herbei zu dem Hofe des Vaters,
Die um Helenas Hand um die Wette sich eifrig bewarben.

515 Und Tyndareus wurde besorgt vor den mächtigen Freiern,
 Wenn er sich einen zum Eidam erwählt, daß nicht die Versmähten
 Zürnten auf den, der die Braut heimführte, und auch auf ihn selber.
 Darum ließ er sie schwören, sich nicht an dem Eidam zu rächen,
 Sondern vereint ihn zu schützen, wenn Jemand ihm Helena raube.
 520 Als sie geleistet den Schwur dem Tyndareus, wähl' er den reichsten,
 Wie bis zum heutigen Tag bei den Vätern es Sitte geblieben.
 Menelaus war ältlich bereits, und ließ er der Gattin
 Auch an nichts es gebrechen, so lieb' er doch sehr schon die Ruhe
 Und die Bequemlichkeit, so daß ich nicht gut dafür sage,
 525 Daß von den Freiern er auch für die Tochter der liebste gewesen.
 Nun kam einst ein Prinz aus Asien an zum Besuche,
 Paris, des Priamus Sohn, des mächtigen Königs von Troja—«
 »Halte das Maul, Claus Babbe!« so rief jetzt einer der Mannschaft.
 »Nun, was giebt's da?« so frag' ich. »O, Claus hat stets die Gewohnheit,
 530 Laut vor sich hinzusprechen. Ich weiß nicht, was er schon wieder
 Ueber den Paris brummt in den Bart und die Helena.« »Bootsmann,
 Sagt, was habt Ihr denn, Freund, daß Ihr mit dem Kopfe so schüttelt?«
 »All mein Lebtage hat man sonst doch Hélène gesprochen,
 Und Paris, so sagt doch ein Jeder. Was soll denn das heißen,
 535 Daß Du Páris sagst und Hélène?« brummte der alte
 Ehrliche Claus. Ich drauf: »Das ist nun die Mode, die neuste,
 Und man muß mitmachen die Moden. Wir sprachen von Paris.
 Paris war jung und schön, und Venus hatt' ihm versprochen,
 Ihm zum Lohne zu geben das schönste der irdischen Weiber.«
 540 »Und wofür denn zum Lohne?« so fragten mich meine Matrosen.
 »Wenn Ihr verlangt, es zu wissen, so muß ich es«, sagt' ich, »erzählen,
 Ob es mich gleich ein wenig genirt.« Da lachten sie herzlich.
 »Junge, Du siehst auch aus, als könntest Du blöd' und verschämt sein.
 Nun, das verspricht etwas! Erzähle nur dreist!« Ich begann denn:
 545 »Paris war unter den Söhnen des Königs von Troja der schönste,
 Der, auf des Idas Höhen die Heerden des Priamus weidend,
 Saß nachlässig gelehnt an den Felsblock, und auf der Flöte
 Blies ein liebliches Lied, die Pan aus dem Rohre geschnitten.
 Siehe, da kamen zum Hirten, der schlank wie Mercur auf dem Stein saß,
 550 Strahlend im Morgenlicht drei hohe Gestalten geschritten:
 Juno, die stolze Gemahlin des Herrschers im Donnergewölk, Zeus,
 Pallas Athene, die Göttin der Weisheit, die mit dem Helme
 Wird und mit Schild und mit Lanze gebildet.« – »Ja, auf der Medaille,
 Die ich in Quarta bekam«, so sprach Fritz Runge, »da steht sie
 555 Also kriegerisch da. Allein, was hat denn die Weisheit,
 Frag' ich, zu schaffen mit Krieg?« Claus Babbe sagte: »Ich soll nicht
 Unterbrechen, mein Mund ist zu grob. Fritz Runge, der Feine,
 Der darf schwatzen, so viel er nur will. Ihm hängt aus der Tasche
 Sein ostindisches Tuch als hinten getragener Orden.«
 560 Und wir lachten vergnügt, indeß Fritz Runge den Zipfel,
 Sein ostindisches Tuch, in die Tasche des Rockes versteckte.
 Endlich fuhr ich denn fort: »Fritz Runge, ich kann nicht erklären,
 Welches der Grund sein mag, daß die Göttin der Weisheit man immer
 Kriegerisch bildet, vielleicht weil stets die Gelehrten in Streit sind,
 565 Und so streiten sie auch und zanken, wo Troja gestanden.
 Hüben! sagen die Einen und: Drüben! so sagen die Andern.
 Ein trojanischer Krieg ist darüber entbrannt bei den Herren,
 Der nun länger bereits als nur zehn Jahre geführt wird.
 Neben der Juno und Pallas, die auch Minerva genannt wird,
 570 Beide gehobenen Haupts, ging Venus mit lieblichem Lächeln
 Senkend die Stirne, mit sanfterem Schritt nachfolgend den Andern.
 Paris erhob sich erstaunt und sprach: »Ihr göttlichen Frauen,
 Denn ich weiß, Ihr seid nicht sterbliche Weiber, und kenn' Euch,

Weshalb beehrt mich Euer Besuch? Sagt, was Ihr begehret!«

575 Juno führte das Wort: »Wir kommen von Peleus und Thetis
Hochzeitsfest, wo die Götter und Göttinnen alle versammelt
Waren des hohen Olympos. Nur Eris wurde vergessen
Einzuladen. Es ward ein goldener Apfel von ihrer
Hand in die Halle geworfen und hatte »Der Schönsten!« zur Inschrift.

580 Als nun ein Streit sich erhob, wer unter den Göttinnen hätte
Anspruch wohl auf den Preis, sprach also der Ordner der Welt, Zeus:
»Ueber die schönste der Frauen entscheide der schönste der Männer,
Paris, des Priamus Sohn. Er sitzt auf des quellenreichen
Idas Gipfel und hütet die weidenden Heerden des Vaters.«

585 Darum sind wir gekommen, damit Du entscheidest und richtest,
Welche die Würdigste ist zu empfangen den goldenen Apfel.«
Paris, des Priamus Sohn, sprach drauf die verständigen Worte:
»Soll ich über die Leibesgestalt und die Formen der Glieder
Mich entscheiden und richten, so muß ich Euch sehen.« »Du siehst uns.«

590 »Nein! Ihr Göttinnen seid in Schmuck und Kleidern erschienen;
Aber im Diadem, in Schild und Lanze, und selbst in
Eurem gestickten Gewand, wo durch kaum schimmern die Glieder,
Steckt doch die Schönheit nicht, worüber Ihr wollt, daß ich richte!
Legt die Gewänder drum ab, damit ich Euch nackend erblicke.«

595 Schamhaft zögerten noch die Göttinnen; aber der Hirte
Sprach: »Wir sind allein auf der einsamen Höhe des Ida;
Zieht Euch aus; wer sich weigert, vertraut nicht den eigenen Reizen;
Wie man badet im Meer, so badet Euch jetzt in den Lüften
Dieses Frühlingmorgens.« Die Göttinnen legten das Kleid ab.

600 Paris war wie geblendet vom göttlichen Reize der Leiber,
Und nachdem er darin zur Genüge geschwelgt, so versetzt' er:
»Eine Statue muß man von allen Seiten betrachten,
Darf ich bitten, so drehet Euch um!« Sie thaten es schweigend.
»Ach!« so rief er entzückt von der Wölbung des Nackens und Rückens,

605 Und nachdem er sich lange vom Knoten des Haars auf dem Scheitel
Bis zu den Knöcheln herunter die Glieder beschaut und verglichen,
That er den richtenden Spruch: »Ihr seid von vorne betrachtet,
Göttinnen, ganz Euch gleich an Wohlgestalt und an Reizen,
Aber vom Rücken gesehen, erringet sich Venus den Vorrang.

610 Ueppiger scheint sie an Wuchs und die hintere Rundung ist schöner.« –
Ja, Ihr lachet; doch wurde bereits von den Griechen die Venus
Kallipygos genannt. »Was heißt das?« fragten mich Alle.
»Nun – Wie soll ich es nur Euch verdeutschen? Die Venus mit schönem –
Sagen wir: Spiegel.« Da lachten sie All' unbändig. Ich konnte

615 Kaum noch weiter erzählen. So reichte der Göttin der Liebe
Paris den goldenen Apfel, und sie zum Danke versprach ihm,
Daß sie die schönste der Frauen verschaffen ihm wolle zur Gattin.
Das war Helena, wie Ihr schon wißt. Und er schiffte nach Sparta.« –
Aber ich konnte fast nicht fortfahren in meinem Erzählen,

620 Immer von Neuem erscholl und ließ sich gar nicht ersticken
Unter der Mannschaft Gelächter von wegen der *hinteren Rundung*.
Wahrlich der lustigste Witz von Voltaire oder von Heine
Wurde so sehr nicht belacht, wie meine gerundete Wendung.
»Seitdem wurde nun Paris der Liebling der Göttin der Liebe,

625 Und sie blieb ihm den Dank für den goldenen Apfel nicht schuldig.
Paris kam im Geleite der Venus zur Küste von Sparta
Im vielrudrigen Schiff, und er strahlte von Gold und von Purpur.
Heller noch strahlten die leuchtenden Augen des bräunlichen Hirten,
Und sein schwarzes Gelock, das unter der phrygischen Mütze

630 Ueppig und gleichend den Schlingen der edelen Reben hervorquoll.
Menelaus empfing mit Ehren und Freuden den jungen
Prinzen des Königs von Troja, mit dem er durch Freundschaft verknüpft war.

Und er bewirthe ihn drei Tage mit Opfern und Festschmaus,
 Aber am vierten begann Menelaus zu Paris und sagte:
 635 »Längst schon sollt' ich in Pylus sein, wo Nestor, der Alte,
 Mir ein schönes Gespann aufzieht windfüßiger Renner.
 Darum, Fremdling, verzeih, wenn ich hier Dich lasse und reise.
 Magst Du des Tags Dich ergötzen mit Jagd auf Eber und Wölfe
 Auf des Taygetus Höhn, wo Megapenthes, mein Sohn, Dir
 640 Zeiget die Fährten des Wildes; am Abende mag Dich erfreuen
 Harfenspiel und Gesang, worauf mein Weib sich versteht.
 Ich pfleg' einzuschlafen dabei, vom Jagen ermüdet.
 Wiederzukommen gedenk' ich in sechs und höchstens in sieben
 Tagen bereits.« So sprach arglos beim Scheiden der König,
 645 Stieg auf den Wagen und winkte zurück nach der weinenden Gattin.
 Und bald schüttelten fleißig das Joch vor dem Wagen die Mäuler.
 Paris kam stets zeitig zurück von der Jagd auf den Bergen,
 Und gleich scholl's in der Burg von Gesang und Saiten und Reigen.
 Helena wußte zuweilen die dienenden Frau'n zu entfernen,
 650 Um allein mit Paris zu sein, für den sie erglühete.
 Wie auf dem nämlichen Ast zwei Turteltauben sich schnäbeln
 Zärtlich ruckend, so hatten die Beiden sich eben umschlungen,
 Als man Geräusch aus dem Gange vernimmt und der König hereintritt.
 Kaum noch hatte das Pärchen die Zeit, auseinander zu fliegen.
 655 Nämlich er war, Menelaus, gar nicht bis nach Elis gekommen;
 Denn da der König so lange gesäumt, so hatt' ihm der Gastfreund
 Hengst und Stuten entgegengeschickt mit den eigenen Knechten,
 Und auf der Mitte des Wegs schon hatt' er getroffen die Sendung.
 »Unverhofft kommt oft!« So sprach einsilbig und barsch er.
 660 Helena lief auf ihn zu mit ihrem bezaubernden Lächeln,
 Ihn zu begrüßen mit Lippen, noch warm vom Kusse des Andern;
 Denn so sind sie, die Frauen.« »Jawohl! rief Alles, so sind sie.«
 Denn ein bisschen die Frau'n zu verlästern, ergötzet die Männer.
 »O wie freut' es mich, Schatz, daß Du früher nach Sparta zurückkommst.
 665 Lang ward hier mir die Zeit und ich zählte die Tage der Rückkehr.
 Hättest Du nicht mir gesagt und aufgetragen, ich sollte
 Unserm trojanischen Gaste die Zeit zu vertreiben versuchen –«
 »Sage, was triebt Ihr denn eben?« so sprach stirnrunzelnd der König.
 »Wir? wir wollten uns eben«, so sprach sie verlegen und stockend,
 670 »Nur einüben den Tanz, der am neulichen Feste getanzt ward
 Und uns Allen gefiel. Er geht nach der lydischen Weise –
 So!« Und sie wollt' ihm schon vortanzen mit zierlicher Anmuth,
 Aber der König, den Rücken ihr drehnd, zog schweigend und finster
 Schon sich zurück, als wollt' er die Rache verschieben auf morgen.
 675 Groß war nun die Bestürzung des Paars; sie beriethen sich heimlich,
 Und sie beschlossen, sofort in der nämlichen Nacht noch zu flüchten.
 Gold- und Silbergeräth und Schmuck und köstliche Kleider
 Wurden geschafft auf das Schiff, und die schönste der griechischen Frauen
 Ueber den Bord von Paris gehoben als köstlichstes Kleinod.
 680 Hurtig stießen die Ruderer ab und holten mit Macht aus,
 Tief einsenkend die Riemen, und selbst als ein günstiger Fahrwind
 Schwellte die Segel bereits, nachhelfend dem Schiff noch mit Rudern.
 Als nun Eos im Rosengewand aus den Fluthen emporstieg,
 Schwamm schon mitten im Meere die schicksalschwangere Barke,
 685 Steuernd nach Troja den Lauf, das der Helena Hochzeitsfackel
 War in Brand zu stecken bestimmt und in Asche zu legen.
 Doch wer beschreibt indessen den Zorn des Atriden zu Hause?
 Schlaflos hatt' er sich lange gewälzt vor Rachegeanken
 Und war spät entschlummert, als früh ihn weckte die Meldung,
 690 Helena sei entflohn mit Paris, ihrem Verführer,
 Und mit den kostbarsten Schätzen. Er machte sich ohne Verzug auf,

Um die erlittene Schmach Agamemnon, dem Bruder, zu klagen.
 Groß war dessen Entrüstung; so waren auch sämtliche Fürsten,
 Durch den tyndarischen Eid, Menelaus zu schützen, verpflichtet,
 695 Höchlich erzürnt und beschlossen, zunächst nach dem König von Troja
 Abzuschicken Gesandte, damit er die Helena wieder
 Gäbe heraus und den sämtlichen Raub. Doch Helenas Zauber
 Hatt' inzwischen auch Priamus schon und die übrigen Troer
 Ganz umstrickt. Sie weigerten sich, sie mit den Gesandten
 700 Wieder nach Hause zu schicken, und Priamus sprach zu den Männern:
 »Helena ward nicht geraubt, sie ist freiwillig gegangen;
 Will sie Euch folgen, nun wohl; uns ziemt es nicht, daß wir sie zwingen.«
 Als mit solchem Bescheid zurückgekehrt die Gesandten,
 Fühlten die griechischen Fürsten sich bitter gekränkt und es war jetzt
 705 Nicht zum ersten Mal, daß Asien hatte gefrevelt
 An dem hellenischen Land, und ein Kriegszug wurde beschlossen.
 Rings durch Hellas reiste, begleitet vom klugen Odysseus,
 Dem aus dem Munde die Worte so flogen, wie wirbelnde Flocken,
 Menelaus umher, um die Herrscher zum Kriege zu werben.
 710 Auch Achilles ward durch die List des Odysseus gewonnen,
 Peleus göttlicher Sohn, und der tapferste aller Hellenen.
 Thetis, die Göttin des Meers, die dem sterblichen Manne vermählt war,
 Kannte den Schicksalsspruch, daß ihr Sohn Achilles, ihr Liebling,
 Wenn er zog in den Krieg nach Troja, ewigen Ruhm zwar
 715 Werd' erringen, doch sterben schon früh in der Blüthe der Jugend.
 Darum brachte die zärtliche Mutter dem Knaben nach Skyrus
 Zum Lykomedes, im Mädchenkleid mit den Töchtern des Königs
 Aufzuwachsen und nicht an Krieg und Waffen zu denken.
 Aber Odysseus kam mit weiblichem Schmuck und mit Kleidern,
 720 Legte sie aus auf dem Tisch, für weibliche Augen verlockend.
 Aber er stellte daneben auch Helm und glänzende Waffen.
 Als nun die Töughterschaar, Achilles darunter, hereintrat,
 Ließ er mit schmetterndem Schall urplötzlich Trompeten erklingen.
 Siehe, da stürzte der Jüngling entzückt auf die krieg'rischen Waffen,
 725 Warf sein saumnachschleppendes Kleid zur Seite verächtlich,
 Legte die Rüstung sich an und rief: »Ich ziehe nach Troja!«
 Also rüsteten sich die sämtlichen Fürsten zum Kriege.
 Mannschaft strömte zusammen und Waffen und Schiffe und Vorrath,
 Und so vereinigte sich am Strande von Aulis die Flotte,
 730 Aber es wurde die Fahrt durch Stille der Winde verzögert.
 Kalchas, der Priester und Seher im Heere, befragte die Opfer,
 Und er verkündete dann: Agamemnon, der Hirte der Völker,
 Hätte die Göttin Diana beleidigt, und eher nicht würde
 Jetzt aufspringen ein günstiger Wind für die harrende Flotte,
 735 Bis Agamemnon, damit er die zürnende Göttin versöhne,
 Hätte zu ihrem Altar als blutiges Opfer die eigne
 Blühende Tochter geführt, Iphigenia. Schaudernd im Herzen
 Hört' es der Vater und sprach: »Niemand ist den Königen Gutes
 Noch vom Priester gekommen!« Und nickend bekräftigte Runge:
 740 »König und Priester«, so sprach der politisch gebildete Runge,
 »Haben von jeher sich so schlecht zusammen vertragen
 Wie – Nun wie zwei Hunde, die nagen am selbigen Knochen.
 Als anständiger Mann geh' ich mitunter zur Kirche,
 Doch mehr darf man von mir nicht verlangen, ich hasse die Bonzen.«
 745 »Ja, Herr Runge, so lästern Sie stets auf die Pfaffen, und stammen
 Selber von Pfaffen doch ab.« »Ich?« rief er verwundert. »Wieso das?«
 »Ja, so scheint es. Belieben Sie nur, mich erzählen zu lassen.
 Vordem waren die Städte ja reich und mächtig. Sie schlossen
 Einen gewaltigen Bund mit einander und herrschten im Norden.
 750 Unsere Stadt am Sund war eine der ersten im Bunde,

Aber die Hansa zerfiel und es stiegen die Fürsten im Ansehn,
 Denn sie mischten sich schlau in die Zwistigkeiten der Bürger.
 Und so wußten sie sich zum Herrn im Lande zu machen.
 Auch in den mächtigen Sund ritt schließlich der Herzog von Pommern
 755 Philipp Julius ein mit großem Triumph und Gepränge.
 Nun, im Gefolge des Herrn war auch sein oberster Pfaffe
 Herr Generalsuperintendent aus Wolgast gekommen.
 Und wie hieß er, der Herr? Er nannte sich Friederich *Runge!*«
 Großes Gelächter entstand, als den Namen ich nannte. »Der Herr hielt
 760 Bei der Huldigungsfeier die Predigt in Sanct Nicolai
 Vor dem versammelten Rath, vor dem Herzog und seinem Gesinde.
 Und er hatte zum Text sich die Worte der Bibel genommen:
 »Ruben dünkte sich viel von ihm und hielt sich besonders.«
 Jeder verstand, wen er meinte mit Ruben. Es hätten die Bürger
 765 Gern ihn in Stücke gerissen. Das war, Herr Runge, Ihr Vorfahr,
 Freilich er hieß nicht Fritz – ich versprach mich vorhin in der Eile –
 Sondern Jacob Runge. So heißt auch Ihr ältester Bruder,
 Ein Horndrechsler, er wohnt am Plünnenmarkte in Stralsund.«
 »Jacob hieß auch mein Vater«, so sprach Fritz Runge. »Da seh'n Sie's.
 770 Jacob ist ein Familienname. Ich wette, Sie stammen
 Ab von den Herrn Hofpfaffen.« Da gab es erneutes Gelächter.
 Selbst Fritz Runge, er schmunzelte still. Vornehme Verwandtschaft
 War nach seinem Geschmack. Ich fuhr dann fort zu erzählen:
 Agamemnon konnte die Nacht im Zelte nicht schlafen.
 775 »Wie? Ich soll mein eigenes Kind, das kaum noch zur Jungfrau
 Schuldlos aufgeblüht, hinschlachten als Opfer, damit sie
 Sühne mein eig'nes Vergehn? Nur nach schuldigem Blute verlangt Ihr,
 Himmlische Götter, doch sonst. Muß dies nicht Priesterbetrug sein?«
 Wenn er sich aber gewälzt auf die andere Seite, so fielen
 780 Fürsten und Völker der Griechen ihm ein. »Wie werden sie murren!
 Wozu haben wir Haus und Heimath verlassen, Atriden?
 Eurethalb! Und nun weigert Ihr Euch, ein Opfer zu bringen,
 Um zu erretten das sämmtliche Heer der vereinigten Griechen?
 Ja, so werden sie sagen! Und nicht, so dünkt mir, mit Unrecht.
 785 Müssen wir Fürsten nicht häufig verläugnen die eig'ne Empfindung,
 Wenn es das Staatswohl heischt?« So sprach Agamemnon in Aulis,
 Und so pflegen noch heutigen Tags zu reden die Fürsten.
 Was bei dem einzelnen Mann wir alle verdammen als Selbstsucht,
 Wird Staatswohl von den Fürsten genannt und Opfer und Tugend.
 790 »Und was würd' aus mir selbst?« So dachte dann weiter der König.
 »Darf ich nicht auch mein eigenes Wohl ein wenig bedenken?
 Soll ich den Scepter der Macht und die Führung des Heeres verlieren,
 Soll nicht Troja zerstören und ewigen Ruhm mir erringen?«
 Wenn so glaubte der König, er sei zum Entschlusse gekommen,
 795 Wurde das Herz ihm schwer, sobald er der Gattin gedachte:
 »Klytaemnestra! Ich kann unmöglich die Wahrheit ihr schreiben!
 Eher noch läßt sich die Löwin ihr Junges entreißen, als daß sie
 Ließ hinschlachten das Kind am Altar, ihr jüngstes und liebstes.
 Nein, Iphigenia muß, so werd' ich schreiben, nach Aulis
 800 Kommen, um Hochzeit hier mit dem tapfern Achilles zu halten.«
 Und Iphigenia kam und bräutlich geschmückt am Altare
 Stand sie da, wie ein Opferthier mit Kränzen behangen.
 Kalchas zuckte bereits, um sie hinzuschlachten, das Messer,
 Als sich Diana erbarmte. Sie hüllte in Wolken die Jungfrau,
 805 Ueber das Meer sie entführend nach Tauris im scythischen Lande,
 Wo sie die Priesterin ward der im Jagdschritt eilenden Göttin.
 Und bald fuhr mit günstigem Wind auf dem Meere die Flotte.

Der trojanische Krieg.

- Als nun Asiens Ufer die Griechen erreichten, der breite
 815 Hellespont fast verdeckt von den zahllos wimmelnden Schiffen,
 Da sprang Protesilaus vom hochgeschnäbelten Fahrzeug
 Allen voraus als Erster ans Land, frohlockend und jubelnd.
 Ach, nicht lange! Schon stürmte der helmumflatterte Hektor,
 Priamus tapferster Sprößling, heran, um die Landung zu hindern,
 820 Und von Weitem bereits wirft, schleudernd mit Macht, er die Lanze
 Auf ihn, Protesilaus, und hofft, in den Staub ihn zu strecken.
 Aber er hatte noch Zeit, vorher sich niederzuducken,
 Daß ihm die sausende Lanze nur leichthin schrammte die Schulter,
 Doch als Protesilaus darauf in die Höhe sich reckte,
 825 War er bereits in den Händen des furchtbarsten Kriegers von Troja.
 Hektor hatte das Schwert aus der Scheide gerissen und traf ihn,
 Da wo der Hals sich fügt an den Nacken, so kräftig und wüthend,
 Daß er den Kopf vom Rumpf abtrennte. Der Kopf mit dem Helme
 Hüpfte auf der Erde dahin, indeß aus den Wirbeln das Mark schoß
 830 Auf wie ein Strahl, bis der Rumpf hinsank entseelt auf den Boden.
 Aber im Kopfe bewegten die Augen sich noch, und die Lippen
 Regten sich noch, als wenn Lebwohl! er sagte der Gattin
 Laodamia, der schönen und zärtlichen eben vermählten.
 Aber ein Jammergeschrei drang nun aus dem Heer der Achaeer,
 835 Als sie den herrlichen Jüngling so grausam in Stücke gehau'n sahn.«
 »Was ist das für ein Volk, die Achaeer? Sind das nicht die Leute,
 Die man schmeißt aus der Thür, wenn sie mit den Rechnungen kommen,
 Und uns mahnen um Geld?« So fragte ein alter Matrose.
 »Nein, entgegnet' ich ihm; Du meinst, mein Freund, Manichaeer.
 840 Aber Achaeer ist nichts, als ein anderer Name für Griechen,
 Die man Hellenen auch nennt und Danaer. Alles dasselbe.
 Das ist gehüpft wie gesprungen. Es bleiben die nämlichen Leute.«
 »Nun gut, wenn man's nur weiß.« So brummte der alte Matrose,
 Den es verdroß, daß man wegen der Manichaeer gelächelt.
 845 »Doch schon eilte herbei aus sämtlichen Schiffen die Mannschaft,
 So viel springend und watend den Strand zu erreichen vermochten,
 Aber mit Schrecken erblickten die Troer die Menge der Feinde,
 Die rasch wachsend sich über ihr Land unaufhaltsam ergossen.
 Also sieht man zu Zeiten der Herbstnachtgleiche die Salzfluth
 850 Donnernd sich über das Land und die Werke der Menschen ergießen,
 Und nicht eher verlaufen die wüthenden Wasser sich wieder,
 Bis daß Alles zerstört und verwüstet ist, Dörfer und Felder.
 Als nun die Troer erkannt, sie könnten die Landung nicht hindern,
 Gingen sie hinter die Mauern zurück mit entmuthigten Herzen,
 855 Und sie schickten hinaus nach Phrygien, Mysien, Lydien,
 Weit durch Asien hin zu sämtlichen Bundesgenossen,
 Beistand ihnen zu leihn, vor der Uebermacht sie zu retten.
 Anfangs waren die Griechen so weit zahlreicher gewesen,
 Wenn sie sämtlich in Haufen zu Zehn auf dem Felde gestanden
 860 Und bei jeglicher Schaar ein Wein einschenkender Troer,
 Hätten nicht wenige Haufen des dienenden Schenken ermangelt.
 Doch als die Bundesgenossen zu Fuß und zu Roß und zu Wagen
 Waren zusammengeströmt, um Priamus Veste zu retten,
 Glichen die feindlichen Heere dem Ringerpaare im Wettkampf,
 865 Das um die Hüften gefaßt, mit geschwollenen Muskeln sich abmüht,

Einer den Andern zu Boden zu werfen; doch keiner vermag es.
 Zwischen den Mauern der Stadt, überragt von Pergamus Zinnen
 Und dem mit Wall und Graben befestigten Lager der Griechen,
 Ward aus dem grünen, doch bald zu Staube zertret'nen Gefilde
 870 Täglich herüber das Seil des Kampfs und hinüber gezogen,
 Ohne daß Jahr für Jahr die Entscheidung des Krieges gefallen.
 Zehn Jahr mußten die Griechen noch kämpfen, bis Troja erobert.«
 Doch nicht länger vermochte nun mehr Fritz Runge zu schweigen.
 Schwarz und glänzend von Haar, sorgfältig gescheitelt, so daß ihm
 875 Ueber das Haupt bis zum Nacken herunter der leuchtende Strich lief,
 Troff Fritz Runge ja stets von Pomade und höherer Bildung.
 Und so ließ er denn jetzt von oben herab sich vernehmen:
 »Ja, der trojanische Krieg hat noch zehn Jahre gedauert,
 Und Du willst uns doch nicht, wie Homer in der Ilias, alle
 880 Kämpfe berichten, mein Sohn? Man schläft bei solchem Bericht ein.
 Hunderte nennet Homer uns und Tausende, Namen auf Namen,
 Die vor Troja gebissen ins Gras. Wir kennen sie gar nicht,
 Und wir kümmern um sie uns nicht so viel! Aber es hilft nicht,
 Vater Homer erläßt uns keinen von alle dem Kropzeug.
 885 Wer ihn getödtet und wie, das wird ausführlich berichtet,
 Grad als wäre Homer ein Feldscheer oder ein Wundarzt.
 Ob von rechts, ob von links dem Menestheus oder Hypsenor
 Fuhr der Speer in das Maul, der die Zunge durchschnitt und die Zähne
 Knirschten am Eisen dabei, das ist vollkommen mir schnuppe.
 890 Oder ob in das Gesäß die Lanzenspitze dem Darus
 Eindrang und ihm die Blase durchbohrte und nah an dem Schambein
 Wieder herausfuhr, ei, das ist ja Muß wie Miene, so däucht mir.
 Nein, wir sind doch weiter gekommen! Gebildete Völker
 Können sich nicht mehr freu'n an barbarischem Würgen und Morden.«
 895 Zoilus, Geißel genannt des Homers, konnt' ärger den Dichter
 Nicht zerzausen als unser gebildeter, leichter Matrose.
 »Heinrich, verschon' uns, so bitt' ich, mit sämtlichen Kämpfen vor Troja.«
 »Wie? Sie verschmähen die Ilias ganz?« »Das thu' ich! Entschieden!
 Denn ich bewahre mir stets ein unabhängiges Urtheil.
 900 Mag man die Ilias preisen, so laut wie man will, ich behaupte,
 Daß langweilig sie ist. Langweilig, behaupte ich kühnlich.
 Davon red' ich nicht mal, daß sich die homerischen Helden,
 Ehe sie kommen zum Kampf, ausschimpfen einander wie Knaben.
 Viel anständiger geht es doch zu in gesitteten Zeiten.
 905 Ein französisches Heer und ein englisches standen einmal sich
 Bei Dingsda, ich vergesse den Namen, zum Kampfe begierig
 Gegenüber, da zogen die Herrn Officiere von Frankreich
 Höflich den Degen und winkten damit und riefen von ferne:
 »Wollen gefälligst die britischen Herrn anfangen mit Schießen!«
 910 Seht, das heiß' ich ritterlich sein! Wozu denn das Schimpfen?
 Mochte auch Vater Homer für rohere Zeiten genügen,
 Aber ich preise mich glücklich, in unseren Tagen zu leben.
 Troja war ein erbärmliches Nest, wenn wir es vergleichen
 Wollen mit Metz und Paris; doch zehn Jahr brauchten die Griechen,
 915 Um's zu erobern. Wir nahmen Paris in wenigen Monden
 Und wir hätten's noch eher gekonnt, wenn Moltke nur früher
 Hätte Bum! Bum! gemacht. Geh' mir mit der Ilias, Heinrich.
 Ja, ich glaube geboren zu sein, um der Welt zu beweisen,
 Daß langweilig die Ilias ist.« Er warf in die Brust sich,
 920 Ein Kunstrichter nach neustem Geschmack, bei solcher Erklärung.
 »Dann, Herr Runge, erlaube ich mir zu bemerken, dann wär' es
 Besser gewesen vielleicht, daß Sie gar nicht wären geboren.«
 »Unser Fritz, gar nimmer geboren?« so brummte der Bootsmann.
 »Ei, da müßten wir ja in ewiger Finsterniß sitzen.

925 Sonne und Mond und Fritz, das sind ja die Leuchten des Weltalls.«
 Runge verdroß es schon längst, daß Klaus ihn dutzte und fritzte;
 Doch mit dem Bootsmann anzubinden, erschien ihm nicht räthlich.
 »Heinrich«, sagt' er, »Du bist noch hinter den Ohren nicht trocken;
 Darum ist Dir zu rathen vielleicht, daß gegen Erwachs'ne
 930 Du Dich nicht mausig machst, sonst giebts was!« sprach er verdrossen.
 »Soll ich denn Euch gar nichts vom trojanischen Kriege berichten?«
 »Nein! Ich habe genug mit Ermordung des Protesilaus.
 Also verschone mich, Freund, mit dem übrigen ganzen Gemetzel.
 Nur Eins, möcht' ich von Dir noch berichten mir lassen: das Ende.
 935 Denn ich erinnre mich wohl, daß bei der Zerstörung von Troja
 Hat ein hölzernes Pferd was zu schaffen, 'ne griechische Kriegslist;
 Aber ich bringe nicht mehr es zusammen. Erzähle davon uns.
 Denn, nicht wahr, ein Pferd war dabei?« Ich sagte mit Lachen:
 »Ja, ein Pferd ist dabei! So sprach auch der Bauer, nachdem man
 940 Ihm die Maschine gezeigt, und den Bahnzug, Alles und Jedes,
 Dennoch ließ er's sich nicht ausreden; ein Pferd muß dabei sein.
 Aber Ihr habt ganz Recht, Herr Runge, am Falle von Troja
 Trägt ein hölzernes Pferd die Schuld und die List des Odysseus.«
 »Nun, so erzähle davon, und wenn Troja zerstört ist, erzähle
 945 Uns von den Abenteuern zu Wasser und Land des Odysseus.
 Kann ich die Ilias auch nicht, wie man saget, verknusen,
 Macht doch Homers Odyssee mir immer das größte Vergnügen.«
 Also erzählt' ich zuerst die Geschichte vom hölzernen Rosse.
 »Was durch Tapferkeit nicht Achilles vermochte, das wußte
 950 Ithakas Fürst, Odysseus, durch Klugheit und List zu erreichen.
 Nach zehnjährigem Krieg und nach unendlicher Mühsal
 Hatten die Griechen verzweifelt, des Priamus Stadt zu gewinnen,
 Und sie verlangten nach nichts, als wieder nach Hause zu kommen.
 Murrend nur hörten Odysseus sie an, sobald er ermahnte,
 955 Ferner noch auszuharren. Es war: »Zu Schiffe! Zu Schiffe!«
 Einzig die Losung im Heere der heimathverlangenden Griechen.
 Aber Odysseus behielt, wie der Wagenlenker den Grenzstein,
 Immer sein Ziel vor Augen mit still ausharrendem Geiste.
 Jeglichen Umstand wußt' aufmerksam er stets zu benutzen.
 960 Und so erhob er sich denn und sprach in des Volkes Versammlung:
 »Auf denn, gehn wir zu Schiff nach dem lieben Lande der Väter,
 Dann wird Troja rings von Lust und Jubel erschallen,
 Und dann werden sich bald aus den Thoren die Bürger ergießen,
 Um das verlassene Lager zu schaun. Wir könnten versuchen,
 965 Ob sie im Siegsrausch nicht nachlässiger werden und sorglos,
 Und wir die Stadt vielleicht durch Ueberrumpfung erobern,
 Darum ist mein Rath, wir stechen in See mit dem Heere,
 Aber wir segeln nicht weiter, als hinter die waldige Insel
 Tenedos, welche die Schiffe verbirgt vor den Augen der Troer,
 970 Und wir kehren zurück, sobald spät Abends die Stadt nun
 Lieget in Wein und in Schlaf wie begraben. Auch weiß ich ein Mittel,
 Um die erlesensten Männer des Heers unbemerkt von den Troern
 Einzuführen vorher in Priamus lustige Veste.«
 Hochauf merkte das Volk, doch verrieth nicht Weitres Odysseus.
 975 »Nicht für Viele, für Wenige nur ist dieses«, so sprach er.
 Doch für das Uebrige laßt Zeus sorgen allein und die Fürsten.«
 Als bald wurden nun Bäume gefällt und gesägt und behauen
 Und ein gewaltiges Roß aus dem Holze von Fichten gezimmert,
 Das hoch ragte hervor mit dem Hals wie – wie – Ja, was sag' ich?
 980 »Sage Giraffen!« so sprach Claus Babbe mit Lachen. »Giraffen?
 Nein! so versetzt' ich, die wären ja neben dem Rosse von Troja
 Nur wie irgend ein Thier aus der Arche Noä gewesen,
 Welches am Weihnachtsbaum ein Kind zum Geschenke bekommen.

Stellet ein Ungeheuer Euch vor, auf Rädern zu rollen,
985 Aber der Bauch war hohl und ein Pförtchen zum Oeffnen gelassen.
Als nun die griechischen Schiffe nach Tenedos segelten, stiegen
Durch dies Pförtchen Odysseus hinein, Diomedes und Ajax,
Alle die Ersten des Heeres mit Wehr und Waffen. Das Roß nun
Ward, ein Wunder zu sehn, zurück am Strande gelassen.
990 Und bald strömten die Troer hinaus, um das Lager zu schauen.
Freilich, was werthvoll war, das war auf die Schiffe geladen,
Aber es zeigten die Troer, erfreut von der glücklichen Wendung,
Hier auf die Stätte, wo einst das Gezelt des Peliden gestanden,
Dort auf Patroklos Grab, das nun auch barg den Peliden,
995 Beider Asche vereint in der prächtigen goldenen Urne.«
Hier fiel mir in das Wort Fritz Runge von Neuem und sagte:
»Ich bin stets, wie Allen bekannt, für Bildung und Fortschritt,
Aber den Leib in die Erde zu graben, als Speise für Würmer,
Statt ihn verzehren zu lassen von reinlichem Feuer, wie alle
1000 Menschen vor Zeiten gethan und selber die römischen Kaiser,
Dies, ich muß es gestehn, dies scheint mir eher ein Rückschritt,
Ja, ich bekenne es laut, ich bin für die Feuerbestattung,
Und ich hoffe, es wird noch Gutes kommen von Gotha.«
»Ja, das hoffe ich auch!« so sprach Claus Babbe, der Bootsmann.
1005 »So, das hofft Ihr auch? Und darf ich fragen: warum denn?«
»Nun, ich denke dabei an die Würste, die trefflichen Würste,
Welche von Gotha kommen.« Wir hielten die Seiten vor Lachen.
Also die Troer besah'n neugierig das Lager der Griechen.
Hier war das Thor, das Hektor gesprengt mit dem mächtigen Felsblock.
1010 Und dort wars, dort brannte das Schiff des Protesilaus,
Das mit der Fackel entzündet der helmumflatterte Hektor;
Aber das riesige Roß ward doch vor allem bewundert;
Während man staunend sich fragte: »Wozu? Was soll das bedeuten?«
Doch, da Jedem bekannt, daß heilig das Roß dem Poseidon,
1015 Deuten es Alle dahin, daß die Griechen sich glückliche Meerfahrt
Wollen verschaffen mit ihm, von dem Erdumgürter Poseidon,
Durch ein Weihegeschenk, desgleichen noch nimmer gesehn ward.
Während die Schaaren noch stehn vor dem Wunder und laut es besprechen,
Wird ein Grieche gebracht, auf dem Rücken die Hände gebunden,
1020 Welchen die Hirten versteckt auffanden im Sumpf und im Röhricht,
Ganz entstellt von dem Schlamm und: »Tödtet ihn! Nieder!« so schallt' es
Unter den Troern bereits. Sie haßten den griechischen Flüchtling,
Seine gesammte Nation, die unheilvolle für Troja,
Und sie schritten mit großem Geschrei zum Verhör des Verräthers,
1025 Der, mißhandelt bereits und den Tod vor Augen, so klagte:
»Sinon heiß' ich und bin, ich muß es gestehen, ein Grieche.
Ist das genug, um mich zu verdammen, so nehmt mir das Leben.
Kaum entgangen dem Tod von den Händen der Landesgenossen,
Werd' ich jetzt auch bei Euch, Ihr Troer, bedroht vom Verderben.«
1030 Dies Wort änderte plötzlich die Stimmung der lärmenden Menge.
»Sage, was ist es mit Dir? Was hast Du verbrochen?« »O gar nichts.
Ich bin dürftig geboren, allein von redlichen Eltern,
Und Palamedes verwandt. Ich folgte vor Troja dem Fürsten,
Unter den Menschen berühmt durch Erfindungen, Tugend und Weisheit,
1035 Längst schon hatt' er den Griechen gerathen, nach Hause zu kehren,
Denn niemals wär's ihnen beschieden vom Ordner der Welt, Zeus,
Daß sie Pergamus schön ummauerte Veste zerstörten.
Darum war er Odysseus verhaßt, der durch listige Ränke
Wußte dem Palamedes den Untergang zu bereiten.
1040 Durch ein lärmendes Volksgericht ward Jener verurtheilt,
Und sie steinigten ihn, der ein besseres Schicksal verdiente.
Da ich für Palamedes gezeugt und ihn eifrig vertheidigt,

Lud ich Odysseus Haß auf mich und die lauernde Rache.
 Als zur Abfahrt fertig die Flotte der Griechen sich machte,
 1045 Sieh, da verkündete Kalchas, der Priester, der stets mit Odysseus
 Heimlichkeit pflegt – sie sind zwei Vögel vom selben Gefieder,
 Gleich wie in Aulis die Flotte, bevor absegeln sie konnte,
 Durch ein blutiges Opfer versöhnte die zürnenden Götter,
 Müßt' auch, ehe sie jetzt absegelten, bluten ein Opfer.

1050 Jeglichem klopfte das Herz im Heer, ob das Loos ihn nicht treffe,
 Und so fühlten sich Alle befreit, als der listige Kalchas,
 Lange sich sträubend zum Schein, den Namen des Opfers zu nennen,
 Endlich den meinigen sich entreißen ließ. Und ich sah mich
 Plötzlich ergriffen und fort in den Kerker geschleppt, am Altare
 1055 Morgen als Opfer zu bluten, bevor absegeln die Schiffe.
 Aber ich sprengte die Bande des Nachts und verbarg mich im Schilfe,
 Hungernd und frierend; mir schien, als ende die schreckliche Nacht nicht.
 Und so fanden die Hirten mich denn, und mir wurden die Arme
 Wieder von Neuem geschnürt, und ich ward blutrünstig geschunden.« –

1060 Hier ward Sinons Stimme erstickt durch strömende Thränen.
 Priamus war darüber hinzugekommen; voll Mitleid
 Ließ er den schlaun Betröger erlösen von seiner Bestrickung,
 Ließ ihn baden und ihn mit Trank erquickern und Speise,
 Ehe der gütige Greis ihn weiter befragte: »Nun, Sinon,
 1065 Sage mir jetzt, was bedeutet das Roß? Ist das Pferd von den Griechen
 Gott Poseidon geweiht, daß günstige Fahrt er verleihe?«
 »Ja! So ist es! Ein Weihegeschenk für den wilden Poseidon,
 Und sie beteten viel, daß er nicht auf der Fahrt sie verderbe,
 Sondern mit günstigem Wind sie geleite zum Lande der Väter.«

1070 »Warum aber so riesig? Ein Ungethüm, niemals gesehen?«
 Sinon schwieg, als kämpften in ihm zwei streitende Seelen,
 Doch dann sprach er entschlossen: »O, Priamus, mildester König,
 Siehe, Du hast mich gemacht zu der Deinigen Einem. Ich will nicht,
 Kann nicht Griechen mehr sein, drum verrath' ich Dir jetzt ihr Geheimniß:

1075 Kalchas verkündigte ihnen, der Seher, sobald die Trojaner
 Zögen das Roß in die Stadt, so würden der Himmlischen Gunst sie
 Ziehen auf Troja herab. Um dies zu verwehren den Feinden,
 Müßten sie bauen ein Roß, so riesig, daß nicht durch die Thore
 Trojas ginge das Werk und es steh'n hier bleib' an dem Strande,

1080 Bis sie glücklich die Heimath erreicht. So redete Kalchas.
 »O, wenn Segen und Heil abhängt von des Rosses Besitze«,
 Meinten da Einige schon, »so könnten wir doch wohl versuchen,
 Jenen gezimmerten Berg in die Stadt zu versetzen.« Da rannte
 Aber ein Priester herbei, der eben mit Opfer beschäftigt.

1085 Zornig kam er gelaufen und rief: »Was wollt Ihr beginnen?
 Wie? Ihr wollt ein Geschenk annehmen aus griechischen Händen?
 Lug und Trug ist Alles ja nur bei dem listigen Volke.
 Irgend ein Unheil birgt dies Ungeheuer im Schooße.
 Auf, legt Feuer daran! Wo nicht, in die Fluth mit dem Unthier!

1090 Ja, ich fürchte die Griechen, auch wenn sie Geschenke uns bringen.«
 Und so reißt er den Speer aus den Händen dem Nächsten und stößt ihn
 Rasch mit des Zornes Gewalt in die Lende des hölzernen Pferdes,
 So daß leise die Waffen im Bauch anstoßend erklingen;
 Niemand achtete drauf bei solcher Erregung der Geister,

1095 Sonst war Troja gerettet. Schon stritt und zankte die Menge,
 Als ganz plötzlich verstummte der Lärm. Es begab sich ein Wunder!
 Siehe, von Tenedos her kam über die silbernen Wellen
 Dunkel ein schreckliches Paar von riesigen Schlangen gezogen,
 Hinter sich schleifend den Schweif in gräßlichen Ringeln, die Häuse

1100 Steil in die Höhe gereckt mit blutigem Kamme; so rauschen
 Sie mit feurigem Aug' und züngelnd im offenen Rachen

Gierig nach Nahrung, ans Land und kriechen gebäumt durch die Menge,
 Welche von Furcht entfärbt zur Rechten und Linken hinwegflieht,
 Grad auf den Altar zu, wo der Priester, geschmückt mit der Binde,
 1105 Wiedergekehrt, sein Opfer vollendet, bedient von den Söhnen.
 »War nicht der Name des Priesters Laokoon?« fragte mich Runge.
 »Richtig. Ihr wißt doch in Allem Bescheid.« Und Runge versetzte:
 »Ja, ich hab' in Berlin die Laokoongruppe gesehen«,
 »Ein gar herrliches Werk, nicht wahr?« »So sagt man. Ich weiß nicht –
 1110 Kann ein vernünftiger Mensch wohl Vergnügen empfinden, sobald er
 Seinesgleichen erblickt von häßlichen Schlangen umwunden?
 Und nun nachzubilden es gar in Marmor! Ich danke!
 Seht, ich habe gesunden Verstand vom Schöpfer erhalten
 Und so plapper' ich nicht blos nach, was Andere sagen,
 1115 Sondern bewahre mir stets mein unabhängiges Urtheil.«
 Also sprach Fritz Runge mit seinem gewöhnlichen Prahlen
 Selbstzufrieden sich aus, und mit und ohne Verständniß
 War Fritz immer bereit sich aufzuwerfen als Richter.
 Und so fuhr ich denn fort nach der Unterbrechung des Opfers:
 1120 »Hat ein Sterblicher schon Laokoons Qualen empfunden?
 Seht, die entsetzlichen Schlangen umschlingen die zitternden Knaben,
 Beißen hinein in den blühenden Leib und stillen die erste
 Gier des Hungers am Blut von Laokoons jammernden Söhnen.
 Als ihr Vater entsetzt zum Beistand eilet, ergreifen
 1125 Schon Laokoon selber, den unglückseligen Vater,
 Beide Drachen gesellt, umschnüren den Nacken ihm doppelt
 Und umstricken zugleich ihm Brust und Hüften. Er will sich
 Ihrer erwehren, doch kann schon nicht mehr regen die Arme
 Oder bewegen das Bein, sein Körper erstarrte zur Säule.
 1130 Als er zu schreien versucht, so sind ihm die Brust und die Rippen
 Fest zusammen gepreßt, so daß ihm der Atem versaget,
 Und sein edles Gesicht, von Schmerzen verzerrt, allein sagt,
 Gegen den Himmel gewandt, von den trostlosen Qualen der Seele.
 Und schon liegen entseelt am Altar mit dem Vater die Söhne,
 1135 Während die Schlangen verschwinden im Heiligthume des Tempels.
 »Das ist ein Zeichen von Gott! Das ist Laokoons Strafe,
 Weil er das Weihegeschenk vor den Augen des Volkes verunglimpft.«
 Jetzt, da die stockenden Herzen von Neuem zu schlagen beginnen,
 Jetzt ist alles entschlossen, das Roß nicht draußen zu lassen,
 1140 Sondern die Stadt in Besitz des verheißenen Glückes zu setzen.
 Einige rollten das riesige Roß heran zu der Mauer,
 Andere rissen die Mauer schon ein, damit durch die Lücke
 Rolle das Göttergeschenk in die Stadt, die auf ewig beglückte.
 Wer nur berührte den Strang, woran man das hölzerne Pferd zieht,
 1145 Fühlt sich entzückt; es begleiten mit heiligen Liedern die Knaben
 Und Jungfrauen die Last, die verehrte. Zwar stockt an der Schwelle
 Dreimal das Roß mit gewaltigem Ruck, daß wieder die Waffen
 Klirren, doch Niemand merket darauf, so sind sie verblendet;
 Und Kassandras Stimme verhallt, wie immer, vergebens.
 1150 »Wer ist«, fragte der Koch und unterbrach die Erzählung,
 »Wer ist Kass – Wie sagtest Du doch? Ein närrischer Name,
 Fast wie Kasserolle.« »Kassandra«, sagt' ich. »Kassandra«,
 Nahm Fritz Runge das Wort, »war die Tochter des Königs von Troja,
 Mit wahrsagendem Geist, die stets weissagte das Unglück,
 1155 Trojas Fall und so weiter, allein sie wurde verspottet,
 Denn man glaubte ihr nicht. So gehts den gescheidtesten Leuten.
 Mir selbst ist es geschehn, daß ich Unglücksfälle voraussah,
 Aber man glaubte mir nicht. Und es kam doch stets, wie ich sagte.
 Gebt Acht! sagt' ich sogleich, als wir stürmten die Höhe von Spichern,
 1160 Gebt Acht! sagt' ich voraus, wir stürmen nun auch den Montmartre,

Ist ein Berg bei Paris – soviel als: »Paris wird genommen«.
 Und ich wette darauf, daß nächstens Napoleon futsch ist.
 Traf es nicht wunderbar ein? Auch sagt' ich am Tag, eh der Kaiser
 Alexander so jämmerlich ward an der Newa ermordet,
 1165 Gebt Acht! sagt' ich, es nimmt mit ihm kein glückliches Ende,
 Denn er ist viel zu gut, das *Nilistengesindel* zu boshaft.«
 »Ja, da haben Sie Recht, Herr Runge, wie stets! Die *Nilisten*
 Sind ein schlechtes Gesindel, drum nennt man sie auch nach dem Nile,
 Maßen es wimmelt im Nile von Krokodilen und Schlangen.«
 1170 Und so wollt' ich denn weiter von Troja berichten, doch hatte
 Lange nicht Proben genug von seinem prophetischen Geiste
 Uns Fritz Runge gegeben und wußte davon nicht zu enden.
 »Prieschen gefällig?« so sagt' ich zu ihm, hinhaltend die Dose.
 Und kaum hatt' er die Nase versorgt, so niest' er und nieste.
 1175 Gottlob; denn sonst hätt' er noch lange gestört die Erzählung.
 Und so fuhr ich denn fort: »Kassandra warnte vergebens.
 Eher nicht ruhte das Volk, bis das Roß sie mühsam nach oben
 Hatten geschleppt auf die Burg und nach dem Palaste. Die Nacht kam,
 Wo es bestimmt vom Geschick, daß die heilige Ilios falle.
 1180 Wieder zurück von Tenedos kamen die Schiffe der Griechen
 Unter dem Schatten der Nacht, und Sinon gab von der Mauer
 Ihnen mit Feuer das Zeichen, daß Alles nach Wunsche geglückt sei.
 Als nun der Jubel verstummt in Trojas Hallen und Jeder
 War vom Wein und vom Schläfe bezwungen, da ward es im Rosse
 1185 Rege; sie öffnen das Pfortchen, die eingeschlossenen Helden,
 Und Diomedes zuerst, Odysseus und alle die Andern,
 Auch Epeus zuletzt, der Erbauer des hölzernen Rosses,
 Ließen am Strick sich herab inmitten der Burg. Und die Griechen
 Strömten indeß schon herbei von den Schiffen und fanden die Thore
 1190 Uebel bewacht und das Skäische schon von den Ihren geöffnet,
 Drangen hinein, und nun ist das Ende gekommen von Troja
 Und von meiner Erzählung zugleich, da ich müd' wie ein Hund bin,
 Und ich habe die Nacht noch Backbordwache zu halten.«
 Als ich geendigt, so schwieg um mich das versammelte Schiffsvolk.
 1195 Hatt' ich mich auf Lobsprüche gespitzt, so war ich betrogen,
 Aber sie hatten gespannt doch gelauscht auf meine Erzählung,
 Und sie nicht nur mit dem Kopf, nein, auch mit dem Herzen verstanden.
 Einige baten mich einst, aus der Ilias, welche der Klügling,
 Runge, verpönt, ein Mehreres ihnen erzählen zu wollen.
 1200 Und ich hatt' ihr Verlangen erfüllt mit vielem Vergnügen,
 Denn mein Liebingsheld war der helmumflatterte Hektor.
 Als ich nun kam zu dem Skäischen Thor, und Andromaches Abschied,
 Wie sein Weib ihn beschwor, nur einmal, nur heute nicht wieder
 Fortzugehen von ihr in die männermordende Feldschlacht,
 1205 Nicht sie zur Wittwe zu machen und ihren Knaben zum Waisen,
 Sah ich, daß Claus Babbe in sonst nicht gewöhnlicher Weise
 Zu hantiren begann mit dem rothbaumwollenen Sacktuch.
 Manch ein Knäblein war ihm und manch ein Mägdlein geboren,
 Aber sie starben ihm zeitig hinweg, und Andere kamen
 1210 Gar nicht lebend zur Welt. Nach mancher verlorenen Hoffnung
 Wurde noch spät ein Sohn ihm geschenkt, sein Liebstes auf Erden.
 Als ich vom Knaben Astyanax nun und Hektor erzählte,
 Wie ihn der Vater gewiegt auf dem Arm und den Segen der Götter
 Flehte herab auf das Kind, wenn es sein muß, daß er dahingeh,
 1215 War's Claus Babbe, als wiegt' er das eigene Kind auf den Armen,
 Und so ging das gerührte Gefühl denn durch mit dem Bootsmann,
 Zwei verschwiegene Thränen, ein Tropfen aus jeglichem Auge,
 Rannen ihm über die Backen, zum grau schon gesprenkten Vollbart.
 Und so trocknete still er den Bart und wischte die Augen,

- 1220 Schnäuzte die Nase sich auf und sagte mit Husten (der Heuchler!):
»Ich bin heute verkältet; das kommt allein von dem Daake.«

Viertes Buch.

1225

Abenteuer des Odysseus.

- Also erzählt' ich dem Volke des Schiffs die Eroberung Trojas.
Wenn mir erblaßt die Erinnerung war an Homer, so ersann ich
1230 Eins und das Andere selbst und flickte das Ganze zusammen,
Wie ich es eben vermochte, der letzte von allen Rhapsoden.
Als am folgenden Tage die Dämmerung wieder herankam,
Fand sich Jeder am Platz, um meiner Erzählung zu lauschen.
»Heinrich, Du wolltest ja nach dem trojanischen Kriege berichten
1235 Ueber die Abenteuer zu Wasser und Land des Odysseus.«
»Freilich! Odysseus war ein vielerfahrener Seemann,
Der so gut wie wir selber die Tücke des Meeres erprobte.
Zehn Jahr hatt' er gestritten um Ilion, aber es währte
Noch zehn andere Jahre, bis daß er die Heimath erreichte.
1240 Priamus heilige Stadt war in rauchende Trümmer gesunken,
Und die Eroberer brachten die Beute zum Ufer des Meeres.
Wie ein geschäftiges Volk Ameisen, die mächtige Haufen
Sich im Walde gethürmt aus Fichtennadeln, in langen
Reih'n lastweise sich schleppen mit Körnern und allerlei Vorrath,
1245 Also zogen die Griechen zum Strand mit dem Raube von Troja.
Priamus Königsschatz ward auch auf die Schiffe geladen –«
»Oho!« rief Fritz Runge. »Wir wollen das lieber so schroff doch
Nicht hinstellen. O nein! Das wissen wir besser durch *Schliemann*.«
»*Schliemann*? *Schliemann*?« fragten die Leute. »Wer war das?« Da hatte
1250 Denn Fritz Runge die beste Gelegenheit, uns zu beweisen,
Daß er voraus uns sei in Bildung und Lesen der Blätter.
»Schliemann«, sagt' er uns, »hat ein Vermögen erworben als Kaufmann.
Und nachdem er ins Trockne gebracht sein Schäfchen, so reist er
Viel umher in der Welt in Asien und in Europa
1255 Und *gräbt* aus. So ist er denn auch auf dem Hügel gewesen,
Wo einst Troja stand. Jetzt weiden da Ziegen und Schafe,
Böcke bekämpfen sich dort, anrennend die Köpfe, wo einstmal
Hektor gekämpft mit Achill. Er hatte den einzigen Glücksfall,
Aufzufinden den Schatz vom König Priamus weiland.
1260 Goldene Schalen und Schmuck und Trinkgefäße und Vasen.
Alles das fand sich noch heut' in der nämlichen eisernen Kiste.«
»Ei, wie konnte der Schatz denn entgehen der griechischen Habsucht?«
Wandt' ich bescheidenlich ein. Er entgegnete sicher wie immer:
»O, nichts leichter als das! Denn Priamus wurde so plötzlich
1265 Bei der Erobr'ung erschlagen, er hatte nicht Zeit zu verrathen,
Wo er versteckte den Schatz. So ist er vergessen geblieben,
Bis ihn die Wünschelruthe von Schliemann glücklich gefunden.
Und jetzt stehet der Schatz in Berlin, wo ich selbst ihn gesehen.«
»Wie, Herr Runge? Sie glauben im Ernst an alle die Dinge?
1270 Dazu, däucht mir, gehört ein Glaube so groß und noch größer
Als das trojanische Pferd. Wer's glaubt, der bezahlt 'nen Thaler.«
Sei's wie's wolle, so haben die Griechen doch Troja geplündert,
Und das Geraubte geschleppt in ihre geräumigen Schiffe.
Darauf zogen sie ab, zur eigenen Heimath ein Jeder,
1275 Doch viel hatten sie noch auf dem stürmischen Meere zu dulden.

Ajax litt Schiffbruch und rettete sich auf die Klippen,
 Doch der gyräische Fels ward von Neptunus zerschmettert
 Und mit dem Felsen zugleich Ajax in die Tiefe geschleudert.«
 »Nämlich Poseidon war, wie die Römer ihn nannten, Neptunus«,
 1280 Schaltete hier Fritz Runge mir ein. Claus Babbe, er nickte
 Freundlich dazu mit dem Kopf. »Neptunus, Capitain Aden,
 Also bemerkt' er bestätigend, führt' am Bug als Gallione
 Vorn so 'nen bärtigen Kerl mit einem gewaltigen Dreizack.«
 »Damit beherrscht' er die Wogen als Gottheit des Meeres«, belehrte
 1285 Ihn Fritz Runge. »Jawohl«, sprach Claus und nickte von Neuem
 »Und mit dem Dreizack kommt er noch heut' aus dem Meere gestiegen,
 Wenn ein Schiff passiret die Linie, wissen wir Alle.«
 Ich, nach diesem gelehrten Gespräch, fuhr fort zu erzählen:
 »Selber die Helden, die glücklich die Heimath wieder erreichten,
 1290 Fanden, ans Ufer gestiegen, in anderem Stande die Dinge,
 Als damals, wo sie zogen ins Feld, den Atriden zu rächen.
 Klytaemnestra, ein heftiges Weib voll Stolz und Begierden,
 Grollte dem hohen Gemahl seit Iphigeniens Opfer,
 Und sie lebte vertraut mit dem Buhlen, dem schlimmen Aegisthus.
 1295 Beide beriethen den Mord Agamemnons gleich nach der Landung.
 Als sich der König zu Tisch im eigenen Hause zum ersten
 Mal nach unendlicher Zeit hinsetzte, vor Freude gesprächig,
 Schlugen sie ihn mit dem Beil, wie den Ochsen man schlägt an der Krippe.
 Aber Orestes entfloh, Agamemnons Sohn, noch ein Knabe,
 1300 Der, zum Jüngling gereift, heimkehrte zur hohen Mykene,
 Um zu erschlagen das schuldige Paar und den Vater zu rächen.
 Welch' ein anderes Weib war Penelope, unsers Odysseus
 Treue und liebende Gattin, Ikarius sittsame Tochter!
 Als er nach Troja zog, war eben ihr Söhnchen geboren,
 1305 Telemach, und sie erzog es, ihm viel vom Vater erzählend,
 Und wenn Thränen ihr füllten das Auge, des Gatten gedenkend,
 Zieht sie den Knaben an sich, der in jeglichem Zug des Gesichtes
 Glich dem verschwundenen Vater, und herzt ihn, und fühlt sich getröstet.
 Als das Gerücht nun erscholl, daß Troja zerstört und die Griechen
 1310kehrten mit Beute beladen zurück, da hoffte und harrete
 Auch Penelope täglich, den lieben Gemahl zu begrüßen.
 Aber die Wochen verstrichen und Monde und Jahre: er kam nicht.
 Schon fing manch ein dürftiges Weib zu betrauern den Mann an,
 Der mit Odysseus nach Troja zog, als sei er gestorben,
 1315 Und da die Kinder zu nähren und aufzubringen ihr schwer ward,
 Gab sie dem Manne Gehör, der sich um die Wittwe bemühte.
 Auch auf Ithakas Herrin, die schöne Penelope, fingen
 Männer aus edlem Geschlecht nun an die Blicke zu lenken.
 Und von der Insel ein Mann, nach dem Könige selber der reichste,
 1320 Wagte es und warb um die Hand Penelopes; doch sie verschmähte ihn.
 Aber die stattliche Frau, die reich an Gehöften und Heerden,
 Reizte der Freier gar Manchen aus Ithaka oder dem Festland,
 Auch von Same, Zathyntos, Dulichion, allen den Inseln.
 Aber sie blickte die Männer nicht an und nicht ihr Besitzthum,
 1325 Sondern sie sagte, sie wäre das treue Weib des Odysseus,
 Welchem der Heimkehr Tag noch könnten die Götter verleihen.
 Da nun die Zahl anwuchs der zurückgewiesenen Freier,
 Wurde der Unmuth laut und ergoß sich in kränkenden Reden.
 Aber im siebenten Jahre versammelten sämmtliche Freier
 1330 Sich in Odysseus Haus und verlangten von seiner Gemahlin,
 Welche sie Wittfrau nannten, aus ihnen den Gatten zu wählen,
 Der an Odysseus Statt auf Ithaka führe das Scepter,
 Denn längst ruhe sein bleiches Gebein im Schooße des Meeres,
 Wenn es ein Spiel nicht sei von Ebb' und Fluth an dem Strande;

- 1335 Und nicht länger ertrage das Volk die Herrschaft des Weibes.
Aber sie weigerte sich, an den Tod des Gemahles zu glauben.
Darauf wurden sie Rathes, die übermüthigen Freier,
Nicht zu verlassen das Haus und dort Einlager zu halten,
Hundert Männer und mehr, und täglich zu zechen und schmausen,
- 1340 Bis aus der Mitte von ihnen Penelope Einen derselben,
Sei's Antinous oder Eurymachus, wählte zum Gatten.
Täglich trieben die Hirten des Königs die Rinder und Schweine,
Ziegen und Schafe zur Stadt zur Bewirthung der prassenden Freier.
Euryklea, die Schaffnerin, gab mit Kummer im Herzen
- 1345 Wein und Brod und Speise dahin, stets mindernd den Vorrath.
Hatten die Freier am Mahl sich erfreut und am Liede der Sänger,
Brachen sie auf aus dem Saal, sich im Vorhof lärmend mit Brettspiel
Oder mit anderem Zeitvertreib bis zur Nacht zu ergötzen,
Wo mit den zuchtlosen Mägden sie dann ihr Wesen noch trieben.
- 1350 Seufzend ließ es die Herrin geschehn, denn es war nur ein schlanker
Knabe ihr Telemach noch; ihm fehlte die Kraft und das Ansehn,
Um aus dem Hause den Schwarm der schwelgenden Freier zu treiben.
So ward täglich das Gut und die Habe des edlen Odysseus
Aufgezehrt, indessen er selbst an fernen Gestaden
- 1355 Abenteuer bestand und Gefahren und endlose Leiden.
Klein war Ithakas felsiges Reich, und er hatte zur Flotte
Nur zwölf Schiffe geführt; jedoch von den Königen allen
War Odysseus geehrt, denn der mächtigste Herrscher auf Erden
Ist doch der Geist. Es gehorchten im Rath dem Odysseus die Ersten.
- 1360 Als er die Rhede verließ von Tenedos, waren die Schiffe
Alle mit Gütern gefüllt, so daß kaum Platz für die Rudrer;
Und so begann er die Fahrt, frohmuthig bei heiterem Himmel.
Doch er umwölkte sich bald, und ehe die Sonne gesunken,
Lag auf den Wassern die finsterste Nacht. Mit Donnern und Blitzen
- 1365 Brach ein furchtbares Wetter dann aus. Es zerstreute die Flotte,
Und zwei Schiffe verlor mit köstlichen Schätzen Odysseus.
Als zehn Schiffe, der Rest, sich wieder zusammengefunden,
Hatten die Richtung der Fahrt sie verloren. Sie hatten Euböa
Sich zum Ziele gesetzt und waren verirrt und verschlagen,
- 1370 Und sie flogen dahin, wie der Sturm, nicht sie selber, es wollte.
Als sie so neun Tage gekämpft mit dem Wind und den Wellen,
Stiegen am zehnten sie aus ans Gestad', um Wasser zu schöpfen.
Niemand kannte das Land, wohin sie getrieben der Nordsturm,
Doch die Bewohner empfingen sie gut und gastlich; sie gaben
- 1375 Ihnen vom Lotos zu essen, von welchem sie täglich sich nähren,
Eine gar herrliche Frucht, die lieblicher mundet als Honig,
Doch wer sie ißt, der begehret nicht mehr nach der Heimath zu kommen,
Sondern er wünschet sich nichts, als im Volke der Lotophagen
Lotos pflückend in Freuden und Ruh auf immer zu bleiben.«
- 1380 »Lotos kann man nicht essen!« berichtigte ruhig der Bootsmann.
»War ich doch in Calcutta und muß das wissen. Der Lotos
Schwamm auf dem Ganges herum, wie Mümmelchen, gelbe und weiße,
Auch Teichrosen genannt, auf unseren stillen Gewässern.
Aber den Lotos kann man so wenig verspeisen, wie Tulpen.
- 1385 Darum flunkere nicht!« Ich sagte: »Vielleicht, daß man früher
Lotos andere Pflanzen genannt, als heutigen Tages.
Wenigstens ist das die Meinung von großen, berühmten Gelehrten.«
»Ach was, Lotos ist Lotos!« so schnitt Claus Babbe den Streit ab.
»Aber Odysseus trieb aus dem Lande der Lotosesser
- 1390 Seine verweichlichten Leute heraus, so sehr sie sich sträubten,
Band im Schiffe sie fest an die Bank und zwang sie zu rudern,
Denn ein heilsamer Zwang ist oft für Menschen das beste.
Und so fuhren sie hin und kamen ins Land der Cyklopen.

Das ist ein rohes Geschlecht, sie halten nicht Rath, noch Versammlung,
1395 Sondern sie leben ein Jeder allein, sich nicht kehrend an Andre,
Pflügen und Ackern und Pflanzen verschmähen die wilden Cyklopen.
Aber der Himmel ist mild und fruchtbar die Erde; sie bringet
Korn und Oel von selber hervor und rankende Reben
Voll großtraubiger Frucht. Sie kümmern sich nur um die Heerden,
1400 Aber sie bauen nicht Häuser noch Ställe und wohnen in Grotten,
Wo sie das Vieh heimtreiben am Abend.« »'ne saubere Wirthschaft!«
Sprach Fritz Runge, sich schüttelnd. »Und wenn ich mich richtig besinne,
Hatten sie nur Ein Auge.« »So ist's! Ein Aug' auf der Stirne,
Groß und rund wie ein Kreis.« Da schwoll Fritz Runge bei dieser
1405 Guten Gelegenheit wieder die philosophische Ader.
»Warum wir zwei Beine besitzen, das läßt sich begreifen,
Hätten wir blos Ein Bein, so könnten wir immer nur hüpfen,
Und wir könnten nicht ordentlich gehn, nicht tanzen und klettern,
Aber warum sind auch zwei Augen dem Menschen gegeben,
1410 Da er mit Einem der Augen so viel sieht als mit den beiden?
Dafür werden den Grund wir Sterblichen nimmer entdecken.«
»O, ich kenne den Grund!« rief listig lächelnd der Bootsmann.
»Schämt Euch!« rief da ergrimmt Fritz Runge, der leichte Matrose,
»Nehmt es nicht übel, Ihr habt da geredet beinah wie ein Schafskopf,
1415 Wenn Ihr glaubt, zu ergründen die Tiefen der göttlichen Weisheit!«
So sprach selbstbewußt Fritz Runge; wir sagten dagegen:
»Lasse Dich nicht einschüchtern vom Weisheitskrämer, dem Runge.
Weißt Du wirklich den Grund, warum zwei Augen wir haben,
Bootsmann, sag' es nur dreist. Wir halten Dir Alle den Daumen.«
1420 Und Claus Babbe darauf mit seinem verschmitzttesten Lächeln:
»Wenn wir das eine verlieren, so haben wir jetzt noch das andre!«
Und wir jubelten laut und klatschten vergnügt in die Hände.
»Claus, Du siegst mit Glanz! Fritz Runge, Du zogest den Kürzern!«
»Doch nun wieder zurück zu Odysseus und den Cyklopen.
1425 Dunkel bedeckte den Strand und die lang anrollenden Wogen,
Als sie in sicherer Bucht sacht stießen ans sandige Ufer.
Da nun das Frühroth leuchtete, sah'n sie das Ufer, an dem sie
Nächtlich gelandet; es war ein kleines bewachsenes Eiland,
Nur von wilden Ziegen bewohnt, die nimmer durch Jäger
1430 Wurden gestört und dreist anliefen die Menschen, als leichte
Beute der rasch von den Schiffen zur Jagd entnommenen Spieße.
»Frisches Fleisch thut gut, wenn man lang nichts hatte, als Schiffskost«,
Warf ein Matrose dazwischen. »Jawohl!« so riefen sie Alle.
»Jenseits aber zu schaun war Trinakrias felsige Küste,
1435 Sitz der Cyklopen, von Wäldern bedeckt, mit wallendem Rauche.
Und sie vernahmen die Stimmen des Volks und der Schafe und Ziegen.
Aber Odysseus beschloß, sich bekannt mit den Menschen zu machen,
Ob sie den Fremdlingen hold und ob sie die Götter verehrten.
Also stieg er aufs Schiff, und es folgten, nachdem sie die Seile
1440 Hatten gelöst, die Gefährten ihm nach und ergriffen die Ruder« –
»Riemen!« verbesserte Claus. »Nun ja, so spricht man am Lande.
Als sie landeten, lag ein hochaufsteigender Felsen
Hart am Strand, auf dem Gipfel von Lorbeerbäumen beschattet.
Eine gewaltige Grotte mit hohem Gewölbe und schmalem
1445 Eingang zeigte sich ihnen, davor ein Hof, der mit Mauern
Aus Bruchsteinen umfaßt, wo nächtigen konnten die Heerden.
Dort nun hauste ein Mann von Riesengestalt, der die Heerden
Einsam pflegte zu weiden und nicht mit Menschen verkehrte.
Auch war menschliche Sitte ihm fremd, ein gottloses Scheusal,
1450 Polyphemus genannt. Sie trafen den Mann nicht zu Hause,
Sondern er war mit den Heerden am Morgen gezogen zur Bergtrift.
Mit Odysseus ging ein Dutzend von seinen Gefährten

Dreist in die Höhle und waren erstaunt ob dem, was sie sahen,
 Ringsum strotzten die Körbe von leckerem Käse, in Eimern
 1455 Stand frisch schäumende Milch und in Kübel und Büten geschüttet
 Ruhte die gestrige Milch, schon bedeckt von goldener Sahne.
 Und sie lockte der süße Geruch, sie schmausten vom Vorrath,
 Bis Polyphemus am Abend erschien mit den blökenden Heerden.
 Eine gewaltige Tracht von gespaltenem Holz auf dem Rücken,
 1460 Trat in die Höhle der Riese, so zottig behaart wie ein Bär fast,
 Und ließ fallen das Holz, daß die Wölbungen krachten im Nachhall,
 Und daß die Schiffer erschreckt in den hintersten Winkel entflohen.
 Darauf trieb er die Schafe und Ziegen hinein in die Felskluft,
 Während er draußen die Widder und Böcke beließ in dem Vorhof.
 1465 Hierauf nahm er zur Hand ein graues gewaltiges Felsstück,
 Schob's vor den Eingang hin, und so waren die Griechen gefangen.
 Zwanzig Wagen vermöchten den Fels hinweg nicht zu schleppen.
 Und dann molk der Cyklope die Schafe und meckernden Ziegen,
 Ließ zur Hälfte gerinnen die Milch, mit dem Lab sie vermischend,
 1470 Und dann preßt' er sie ein in geflochtene Körbe zum Ablauf.
 Aber die andere Hälfte der Milch verwahrt er in Kübeln,
 Um sie zur Hand zu haben zum Trinken, wenn Abends er schmauste.
 Und nachdem der Cyklop so seine Geschäfte beendigt,
 Macht' er ein Feuer sich an und sah nun die zitternden Leute.
 1475 »Fremdlinge«, sprach er sie an, »Ihr seid wohl Schiffer? Das seh' ich!
 Streift Ihr vielleicht seeräubernd umher und setzet das Leben
 An den Gewinn?« So sprach der Cyklop. Sie entsetzten sich Alle
 Ueber das rauhe Gebrüll und ihn selber, das gräßliche Scheusal.
 Aber Odysseus faßte sich doch und gab ihm zur Antwort:
 1480 »Wir sind Griechen und kommen von Troja, das wir erobert.
 Kriegsvolk nennen wir uns von Atreus Sohn, Agamemnon,
 Der jetzt rings auf der Erde sich Ruhm bei den Menschen erworben.
 Als wir, sobald wir beendet den Krieg, wegschifften nach Hause,
 Wurden wir weit von der Heimath verschlagen und nahen uns Deinen
 1485 Knieen und flehen Dich an, ob Du uns Fremdlingen eine
 Gabe bewilligen willst, Du reicher Fürst der Gebirge,
 Wie man Gästen sie schenkt, die viel in der Fremde bedürfen.
 Doch wer Fremde verletzt, hat Zeus und die Götter zu scheuen.«
 Aber der wilde Cyklop entgegnete grausamen Herzens:
 1490 »Thöricht bist Du, mich so zu mahnen zur Scheu vor den Göttern;
 Denn wir sind weit besser als sie und bedürfen nicht ihrer.
 Sage mir nun, wo hast Du Dein Schiff am Strande gelassen?«
 Ihm antwortete klüglich der listige Sohn des Laertes:
 »Ach, mein Schiff, das zerbrach mir der Erderschütterer Poseidon,
 1495 Der auf die Klippen es warf von Eurem Gestade. Wir sind nur
 Mühsam entgangen dem Tod, schiffbrüchige, elende Leute.«
 Nichts antwortete drauf der gewaltige Oger. Er packte
 Zween von Odysseus Gefährten und schleuderte sie auf den Boden,
 Daß rings Blut und Hirn floß um die zerschmetterten Schädel,
 1500 Glied vor Glied sie zerhackend, verzehrt' er die Armen zur Nachtkost,
 Und schlang ganz sie herab mit Eingeweiden und Knochen.
 Aber nachdem er den Wanst sich gefüllt und mit köstlicher Milch dann
 Alles heruntergespült, so legte der wilde Cyklop sich
 Unter die Herde und schlief und schnarchte mit offenem Maule,
 1505 Sich um die Fremdlinge gar nicht kümmernd, als wären es Zwerge.
 Aber Odysseus, der gern sein Schwert ihm gebohrt in die Seite,
 Wagte sich nicht an ihn, denn sie wären verloren gewesen.
 Niemand vermochte den Fels, der den Eingang sperrte, zu rücken.
 Also seufzten sie nur und harreten des dämmernden Morgens.
 1510 Als der Cyklop nun erwacht und gegähnt, daß schallte die Wölbung,
 Macht' er ein Feuer sich an und melkte die blökende Heerde,

Wie ein sorgsamer Hirt, und die Säuglinge legt' er ans Euter.
Doch dann packt' er von Neuem ein Paar von Odysseus Genossen,
Schmetterte sie auf die Erd' und verzehrte die Leiber zur Frühstück.
1515 Darauf trieb er die Heerden hinaus, indem er den Felsblock
Leicht vom Eingang hob, und nachdem ihm die Heerde gefolgt war,
Schob er den Block vor die Kluft, wie den Deckel man stülpt auf den Köcher.
Aber erfindungsreich, so wurde der Sohn des Laertes
Und nicht vergebens genannt. Ihm fiel in die Augen die Keule
1520 Grün von des Oelbaums Stamm, die Polyphem sich gehauen,
Um sie, nachdem sie gedörst, zu gebrauchen als furchtbare Waffe.
Diese war hoch wie ein Mast. Odysseus behieb sie und spitzte
Unten sie zu und ließ von den Freunden sie brennen und härten,
Und sie wandten den Pfahl und brannten ihn hart in der Flamme.
1525 »Seht«, so rief er, »wir wollen dem Ungeheuer den Oelbaum
Bohren ins riesige Auge, sobald er vom Schläfe befallen.
Auf! Wer wagt es mit mir?« Von den muthigsten seiner Gefährten
Wählt' er sich Vier und sann, wie sie könnten entschlüpfen der Höhle
Trotz Polyphems und des Blocks. Sie hatten den Pfahl in dem Miste,
1530 Welcher den Boden bedeckte, versteckt. Am Abende kam er,
Und trieb Alles hinein, nicht blos die zu melkenden Thiere,
Sondern die Böcke zugleich, die gewöhnlich er ließ in dem Vorhof,
Grad als wenn es ein Gott ihm zur Rettung der Schiffer geheißen.
Darauf schob er den Fels vor die Thür und trieb nach der Reihe
1535 Seine Geschäfte. Er melkte zuvörderst die Ziegen und Schafe,
Ließ dann gerinnen die Milch und preßte sie ein in die Körbe,
Stellte die übrige Milch umher in Bütten und Kübeln,
Und dann packt' er sich zwei der Gefährten, sie jämmerlich tödtend,
Und er verschlang sie als Kost für den Abend. Da naht' ihm Odysseus,
1540 Eine hölzerne Kanne mit dunkeltem Wein in den Händen,
Denn ihm hatte den Wein als köstliche Gabe ein Gastfreund
Einst vor Jahren verehrt, und er war so kräftig und feurig,
Daß man zähmen ihm mußte die Gluth mit reichlichem Wasser,
Und ein würziger Duft strömt' aus dem entsiegelten Krüge.
1545 Aber Odysseus sprach, indem er die Kanne ihm reichte:
»Nimm, o Cyklop, und trink! Auf Menschenfleisch ist der Wein gut,
Den ich als Gastgeschenk im ziegenledernen Schlauche
Mitgebracht, auf daß Du die Heimkehr gütig gewährtest;
Aber Du bist unfreundlich und wüthest ja ganz unerträglich.«
1550 Doch der Cyklop, durch den Duft schon erfreut, trank gierig den Wein aus.
»Ei«, so rief er, »das schmeckt ja wie Nektar! So fülle die Kanne
Mir noch einmal, o Fremdling, und sage mir, wie Du Dich nennest,
Daß ich auch ein Geschenk als Gastfreund könne Dir reichen.«
Aber Odysseus, der List nicht vergessend, entgegnete also:
1555 »Niemand heiß ich!« »Das ist Dein Name?« so fragte der Riese.
»Niemand werd' ich genannt von Vater und Mutter und Allen.«
Dreimal trank der Cyklop und ließ dreimal sich die Kanne
Wiederum füllen, und wurde betäubt von dem edlen Getränke.
»Niemand«, lallt' er, »Dein Wein ist gut! Ich will Dich von allen
1560 Leuten zuletzt auffressen, das soll zum Dank mein Geschenk sein.«
Also sprach er und taumelte hin ungeschlachtet auf die Erde.
Und schon schloß er das Auge zum Schlaf, doch er rülpste noch einmal
Und brach Stücke von Menschenfleisch zugleich mit dem Wein aus.
Jetzt nun säumte Odysseus nicht mehr. In die glimmende Asche
1565 Steckt' er den Oelbaumstamm, so daß aufflammte die Spitze
Und dann trug er ihn rasch zum Cyklopen, im Schläfe vergraben,
Stieß ihn von oben hinein in das Auge der Stirn, und er drehte
Schleunig den spitzigen Pfahl, wie Tischler den Bohrer herumdrehn.
Vier Mann halfen den Pfahl ihm drehn in dem zischenden Auge,
1570 Wimpern und Brauen versengten, das Blut sprang siedend am Pfahl auf.

Graunvoll brüllt' aus dem Schlaf auffahrend der wilde Cyklope,
 Kreischte vor Schmerz laut auf und riß sich den Pfahl aus dem Auge,
 Den er, tiefend von Blut, wegschleuderte, tobend vor Unsinn,
 Doch sie flüchteten bang' in die äußersten Winkel der Höhle.
 1575 Aber geblendet, des Lichtes beraubt, schrie: »Hülfe! zu Hülfe!«
 Laut Polyphem und rief die benachbarten Felsenbewohner
 Durch sein Toben herbei. Sie kamen heran bis zum Eingang,
 Und sie fragten hinein: »Was ist, Polyphem, Dir geschehen,
 Daß Du so brüllst und uns aufweckst und störst in der Nachtruh?
 1580 Sind denn Räuber bei Dir und wollen die Heerden Dir stehlen,
 Will Dich Jemand ermorden mit Arglist oder Gewalt? Sprich!«
 Drauf antwortete so Polyphem mit stöhnender Stimme:
 »Niemand tödtet mich hier mit Gewaltthat! Niemand durch Arglist!«
 »Wenn, Polyphem, Dir Niemand denn etwas zu Leide gethan hat,
 1585 Und Du Krankheit nur und Schmerzen erduldest, so können
 Wir Dir nicht helfen. Drum flehe Du nur zum Vater Poseidon,
 Der Dich erzeugt, Polyphem, damit er die Schmerzen Dir lindre.«
 Und so verließen sie ihn. Da lachte das Herz in dem Leibe
 Unserm Odysseus, dieweil ihm die List mit dem Namen gelungen,
 1590 Doch der Cyklop fuhr fort zu stöhnen und winseln. Er tappte
 Viel mit den Händen umher und nahm am Morgen den Fels weg,
 Setzte sich aber dabei an die Pforte mit prüfenden Händen,
 Daß kein Fremder heraus mit den Schafen zu kommen versuche.
 Da war theuer der Rath, aus der Höhle zu schlüpfen des Unholds.
 1595 Je drei Widder von stattlichem Wuchs und lockigem Vließe
 Flocht Odysseus zusammen und ließ je einen Gefährten
 Rund um den mittleren Bock mit beiden Händen sich klammern.
 Diesen, so gut es nur ging, anbinden und über den Rücken
 Hieß er die Hände ihn schlingen und fest an der Wolle sich halten.
 1600 Rechts und links ging gleichsam zum Schutz ein lediger Widder,
 Aber den stattlichsten Bock, der weit vor den anderen ragte,
 Hatt' er sich selber erwählt und hing ihm unter dem Leibe,
 Wenig bequem für Beide, doch um sich das Leben zu retten,
 Nimmt man mit jeglicher Lage vorlieb, auch am Bauche des Widders,
 1605 Und so schritten die Widder hinaus am Riesen vorüber.
 Als sein Liebling, der größte, nun kam zum Cyklopen, betastet
 Stirn und Nacken sein Herr, doch nicht entdeckt' er Odysseus.
 Und so sprach er zum Widder, der schwer belastet vorbeizog:
 »Lieber Alter, Du pflegtest doch sonst an der Spitze zu gehen,
 1610 Warum kommst Du denn jetzt im Nachtrab träge geschritten?
 Bist Du betrübt um mich, daß der schändliche Grieche, nachdem er
 Mich mit starkem Getränke vergab, mir das Auge geraubt hat?
 Hätt'st Du doch menschliche Stimme, um mir zu verrathen, mein Lieber,
 Wo sich der Frevler versteckt, bald sollt' er mir büßen die Unthat,
 1615 Und am Boden verspritzen das Hirn, der zerschmetterte Niemand.«
 Selbst nicht in Todesgefahr enthielt sich des Lächelns Odysseus,
 Da der Cyklop ihn so vorbeiziehn ließ mit dem Widder.
 Als er ein wenig entfernt von der Höhle gelangt in dem Vorhof,
 Macht' er vom Widder sich los und löste die Bande der Freunde,
 1620 Und dann trieben sie rasch zu dem Schiffe die stattlichen Böcke
 Steil zum Ufer hinab in häufiger Krümmung des Weges.
 Froh empfangen sie dort, die Geretteten, ihre Gefährten,
 Fragten den Uebrigen nach, doch war jetzt Zeit nicht zur Antwort,
 Sondern sie warfen nur rasch in das Schiff die erbeuteten Böcke,
 1625 Und dann ruderten sie aus Leibeskräften von dannen.
 Als sie so weit sich hatten entfernt, daß die Stimme noch hörbar,
 Rief zum Wüthrich, der oben am Ufer erschienen, Odysseus:
 »Wie Du bewirthe uns hast, so wurde bezahlt Dir die Zeche!
 Höre, Cyklop, wenn Jemand Dich fragt, wer das Auge Dir raubte,

1630 Sage, der Städteverwüster Odysseus hat mich geblendet,
 Sohn des Laertes, und Fürst auf Ithakas felsigem Eiland.«
 Und der ergrimmt Cyklop brach ab vom Felsen den Gipfel,
 Nahm ihn und schleuderte mächtig den Block in der Wuth nach dem Schiffe.
 Drüber hinweg flog wirbelnd der Fels, und es schwoll das Gewässer
 1635 Hochauf, daß von dem Strudel das Schiff ward wieder dem Strande
 Näher gerissen; sie ruderten nun um so eifriger seewärts.
 Und sie hörten nur noch, wie Polyphemus zu seinem
 Vater Poseidon flehte, er mög' an Odysseus ihn rächen,
 Mög' ihn tödten, wo nicht, ihm doch sämmtliche Schiffe zerstören,
 1640 Daß er auf fremdem Gefäß anlanden in Ithaka müsse.
 Und sein Vater vernahm in der Tiefe das Flehen des Sohnes.
 Aber sie kehrten zur Insel zurück zu den übrigen Schiffen,
 Und sie verließen, dem Tod entflohn, das cyklopische Ufer.
 Schweigend saßen wir da; uns gruselte Allen ein wenig,
 1645 Gleichsam, als ob wir selbst dem Cyklopen entronnen. Ich sagte:
 »Bootsmann, nun, was sagt Ihr zu Polyphem und zu seiner
 Wirthschaft? Laßt darüber doch Eure Gedanken vernehmen.«
 »O, das kann ich Euch sagen mit einem einzigen Worte:
 Br!« Und er stieß so kräftig das Br! aus dem Munde, dem breiten,
 1650 Daß wir Alle an seiner Beredsamkeit uns ergötzten.
 Darauf brachte die Fahrt sie zum Aeolus, Herrscher der Winde,
 Der sie freundlich empfang auf seinem gesegneten Eiland
 Und vier Wochen im Hause bewirthete, manches erforschend
 Ueber den Krieg und Trojas Eroberung, auch zu der Heimkehr
 1655 Ihnen zu helfen versprach, und leistete, was er verheißen.
 Denn im Schlauche verschlossen, erhielt Odysseus die Winde,
 Die, zur richtigen Zeit entfesselt, ihn trügen zur Heimath.
 Und er verbarg ihn im Schiff sorgfältig vor seinen Gefährten.
 Aber das Göttergeschenk verdarb ihm die Thorheit der Freunde,
 1660 Denn sie waren mit günstigem Wind, den Aeolus mitgab,
 Nahe der Heimath gelangt, da ward er ermüdet vom vielen
 Stellen der Segel und sank in einen erquicklichen Schlummer.
 Aber die Freunde beriethen, was doch wohl wär' in dem Schlauche,
 Hegend den Wahn, ein Ehrengeschenk und goldene Schätze
 1665 Hätt' ihm Aeolus mit auf die Reise gegeben. Die Thoren!
 Als sie öffnen den Schlauch neugierig, da fahren die Winde
 Brausend hervor und fassen das Schiff und drehn es im Wirbel
 Dreimal und viermal im Kreise herum und schleudern es heftig
 Wieder zurück zu der Insel des Aeolus, die sie verlassen.
 1670 Wiederzukehren, wenn schon man Abschied hatte genommen,
 Das ist peinlich ja stets, nun vollends mit solcher Beschämung.
 Zwar Odysseus versuchte die Schuld auf die Freunde zu wälzen,
 Aeolus aber entgegnete ihm: »Längst wärst Du zu Hause,
 Wenn Du gethan, so wie ich Dir rieth. Fort! Gehe von hinnen!
 1675 Wem nicht zu rathen ist, Mensch, dem ist nicht zu helfen. Verlaßt uns,
 Denn Euch zürnen die Götter.« So zogen sie traurig von dannen.
 Mühsam ruderten sie, von günstigen Winden verlassen,
 Ueber die Fluthen dahin bis zu einem geräumigen Hafen,
 Links und rechts von Bergen geschützt, wo sicher die Schiffe
 1680 Lagen vor Winden, doch nicht vor frevelnden gräulichen Menschen,
 Denn sie waren zum Lande der Laestrygonen gekommen.
 Das sind Menschen, so groß, wie die Erde sie zeugte zu Anfang,
 Als sie bevölkert noch war von Ungethümen und Drachen,
 Und die Giganten den Himmel zu stürmen versuchten. Die Flotte
 1685 War kaum eingelaufen, so warfen die Laestrygonen
 Riesige Steine herab und zerschmetterten Schiffe und Mannschaft,
 Und neun Schiffe von zehn vernichteten grausam die Wilden.
 Nur sein eigenes Schiff zu retten, gelang dem Odysseus;

- Rasch mit dem Schwerte das Seil abkappend, entkam er ins Freie.
- 1690 Ja, die Laestrygonen sind übel beläumdete Leute,
Kannibalen, die nichts von Menschlichkeit wissen und Mitleid,
Und doch war in Rom ein Geschlecht, das sich rühmte, es stamme
Ab vom König der Laestrygonen.« »Ja«, brummte der Bootsmann
Still vor sich hin. »Man will sehr gern von Königen stammen,
1695 Wenn sie auch Menschenfresser gewesen. So sind sie, die Menschen,
Immer nach oben hinaus! »Mein Onkel, der Schneider«, so spielt sich
Gerne die Dienstmagd auf. Und die vornehm adlige Dame
Sagt mit dem nämlichen Stolz: »Mein Onkel, der erste Minister.««
»Einsam fuhr Odysseus nun auf dem einzigen Schiffe.
- 1700 Und noch lange beweint' er das Schicksal der armen Genossen,
Deren Wehegeschrei er nicht zu vergessen vermochte.
Endlich gelangte das Schiff zu der Insel der reizenden Circe,
Welche das Zaubern verstand. Sie hatten so Schlimmes erfahren,
Daß sie kaum sich getrauten, ans Land zu gehn. Doch sie mußten
1705 Sich mit Trank und Speise versehen für die weitere Seefahrt,
Und Odysseus theilte die übrig geblieb'nen Gefährten
In zwei Haufen, den einen, geführt von ihm selber, Odysseus,
Aber den anderen führte Eurylochus, welchen das Loos traf,
Auszuforschen die Insel und nach dem Palaste zu gehen,
- 1710 Welcher, in Waldung versteckt, sich verrieth durch Rauch, der emporstieg.
Als sie nahten der Wohnung der Circe, da trafen sie Wölfe,
Löwen und and'res Gethier; allein – ein seltsamer Anblick! –
Nicht losstürzend auf sie, wie ein Raubthier pflöget. Sie standen
Harmlos da, aufrecht auf den Hinterfüßen und wedelnd.
- 1715 Circe sang im Palast mit melodischer Stimme, das Webschiff
Rastlos werfend, ein seidnes Gewirk zu vollenden beschäftigt.
Aber sie trat aus der Pforte hervor, als nahten die Fremden,
Lud sie freundlich herein und nöthigte gastlich zum Sitzen.
Und sie bewirthete sie mit Kuchen und feinem Gebäcke
- 1720 Und mit prasischem Wein, doch gemischt mit schädlichen Säften.
Darauf nahm sie den Stab, und wer von den Männern berührt war,
Ward an Haupt und an Leib und an Stimme verwandelt in Säue.
Und sie sperrte sie ein in die Kofen. Sie grunzten wie Schweine,
Nur ihr Geist war bewußt und menschlich geblieben den Armen.
- 1725 Circe schüttelte drauf in den Trog Bucheckern und Eicheln
Ihnen zum Fraß, das Futter der erdaufwühlenden Schweine.
Nur Eurylochus war mißtrauisch nicht näher getreten
Und lief hurtig zurück, um das traurige Wunder zu melden,
Und doch vermocht' er es kaum, so beraubte die Angst ihn der Worte.
- 1730 Welch ein neues Geschick! Odysseus gürtet mit Muth sich
Und mit dem Schwert, das häufig ihn schon auf Gefahren gerissen.
Doch nichts hätt' es genutzt ihm gegen die Zauberin Circe,
Wenn ihm die Gnade der Götter nicht hülfreich wäre genahet.
Hermes trat ihm entgegen, noch eh' er die stattliche Wohnung
- 1735 Hatte der Circe erreicht, wie ein blühender Jüngling gestaltet,
Dem erst keimte der Bart, im holdesten Reize der Jugend,
Faßt' ihm freundlich die Hand und redete, also beginnend:
»Armer, wohin? Du willst die verwandelten Freunde erlösen,
Aber Du selbst wirst leicht vom Stabe der Circe verwandelt.
- 1740 Da, nimm dies Heilmittel, und wenn sie Dir reichet das Weinmus,
Das sie mit Zaubersäften gemischt, wird dies Dich erretten.«
So sprach Hermes und reichte Odysseus das heilsame Kraut dar.
Schwarz war die Wurzel zu schau'n, und milchweiß blühte die Blume,
Moly wird's von den Göttern genannt, schwer ist es zu finden.
- 1745 Als Odysseus zur Circe gelangt, so öffnete diese
Freundlich die Thür und ließ ihn niedersitzen und hoffte,
Leicht wie seine Gefährten vorher, ihn selbst zu verzaubern.

Doch da den Zaubertrank, den goldenen Becher mit Weinmus,
 Tückisch die Circe ihm gab in die Hand, da mischt' er das Moly
 1750 Unter den Trank, der jetzt unschädlich die Kehle herabglitt.
 Aber sie nahm schon den Stab und schlug ihn und redete also:
 »Komm und geh in den Kofen als Schwein zu Deinen Gefährten!«
 Aber Odysseus blieb unverwandelt. Er riß von den Hüften
 Rasch sein blitzendes Schwert und drang, als wollt' er sie morden,
 1755 Wüthend auf Circe ein. Sie fiel ihm zitternd zu Füßen.
 »Niemals hat noch des Zaubers ein sterblicher Mann sich erwehret!
 Bist Du«, sprach sie, »Odysseus, von dem mir Hermes verkündet,
 Daß ihm, von Troja kommend, hierher zu gelangen bestimmt sei?
 Stecke das Schwert denn ein und laß uns schließen ein Bündniß,
 1760 Daß wir, in Liebe vereinigt, gemeinsam des Lebens uns freuen.«
 Das war ein Zauber, den läßt sich ein Jeder gefallen. Odysseus
 Widerstand ihr jedoch, bis daß sie ihm heilig geschworen,
 Daß kein neuer Verrath in ihren Umarmungen drohe.
 Indeß trugen die Mägde der Circe ein köstliches Mahl auf,
 1765 Aber Odysseus wollte nicht Trank und Speise berühren,
 Bis aus dem Banne des Kofens ihm Circe befreit die Genossen.
 Und sie führte ihn hin zu den Zaubergeschöpfen im Kofen,
 Wie neunjährige Eber zu sehn. Das waren die Freunde!
 Jeden bestrich sie mit Saft, und sie streiften die borstige Hülle
 1770 Rasch ab, freudig und leicht sich wieder in Menschen verwandelnd
 Und zu schöneren Männern, denn als vorher sie gewesen.«
 »Ei, das war ja 'ne Hexe, 'ne richtige Hexe, die Circe!«
 Sprach Fritz Runge. »Man denkt an Märchen und Kindergeschichten.
 Welch ein seltsamer Trank, der Menschen in Schweine verwandelt!
 1775 Solch ein Kunststück brächte man heut zu Tage nicht fertig!«
 »O, ich kenne den Trank, der Menschen in Schweine verwandelt!«
 Sprach Claus Babbe, doch ward er zur Ruhe verwiesen von Runge.
 »Claus, was schwatzezt Du wieder? Hast Du das Geheimniß der Circe
 Etwa entdeckt und den Trank, der Menschen in Schweine verwandelt?«
 1780 »Ja, ich kenne den Trank«, so sprach Claus Babbe mit Schmunzeln,
 Dabei blieb, halsstarrig wie ein Bulldogge der Bootsmann.
 Und wir lachten bereits, obgleich wir noch nicht es erkannten,
 Wohin wohl Claus steure. »Was ist es denn, Claus, für ein Trank? Sprich!«
 »Branntwein!« brummte er laut. Da lachten wir All' um die Wette.
 1785 »Claus hat immer doch Recht, sobald man ihn richtig versteht.«
 Aber Odysseus lebte mit seinen Gefährten bei Circe
 Tag für Tag gar herrlich in Freuden und froher Erwartung,
 Denn sie hatte versprochen, ihn wohl mit Allem versehen,
 Ehe des Jahrs Kreislauf vollendet, nach Hause zu senden.
 1790 Als nun das Jahr umkam, so mahnte Odysseus die schöne
 Tochter der Sonne an ihr ihm freundlich gegebenes Versprechen.
 Circe sagte zu ihm: »Ich will mit Gewalt Dich nicht halten,
 Willst Du indessen zurück nach der Heimath fahren, so mußt Du
 Zeigen Dir lassen den Weg von Tiresias, welcher im Hades
 1795 Wohnet mit vollem Verstand, doch die übrigen Seelen sind Schatten.«
 Als Odysseus die Worte der lockigen Circe vernommen,
 Ward er es müde am Leben zu sein und die Sonne zu schauen.
 »Ist es genug noch nicht, ihr Götter, durch Länder und Meere
 Umgetrieben zu sein, soll nun ich sogar von dem Lichte
 1800 Scheiden der Sonne und gehn in die dunkle Wohnung des Hades?
 Und wer zeigt mir den Weg zu der schrecklichen Persephoneia?«
 Als er so jammerte, sprach ihm Circe, die Zauberin, Muth ein:
 »Sei doch, Odysseus, getrost und verzage nicht, herrlicher Dulder!
 Richte Dich auf wie ein Mann, ich sende Dir günstige Winde,
 1805 Daß Du zum Ocean kommst, zum Strom, der rings um die Welt fließt,
 Und von dort eingehst zum Hades, dem Reiche der Schatten,

Dort, wo der Phlegethon brennt und der Styx und der Acheron fließet,
 Dort wird Dir Tiresias sagen, der Seher aus Theben,
 Wie Du nach Ithaka kommst, zu der Heimath und zu den Deinen.«
 1810 Seufzend schiffte Odysseus sich ein, doch ohne Beschwerde
 Kam er zum Ocean und bis zum cimmerischen Lande,
 Welches in Nebel und Schnee und Dunkelheit immer gehüllt ist.
 Und dort gehet man ein in das Land der geschiedenen Seelen.
 Dort, wo ihm Circe gesagt und die Stelle ihm hatte bezeichnet,
 1815 Grub er, bis daß ins Gevierte von Ellenweite die Grube,
 Opfernd ein schwarzes Schaf, und das Blut lief ab in die Grube;
 Doch stumm schwirrten umher die abgeschiedenen Seelen,
 Nur, wenn Blut sie getrunken, vermochten die Schatten zu reden,
 Mit dem gezogenen Schwert hielt ab Odysseus die Andern,
 1820 Aber Tiresias ließ er trinken des Blutes und sprechen.
 Und der thebanische Seher erkannte sogleich den Odysseus
 Und weissagte, er käme nach Ithaka, wie er begehrte,
 Wenn er nicht auf der Insel des Helios seinen Genossen
 Zuließ, daß sie die Rinder des Sonnengottes verzehrten,
 1825 Denn dann würd' er verlieren das Schiff und alle Gefährten,
 Mit fremdländischem Schiff einsam nach Ithaka kommen
 Und dort Elend finden und schreckliche Arbeit im Hause.
 So weissagte der Seher, und also ward es vollendet.
 Aber Odysseus wehrte den übrigen Schatten, zu trinken,
 1830 Antikleia nur ließ er herbei, die geliebteste Mutter,
 Die er nach Troja schiffend verließ im rüstigsten Alter.
 »Mutter«, so rief er betrübt, »wie bist Du dem Leben entrissen?
 Hat Dich Krankheit verzehret? Das Alter zu früh Dich entkräftet?«
 Ihm antwortete drauf Antikleia: »Nicht Krankheit, nicht Alter
 1835 Hat mich dem Leben entraf't, nur Sorg' um Dich, mein geliebter
 Sohn, und Verlangen nach Dir und Deinem gefälligen Wesen.
 Auch Dein Vater, Laertes, ist stets in Sorgen und Kummer.
 Zog sich zurück auf ein einsames Gut und lebt wie ein Knecht dort,
 Dürftig gekleidet und gönnet sich kaum zum Schlafen ein Lager.
 1840 Aber Penelope ist Dir treu geblieben und will nichts
 Wissen von anderer Eh', und Telemach blühet, Dein Sohn, auf
 Und wird ähnlicher stets Dir an Zügen und Bildung und Wesen.«
 Also sprechend erregte sie in ihm unendliche Sehnsucht.
 Dreimal wollt' er die Mutter umarmen und fand, daß er dreimal
 1845 Nur hingriff durch die Luft; denn wesenlos sind ja die Schatten.
 Haben doch wir in uns Allen ein Schattenreich, wo so viele
 Eltern, Geschwister und Freunde, mit denen wir lebten und strebten,
 Nun hinwandeln, die ewig Geliebten, wie Schatten und Träume.
 Während Odysseus die Wacht mit dem Schwert hielt über dem Blute,
 1850 Kamen zu ihm der Gestalten noch viel aus dem Kriege vor Troja:
 Agamemnon, der Fürst, den Klytaemnestra gemordet,
 Ajax hohe Gestalt, Antilochus und, mit Patroklos
 Nun auf immer gesellt, Achilles, der erste der Griechen,
 Der auch jetzt noch die Geister im Reiche des Hades beherrschte.
 1855 Aber da glücklich ihn pries Odysseus, seufzte Achilles:
 »Lieber ja wollt' ich das Feld als Tagelöhner bestellen,
 Als die sämmtliche Schaar der geschiedenen Todten beherrschen!«
 Doch da der Ithaker ihm Neoptolemos Thaten erzählte,
 Seines im Heere gepriesenen Sohnes, da wandelte freudig
 1860 Mächtigen Schrittes Achilles dahin die Asphodeloswiese,
 Ueber die Tugend erfreut, die vom Vater vererbt auf den Sohn war.
 Aber Odysseus sah auch die Strafen vollstreckt an den Frevlern.
 Sisyphus, wälzend den Stein, der immer vom Gipfel herabrollt,
 Tityus, welchem die Leber zerhackt ein gefräßiger Geier,
 1865 Und im Wasser, das ihm bis zum Kinn reicht, aber zurückfließt,

Wenn er zu trinken versucht, stand Tantalus, dürstend auf ewig.
 Schauerlich ward es zuletzt Odysseus im Reiche der Dämm'ring,
 Rasch enteilt' er zum Schiff, und es lösten das Seil die Gefährten,
 Maßen den Weg zurück zu der lieblichen Insel der Circe.

1870 Von dort sollte die Fahrt nach der Heimath endlich beginnen.
 Und ihn versah mit Rath für die Reise die Tochter der Sonne:
 »Erstlich kommt Ihr ans Ufer, wo singen die schönen Sirenen,
 Jungfrauen, welche mit holdem Gesang anlocken die Fremden
 Doch ins Verderben. Da bleicht gar manches Gebein der Verführten.

1875 Darum verklebe mit Wachs den Gefährten die Ohren, so rath ich.
 Willst Du selbst gern hören die süßen Sireningesänge,
 Nun, so laß an den Mast Dich binden mit Stricken. Doch wenn Du
 Hingerissen verlangst, sie sollten die Bande Dir lösen,
 Mußt Du ihnen befehlen im Voraus, daß sie nur stärker

1880 Dich festbinden am Mast, da Du sonst einbüßest das Leben.
 Das sind die süßen Gefahren, von denen die Jugend bedroht ist,
 Und sie hat nur zu offen die Ohren und läßt sich nicht binden,
 Und sie wird in den Tod von den schönen Sirenen gesungen.
 Seid Ihr glücklich vorüber geschifft, so kommt ihr zu Felsen,

1885 Scylla der eine genannt, und der andere heißet Charybdis.
 Scylla verbirgt in dem Schooß ein schreckliches Ungeheuer
 Mit sechs Hälsen versehen. Aus jedem der langen und schlangen-
 Aehnlichen Hals' ist ein Kopf mit scheußlichem Rachen. Es starren
 Drei Reihn Zähne darin, und weh dem, welcher erhascht wird!

1890 Auswärts reckt sie die Hälse hervor und schnappet nach Beute.
 Und so rasch ein Segel vorbeizufahren bemüht ist,
 Wird ein Mann doch gefaßt von jeglichem Halse der Scylla.«
 »Weh uns!« rief Odysseus erschreckt. »Du darfst es den Leuten
 Gar nicht sagen!« So rieth wohlmeinend ihm Circe, »Du darfst auch

1895 Nicht zu nahe gerathen dem anderen Felsen, Charybdis.
 Niedriger ist er, es wächst aus der Mitte ein schattiger, großer
 Feigenbaum, darunter Charybdis lauert. Sie sprudelt
 Dreimal täglich das Wasser hervor und schluckt es auch wieder.
 Schiff und Mannschaft ist, in den Schlund ihr gerathend, verloren,

1900 Darum halte Dich, Freund, an der Seite der Scylla, so rath' ich,
 Besser ist, sechs der Genossen, als alle zugleich zu verlieren.
 Darauf wirst Du zur Insel des Helios kommen, Odysseus,
 Dort sind Heerden von Rindern. Dem über uns wandelnden Gotte
 Sind sie, der Sonne, geweiht, und Tiresias hat Dir gerathen

1905 Und Dich gewarnt, ja nicht zu berühren die heiligen Rinder.«
 Also berieth ihn Circe, die liebliche Tochter der Sonne,
 Und gab scheidend ihm günstigen Wind noch mit für die Reise,
 Glückliche gelangte Odysseus ans Ufer der schönen Sirenen,
 Deren Gesängen, gebunden am Mast, mit Entzücken er lauschte.

1910 Ihn vom Maste zu lösen, verweigerten streng die Gefährten,
 Und sie ruderten rasch den gefährlichen Nymphen vorüber,
 Doch sie vermochten es nicht, zu entgehen dem Rachen der Scylla,
 Sechs Mann schnappte sie weg und entführte sie hoch in die Lüfte,
 Die, nach Odysseus schrei'nd, ausstreckten die Arme gar kläglich;

1915 Aber er mußte sie zappeln seh'n und konnte nicht helfen.
 Und der Charybdis entflohn und dem Ungethüme, der Scylla,
 Kamen sie bald zu der Insel, wo weiden die göttlichen Rinder,
 Welche dem Helios waren, dem Gotte der Sonne, geheiligt.
 Sehr gern wär' er vorüber geschifft, denn ihn hatten ja Circe

1920 Und Tiresias Beide gewarnt vor der Helios-Insel;
 Doch die Gefährten verlangten, die Nacht am Ufer zu ruhen,
 Und kaum waren ans Land sie gestiegen, erhob sich ein Wetter.
 Furchtbar zuckten die Blitze, und endlos rollte der Donner,
 Während ein wilder Orkan anfang, auf dem Meere zu wüthen,

1925 Der drei Wochen und vier anhielt und die Wogen empörte.
 Und so waren sie denn auf der Insel zu bleiben gezwungen,
 Bis daß die Kost ausging, die Circe dem Schiffe gespendet;
 Schmälere Bissen vertheilte der Koch und hatte zuletzt nichts,
 Und sie schossen, vom Hunger geplagt, sich Vögel am Strande,
 1930 Oder sie fischten im Fluß. Doch warfen sie gierige Blicke
 Oft auf die prächtigen Rinder, die kauend ruhten im Grase.
 Aber Odysseus hatt' aufs Strengste verboten und dreimal
 Ihnen und viermal gesagt, nicht anzutasten die Rinder,
 Doch als einmal Odysseus der Sorgen vergaß und zum Schlummer
 1935 Sich hinlegte, da wurden sie Raths, die bethörten Gefährten,
 Nicht sich zu kehren an ihn und den quälenden Hunger zu stillen.
 Und sie erschlugen ein Rind mit der Axt, das schön wie der Stier war,
 Welcher den Rücken geboten Europa, der lieblichen Jungfrau,
 Und sie hüllten die Schenkel in Fett und verbrannten sie opfernd
 1940 Helios selber, dem Gott, ihn so zu besänftigen hoffend.
 Aber der Bootsmann hielt ein Zwiegespräch mit sich selber:
 »Ochsenbraten ist gut. Ich freue mich immer, sobald ich
 Sehe von ferne die Thürme, die fünf, aufragen von Hamburg.
 Alles was kommt vom Rind ist dort vollkommen zu finden.
 1945 In Sanct Pauli, der Wirth, bei welchem ich speiste, er setzte
 Mir ein Rindfleisch vor – ich glaube, die Rinder der Sonne
 Tragen es saftiger nicht am göttlichen Leibe. Das ist nun
 Meine Schwäche. Ich glaube, ich wäre der erste gewesen,
 Trotz des Verbots sie zu tödten und sie zu rösten am Spieße.«
 1950 »Bootsmann«, sagt' ich, »das glaub' ich Euch nicht. Ihr verläumdet Euch selber;
 Wenn der Captain was befiehlt, so ist Claus Babbe der letzte,
 Ungehorsam zu sein. Ihr sagtet mit eigenem Munde:
 »Insubordination ist das schlimmste der Laster.« »Nun freilich!
 Hm! Ja so! Ich habe ja nur quantswaise gesprochen.«
 1955 Als nun Odysseus erwachte, da war schon geschehen das Unglück,
 Und er zerraupte vergeblich das Haar beim Dufte des Opfers.
 Helios klagte beim Zeus und schwur, wenn ihm Rache nicht würde,
 Wollt' er zum Hades gehn und leuchten den Todten da unten.
 Doch es erhörte die Klage der Herrscher im Donnergewölk, Zeus.
 1960 Und als das Schiff nun versuchte die Fahrt, und Meer nur und Himmel
 Rings war zu sehn, da schleuderte krachend den Blitz er herunter,
 Daß mit Schwefelgeruche der Mast sich entflammte, die Taue
 Wurden wie Faden verzehrt und zerschmettert das sinkende Fahrzeug.
 Während Odysseus Gefährten im Meer rings schwammen wie Krähen,
 1965 Bis sich erschöpfte die Kraft und sie in die Tiefe versanken,
 Hielt sich Odysseus am Mast, und als daneben der Kiel schwamm,
 Band er, auf Rettung bedacht, den schwimmenden Kiel an den Mast fest,
 Setzte sich seufzend darauf und trieb wie der Sturm ihn umherwarf,
 Bis er erschöpft ankam am Strand der Ogygischen Insel,
 1970 Wo ein göttliches Weib, Kalypso, erbarmend ihn aufnahm,
 Ihn, von Allem entblößt, leblos an der Küste gestrandet,
 Sorgsam pflegte und dann ihm Kost und herrliche Kleidung
 Gern darreichte, so daß dort Nichts entbehrte der Dulder,
 Und so schwanden die Wochen für ihn und die Monde und Jahre,
 1975 Und er lebte dahin wie die seligen Götter. Die Nymphe
 Liebt' ihn, streichelte ihn und bat ihn mit schmeichelnden Worten,
 Sich zu vermählen mit ihr und an Ithaka nicht mehr zu denken.
 Aber der Bootsmann strich mit dem Daumen bedächtig die rechte
 Und mit den übrigen Fingern die linke Backe und sagte:
 1980 »Also hat er sponsirt mit Kalypso; er ließe das besser
 Unterwegs, denn man kennt ja der Frauenzimmer Gewohnheit.
 Ja, sie bilden sich leicht was ein, und kommt dann ein Freier,
 Welcher es ernstlich meint und ernähren sie könnte, so sind sie

Spröde und maulen und heulen zuletzt, denn sie denken, der Andre
1985 Werde noch kommen, der sie, wer weiß schon wie lange, vergessen.«
Also sprach Claus Babbe. Er wußte gar wohl, wie es zugeht,
Und wie sauer ihm einst sein süßes Hannchen es machte,
Eh' sie ihn nahm, die jetzt ihn regiert als strenge Johanna.
»Nun, Odysseus, ward von Kalypso gehegt und gehätschelt;
1990 Aber wenn nichts ihm fehlte, die Heimath fehlte Odysseus.
Und so saß er am Strand und sehnte sich, ach! von dem theuren
Ithaka nur aufsteigen zu sehen den Rauch aus der Ferne.
Da er so standhaft blieb, so fühlten die Götter Erbarmen,
Und sie sandten Mercur, damit er Kalypso verkünde,
1995 Jetzt im zwanzigsten Jahr in die Heimath zu senden Odysseus.
Und sie mußte gehorchen dem Zeus und dem göttlichen Rathschluß.
Also trat sie zum Manne, von welchem die Trennung ihr schwer ward,
Während er saß am Ufer und Thränen im Blick auf das öde
Meer hinstarrte, und sagte: »Getrost! Jetzt gehst Du nach Hause!
2000 Da Du das sterbliche Weib vorziehst, obgleich ich als Göttin
Nicht nachstehe der Gattin Penelope, ziehe von dannen.
Fälle Dir Bäume zum Floß und bereite Dir Balken und Bretter,
Um sie geschickt zusammenzufügen, Du wirst es verstehen;
Denn Du verstehest und weißt ja Alles. Ich gebe Dir Werkzeug,
2005 Doppelaxt und ein Beil und Hammer und Bohrer und Nägel,
Und Du kennst das Gehölz mit den himmelanragenden Tannen.«
So begann er die Bäume zu fällen und was ihm die Göttin
Aufgetragen, getreu und mit rühriger Hand zu verrichten.
In zehn Tagen war Alles gemacht, und es brachte sie selber
2010 Speis' und Trank auf das Floß, ein Gefäß voll röthlichen Weines
Und ein größeres Faß mit Wasser, den Durst ihm zu stillen.
Darauf schied er mit Dank von der Nymphe Kaypso, die gern ihn
Immer behalten und lang von der Höhe des Ufers ihm nachsah.
Und so fuhr er dahin mit dem schwankenden Floß auf das Weltmeer.
2015 Siebzehn Tage schon währte die Fahrt, bis endlich die Küste
Ihm wie ein Schild aufstieg; schon erkannt' er die Wälder und Häuser.
Aber Poseidon, der nicht ihm verziehn, was Odysseus an seinem
Sohn Polyphemos gethan, sah ihn hinschiffen im Meere;
Und er ergrimmete, daß ihm von den übrigen Göttern die Heimkehr
2020 Wurde gewährt; denn er nahte bereits sich dem Land der Phäaken,
Die ihn, so war es bestimmt, nach Ithaka sollten geleiten.
Und Poseidon bezog mit düsteren Wolken den Himmel
Und ließ stürmen den Nord- und den Süd- und den Ost- und den Westwind
Alle zugleich, daß brauste das Meer, wie ein siedender Kessel.
2025 Und dem Odysseus schlug bald eine gewaltige Woge
Ueber das Floß von oben herab, das der Wirbel herumriß,
Und schon war er ins Wasser geschleudert. Es dauerte lange,
Bis er von Neuem zum Vorschein kam und das bittere Wasser
Von sich spie, und es troff ihm zugleich vom Haupte herunter.
2030 Doch er vergaß nicht das Floß, das allein noch Rettung ihm darbot,
Schwang sich hinauf und ließ von Wind und Wellen sich treiben,
Steuer und Mast war zerbrochen.« Da sprach Claus Babbe voll Mitleid:
»Mit 'nem erbärmlichen Floß auf See zu fahren – ich danke!
Zwar auf dem Rhein mit dem Bau aus Schwarzwaldtannen, das geht schon.
2035 War in Delft gut Freund mit dem Steu'rman, welcher ein Floß fährt
In rothfriesener Jacke. Was glaubt Ihr wohl, daß der Mynheer sich
Hatte zusammengespart? An die zwanzigtausend Dukaten.
Aber ein Floß auf offenem Meer! Und nun Alles zerbrochen!
Wirklich, mir scheint's an der Zeit, daß Einer sich seiner erbarme.«
2040 »Ja, so geschah es denn auch. Leucothea, Göttin des Meeres,
Stieg aus dem Strudel empor und setzte sich auf das Gebälk hin,
Und mit Erbarmen in Blick und Stimme begrüßt' ihn die Göttin:

»Aermster, verlasse das Floß, für Wind und Wellen ein Spielball.
 Rette Dich, Freund, mit schwimmender Hand!« »Mich verlassen die Kräfte!«
 2045 Sagte Odysseus matt. »Nimm dieses Gewebe, den Schleier,
 Leg ihn unter die Brust und verachte die Schrecken des Todes.
 Aber sobald Du gerettet ans Land steigst, wirf mir den Schleier
 Wieder zurück in die Fluth mit abgewendetem Antlitz.«
 Also sagte die Göttin Leucothea, gab ihm den Schleier –
 2050 »Schleier? Zum Schwimmen? Das muß ich gestehn«, so versetzte der Bootsmann,
 »Schleier sind gegen die Sonne gemacht, nicht gegen die Winde,
 Ein Schwimmgürtel, wie ich in Geestemünde mir kaufte
 Bei Freund Leuß, ist besser dafür.« »Ja, man war noch so weit nicht«,
 Sprach Fritz Runge, der stolz darauf war wie Ovidius Naso,
 2055 Daß er geboren erst jetzt in den fortgeschrittensten Zeiten.
 Aber Odysseus zögerte noch zu gebrauchen den Schleier,
 Denn er war immer gewohnt, an List zu denken und Vorsicht.
 »Will mich das Weib vielleicht nur locken, das Floß zu verlassen.
 Nein, ich bleibe darauf, so lange noch halten die Balken.«
 2060 Kaum gesagt, so fällt von oben herunter die Sturzsee,
 Schrecklich und hoch und übergewölbt, auf den armen Odysseus.
 Auseinandergesprengt ward plötzlich das Floß, doch der Schiffer
 Schwang sich auf einen der Balken und saß wie ein Reiter zu Pferde,
 Zog dann aus das Gewand, ihm geschenkt von der hehren Kalypso,
 2065 Und umgürtend sich unter der Brust mit dem Schleier der Göttin,
 Sprang er hinab in die Fluth. Ausbreitend die kräftigen Arme,
 Schwamm er im Meere dahin. Zwei Tage noch muß' er sich mühen,
 Aber am dritten besänftigten sich mit dem Winde die Wellen,
 Und so glitt er heran zu der Küste. Doch lautes Getöse
 2070 Schreckte von fern ihn schon. Da starteten ihm Klippen entgegen
 Und wild brach sich das Meer an dem Felsen mit furchtbarer Brandung,
 Zwar er versuchte, sich fern dem gefährlichen Ufer zu halten,
 Aber es faßt' ihn die Woge und schleudert' ihn gegen die Klippe,
 Die er umarmt, bis zurück vom Ufer der schäumende Schwall prallt
 2075 Und ihn hinaus in das Meer fortriß. Nun schwamm er bedächtig,
 Seitwärts, der Küste entlang, ob ein sanft abfallendes Ufer
 Rettend sich zeige, zum Landen bequem. Da öffnet ein Busen
 Sich in Wiesen hinein, wo still ein Fluß sich ergießet.
 Flach und glatt ist der Bord. Dort steigt er mit fröhlichem Herzen
 2080 Unter den Binsen ans Land und küsst die rettende Erde.
 Aber das salzige Wasser entströmte dem Mund und der Nase,
 Und so sank er, der Kräfte beraubt und des Athems, zu Boden.
 Als ihn die Ohnmacht wieder verließ und die Seele zurückkam,
 Nahm er Leucotheas Schleier und warf ihn, gewendet das Antlitz,
 2085 Ihr in die Tiefe zurück, Dank sagend der helfenden Göttin.
 Aber es dunkelte schon, und blieb er da, nackt und entkräftet
 Während der Kälte der Nacht und während der Kühlung des Aufgangs,
 Mocht' es das Leben ihm kosten. So stieg er hinauf in die Waldung
 Und dort sucht' er sich zwei Oelbäume zusammengewachsen,
 2090 Welche das dichte Gezweig so hatten verschränkt, daß der Regen
 Nicht hindurch zu dringen vermochte, noch Stürme, noch Schloßen.
 Dorthin bettet' er sich, geschützt vor den reißenden Thieren,
 Und sich bedeckend mit Laub, das am Boden in Fülle herumlag,
 Und kaum hatt' er die Wimpern, die müden, geschlossen, umfing ihn
 2095 Tiefer und köstlicher Schlaf, die verlorene Kraft ihm ersetzend.

Fünftes Buch.

- Also schlief im Land der Phäaken der Dulder Odysseus,
Scheria ward es genannt, wo Alcinous herrschte als König,
Weit durch die Gärten berühmt; doch ist die gesegnete Insel
2105 Mild von den Lüften des Meeres umspielt, ein einziger Garten.
Und sein Töchterlein war Nausicaa, reizend zu schauen.
Zu der trat in die Kammer, als sanft sie schlummert', Athene,
Die den Odysseus schützte, um vorzubereiten die Heimkehr.
»Lässiges Mädchen«, so sagte zu ihr im Traume die Göttin,
2110 »Daß die Gewänder Du lässest verwahrlost ruhn in der Lade,
Und bald steht Dir bevor die Vermählung, wo Du doch Schönes
Anzieh'n mußt und reichen den Jünglingen, die Dich begleiten,
Denn schon werben um Dich die Vorzüglichsten unter dem Volke.
Lade die Wagen nur voll von Kleidern und Gürteln und Decken,
2115 Und dann bitte, die Mäuler davor zu spannen, den Vater;
Denn weit hat man zu geh'n von der Stadt zu den Gruben der Wäsche.«
Bald stieg Eos herauf, glanzreich, und erweckte die Jungfrau,
Und sie staunte des Traums und ging zu dem Vater und sagte:
»Väterchen, lässest Du nicht ein Lastfuhrwerk mir bespannen,
2120 Hoch und stark von Rädern, damit ich die köstliche Kleidung
Fahr' an den Strom sie zu waschen, die jetzt mir so schmutzig umherliegt,
Denn Du verlangst doch, geschmückt mit reinem Gewande zu sitzen
Unter den Fürsten im Rath, und Dir sind fünf Söhne geboren,
Zwei von ihnen vermählt und drei in der Blüthe der Jugend,
2125 Und sie wollen beständig in sauber gewaschenen Kleidern
Gehen zum Reigen und Tanz, und es kommt doch alles auf mich an.«
Also sprach sie, sich scheuend, das Wort von der holden Vermählung
Gegen den Vater zu äußern; doch merkt' er es Alles und sagte:
»Weder die Mäuler, mein Kind, noch Anderes soll Dir versagt sein.«
2130 Also redend befahl er den Knechten, den Wagen zu rüsten,
Und sie führten die Mäuler heraus, an die Deichsel sie spannend,
Aber Nausicaa nahm aus der Kammer die schmutzigen Kleider,
Trug sie heraus und packte sie ein im Korbe des Wagens.
Auch ein Kistchen, mit Speise gefüllt, gab mit ihr die Mutter,
2135 Ferner ein goldenes Fläschchen mit Oel, nach dem Bad sich zu salben.
Darauf nahm sie die Geißel und ließ anziehen die Thiere,
Hinter dem Wagen zu Fuße gefolgt von den dienenden Mägden.
Als sie des Stroms anmuthiges Ufer erreicht und die Gruben,
Durch die fließendes Wasser beständig rinnet und rauschet,
2140 Auszuspülen die Wäsche und jeglichen Fleck zu entfernen,
Spannten die Mäuler sie aus und ließen sie weiden im Grase,
Und sie trugen die Kleider vom Wagen hinein in die Gruben,
Stampften sie dann mit den Füßen und boten sich fröhlichen Wettstreit,
Aber nachdem sie gewaschen das Zeug und von Flecken gesäubert,
2145 Breiteten aus sie die Kleider zum Trocknen am Strande des Meeres,
Wo am reinsten gespült vom Wasser die Kiesel sich zeigten.
Darauf badeten sie und salbten mit Oel sich die Glieder,
Nahmen das Mahl dann ein, am grünenden Ufer gelagert;
Harrend, daß von den Strahlen der Sonne die Wäsche getrocknet,
2150 Fingen sie an mit Tanz und mit Ballspiel sich zu ergötzen.
Aber die Tochter des Königs begann auch lieblich zu singen,
Während sie scherzend den Ball hinwarf auf eine der Mägde.
Doch sie verfehlte das Ziel, und der Ball fiel mitten ins Wasser.
Laut aufkreischten die Mädchen und weckten den fernen Odysseus,
2155 Der auffuhr aus dem Schlaf, worin er geruht bis zum Abend,
Und er setzte sich hin und dachte in seinem Gemüthe:
»Wohin bin ich verschlagen? Zu welcherlei Menschen gekommen?

- Sind sie den Fremdlingen hold, und hegen sie Furcht vor den Göttern?
Aber mir dünkt, ich habe die Stimmen von Mädchen vernommen.
- 2160 Und so will ich denn gehn und selbst ausfragen die Jungfrau.«
Sprachs und brach einen laubigen Zweig aus dem dichten Gehölze,
Welchen er vor sich hielt, um die völlige Blöße zu decken.
Darauf trat er hervor aus dem Dickicht, verwildert und struppig.
Also suchte der Held in den Kreis schönlockiger Jungfrau
- 2165 Einzutreten, so nackend er war, denn es drängte die Noth ihn.
Hierhin flohen die Mädchen und dorthin, als sie den Mann sahn,
Nur Nausicaa stand und sah ihm muthig entgegen.
Aber Odysseus schien es am besten, nicht näher zu kommen,
Sondern er sprach nur von ferne sie an mit schmeichelnden Worten:
- 2170 »Flehend nah' ich mich Dir, Du Hoheit blickende Jungfrau,
Bist Du göttlichen Stamms, so scheinst Du Diana, von ihren
Nymphen begleitet, zu sein, hoch ragst Du hervor aus den Andern.
Bist Du der Sterblichen Eine, wie könnt' ich genug Dich dann preisen?
Dreimal selig Dein Vater und Deine würdige Mutter!
- 2175 Dreimal selig Dein Bruder! Es muß ihr Herz sich erfreuen,
Wenn sie blicken auf Dich, Du holdeste unter den Mädchen,
Während Du gehest zum Tanz und leicht im Reigen dahinschwebst;
Aber am seligsten ist doch Jener vor Allen zu preisen,
Welcher als Braut nach Hause Dich führt, obsiegend als Freier.
- 2180 Einmal sah ich in Delos am Opferaltar des Apollo
Schlank in die Lüfte die Palme, dem Gotte geweiht, sich erheben,
Schlanker empor schoß nie ein Stamm als die göttliche Palme.
Lange bestaunt' ich den Baum, wie ich jetzt Dich, Hehre, betrachte.
Und ich staune Dich an und bewundre Dich, zitternd vor Ehrfurcht,
- 2185 Dir zu berühren die Kniee, doch zwingt mich unendlicher Jammer.
Gestern, am zwanzigsten Tag, entkam ich dem schrecklichen Meere,
Das von Ogygia her in Sturm und in Wetter mich umtrieb,
Dir nun nah ich zuerst und kenne ja Niemand im Lande.
Darum fleh' ich zu Dir, Du wollest Dich meiner erbarmen,
- 2190 Zeige die Stadt mir an und gieb mir ein Stück zur Bedeckung,
Etwa ein Einschlagtuch, worin Du die Wäsche gebracht hast.
Mögen die Götter Dir schenken, so viel Dein Herz nur begehret,
Einen Mann und ein Haus und Fried' Euch geben und Eintracht,
Denn kein Glück ist ja so wünschenswerth und erfreuend,
- 2195 Als wenn Mann und Weib, in herzlicher Liebe vereinigt,
Ruhig verwalten ihr Haus, für den Feind ein kränkender Anblick,
Wonne dem Freunde jedoch, und mehr noch genießen sie selber.«
Ihm antwortete drauf Alcinous Tochter und sagte:
»Fremdling, Du scheinst kein schlechter und thörichter Mann, und so weißt Du,
- 2200 Daß uns Menschen zu tragen geziemt, was Zeus uns bestimmt hat;
Aber es soll Dir nicht im Unglück fehlen die Hülfe.
Kleider bekommst Du von mir, und ich zeige nachher Dir die Stadt an.
Dies ist das Land der Phäaken, Alcinous heißet der König,
Und Nausicaa werd' ich geheißten, die Tochter des Königs.«
- 2205 Darauf rief sie den Mädchen und sagte: »So steht doch! Was flieht Ihr?
Dies hier ist kein feindlicher Mann. Schiffbrüchig und elend
Kommt er zu uns, und die Fremdlinge stehn im Schutze der Götter.
Auf, Ihr Mädchen, und stärket den Mann mit Trank und mit Speise.
Doch erst lasset ihn baden im Fluß, wo Schutz vor dem Wind ist.«
- 2210 Also sprach sie, da standen die Mädchen, einander ermahnend,
Und sie führten Odysseus zum Fluß und legten am Ufer
Mantel und Leibrock hin und was er zur Kleidung bedurfte,
Auch ein Fläschchen mit Oel, nach erquickendem Bad sich zu salben.
»Dank Euch!« sprach Odysseus. »Doch tretet nun, bitt' ich, bei Seite,
- 2215 Daß ich ohne Beschämung entblößt einsteige zum Bade.«
»Anders konnte man nicht es erwarten von einem gewandten

- Mann, der weiß, was sich schickt!« so ließ Fritz Runge sich hören,
 »Was man indessen erlebt in dem Punkt, das ist nicht zu glauben.
 Als ich in Stockholm war, da nahm ich ein Bad in der Wanne.
- 2220 Während behaglich ich streckte die Glieder im Wasser, dem warmen,
 Tritt in die Thür ein Weib, mit Bürste bewaffnet und Seife.
 Hol' mich der Henker, sie will, so nackt, wie ich bin, mit der Bürste
 Mich und der Seife behandeln! Das liebten die schwedischen Herren,
 Sagte das schamlose Weib, das wäre gesund und erquicklich.
- 2225 Aber ich rief aus der Wanne heraus, sie solle sich trollen.«
 »Sagt mir, das Weib war wohl alt?« »Alt war sie.« »Und häßlich?« »Die Schönheit
 Drückte sie nicht.« »Dadurch wird freilich ein wenig verringert«,
 Sagt' ich, »Ihr eignes Verdienst. Ja wäre statt dessen ein junges,
 Sauberes Mädchen gekommen, um Sie im Bad zu bedienen,
- 2230 Ei, Herr Runge, wer weiß!« Da lachten wir Alle nicht wenig.
 »Und sie ließen allein Odysseus schreiten zum Bade,
 Wo er das Salz abspülte des Meers und das Gras und die Muscheln
 Und sich den Schaum abrieb. Als Odysseus rein und erfrischt war,
 Salbt' er sich dann mit krystallenem Oel aus dem goldenen Fläschchen.
- 2235 Darauf legt' er die Kleider sich an, ihm geschenkt von der Jungfrau,
 Und ein Anderer schien er zu sein, so verjüngt und verschönert.
 Als er so saß, zur Seite gekehrt, am Ufer des Flusses,
 Strahlend von Schönheit und Kraft, so sprach Nausicaa staunend:
 »Wahrlich, der Mann, der mir erst nur unansehnlich erschienen,
- 2240 Gleichet an Bildung den Göttern nunmehr, die den Himmel bewohnen.
 Wäre mir doch ein solcher Gemahl vom Schicksal erkoren,
 Wohnend in unserem Volk und gefiel es dem Fremdling zu bleiben!
 Auf nun, stärkt, Ihr Mädchen, mit Trank und Speise den Armen!«
 Voller Begier aß Jener und trank; lang hatt' er gefastet.
- 2245 Unterdeß wurden die Mäuler geschirrt vor den Wagen, die Wäsche
 Wurde gefaltet zusammengelegt im zierlichen Fuhrwerk.
 Aber Nausicaa stieg auf den Wagen und sagte zum Fremdling:
 »Folge mir jetzt in die Stadt, damit ich zur Wohnung des Königs,
 Meines Vaters, Dich führe. Du magst mit den Mägden zu Fuße
- 2250 Mir dann rasch nachgehen, so lange wir fern von der Stadt sind
 Zwischen den Feldern; jedoch sobald wir nahen dem Thore,
 Bleibe zurück, zu vermeiden ein loses Geschwätz bei den Leuten,
 Wie es gar leicht aufkommt, denn die Nachbarn lieben zu klatschen.
 Und so sagte vielleicht, wer uns zusammen erblickte:
- 2255 »Was für ein stattlicher Fremdling ist das, der Nausicaa nachgeht?
 Und wo fand sie ihn auf? Der wird noch einmal ihr Gatte,
 Denn hier schätzt sie Alle gering und verschmäht die Bewerber.«
 Also spräche das Volk, drum vermeiden wir besser die Reden.
 Nah' an der Stadt ist ein lieblicher Hain, der Athene geheiligt,
- 2260 Wo ein Quell sich ergießt in schlängelndem Lauf durch die Wiese.
 Setze Dich dort in den Schatten der immer sich regenden Pappeln,
 Bis ich mit Wagen und Mädchen nach unserer Wohnung gelangt bin.
 Dann erst mache Dich auf und geh' in die Stadt der Phäaken,
 Frag' nach dem Hause des Königs Alcinous, welches ein Kind Dir
- 2265 Zeigt, und Du kennst es auch selbst an der Größe und Schönheit des Baues.
 Gehe den Vorhof durch und grad durch den Saal bis zum Heerde,
 Wo Arete, die Königin, sitzt an der Säule und spinnet.
 Schreite dem König vorbei und umfasse der Königin Kniee.
 Wenn Du das Herz ihr rührst, so darfst Du hoffen, wie fern auch
- 2270 Sei Dein heimisches Land, daß wir Dich sicher geleiten.«
 Also sprach sie und trieb mit der Geißel die Mäuler zum Laufen,
 Aber nicht allzu rasch, damit nachkämen die Andern.
 Als sie zum Haine gelangt, der Pallas Athene geweiht ist,
 Blieb Odysseus zurück und betete so zu der Göttin:
- 2275 »Höre mich, Pallas Athene, die Du vor Troja mir hold warst,

Aber mich lange vergaßest, o höre doch endlich mich wieder:
 Laß mich bei den Phäaken Erbarmung finden und Liebe.«
 Und bald schritt er hinein in die Stadt mit den ragenden Mauern,
 Staunte den Hafen an mit Schiffen gefüllt; der Phäaken
 2280 Ruderliebendes Volk ist bekannt als kundige Schiffer,
 Und die Schiffe sind schnell wie Fittige oder Gedanken.
 Als er sie, groß und klein, im Hafen erblickte, da wuchs ihm
 Sehnlich Verlangen und Hoffnung zugleich, hier Rettung zu finden,
 Aber was sollt' er am meisten bewundern? Des Königes Palast
 2285 Oder Alcinous Gärten, die rings ihn umgaben? Da sieht man
 Saftige Birnen und Feigen, wie Honigseim, und Granaten,
 Aepfel, Oliven und Wein mit großen und hängenden Trauben,
 Niemals mangelt dem Garten das Obst, denn einige Früchte
 Blühen und andere reifen, man häufet sie auf in den Kammern,
 2290 Welche mit köstlichem Duft einladen zum frischen Genusse.
 Aber Odysseus trat durch die schimmernden Säulen von Marmor
 Ein in des Königs Palast, wo die Wände von Gold und von Silber
 Strahlen und manchem Gebilde der Kunst von phäakischen Meistern.
 Also schön und sauber geformt, als hätte Hephaestos
 2295 Selbst es geschmiedet, sich freuend am Werk, mit unsterblichen Händen.
 Als er trat in den Saal, wo täglich die edlen Phäaken
 Schmäuse zu feiern gewohnt, da gedacht' er Nausicaas Rede
 Und ging grade herzu auf die Königin, sitzend am Herde,
 Die mit verständigem Geist die Geschäfte des Hauses besorgte,
 2300 Und ein entscheidendes Wort oft sprach im Streite der Männer,
 Also ward sie verehrt von König und sämmtlichem Volke.
 Und Odysseus umfaßte das Knie Aretes und flehte:
 »Dich und Deinen Gemahl, o Königin, fleh' ich um Schutz an,
 Denn ich bin ein Fremdling, der, weit von der Heimath verschlagen,
 2305 Nur nach ihr zu gelangen begehrt. O sendet dahin mich,
 Denn Ihr vermögt es, und will ich Euch gern als Götter verehren.«
 Also sprach er und setzte sich dann in die Asche des Herdes.
 Alle blickten auf ihn, und die Königin sagte mit Güte:
 »Selten nur kommt ein Fremdling hieher, denn unsere Insel
 2310 Liegt am Ende der Welt und fern von den übrigen Ländern.
 Desto mehr drum ziemt es, des bittenden Fremdlings zu achten.«
 Und sie winkte, da ward Odysseus, welchen der König
 Selbst aus der Asche des Herdes erhob, wo er niedergesessen,
 Wasser in goldener Kanne gebracht, damit er sich wasche,
 2315 Vor ihm ein Tischchen gedeckt und er reichlich bewirthet als Gastfreund,
 Und nachdem er dem Zeus, dem Beschützer des Gastes, gespendet,
 Sprach Alcinous so: »Ihr Fürsten, wir wollen uns morgen
 Wieder versammeln, um Rath zu halten, wie hier wir dem Fremdling,
 Der uns bittend genaht, beistehn und ihn sicher geleiten,
 2320 Bis er zum heimischen Strand aufsteigt. Dort mag er erdulden,
 Was sein Loos ihm bestimmt und die unerbittlichen Schwestern,
 Als ihn die Mutter gebär, in den werdenden Faden gesponnen.«
 Da nun die Fürsten gesprengt und nach Herzenswünsche getrunken,
 Gingen sie auszuruhen nach der eigenen Wohnung ein Jeder,
 2325 Aber Odysseus blieb im Saale zurück bei den Herrschern.
 Während des Mahles Geräth abtrugen die Mägde, begann so
 Mit Odysseus zu reden die Königin, scharf ihn betrachtend,
 Denn sie erkannte den Mantel sowohl als den zierlichen Leibrock,
 Den sie selber vor Zeiten gewebt mit den dienenden Mägden.
 2330 »Sage, wo kommst Du her, und wer gab Dir diese Gewänder?«
 Und so erzählt' er ihr denn, was er alles erlebt und erduldet,
 Und wie Nausicaa sein sich erbarmt und schenkte die Kleider.
 Aber den Namen verrieth er noch nicht, noch fragten die Herrscher.
 Polster und Teppiche ließ ihm die Königin holen zum Lager,

- 2335 Und so schlief er erfreut, und Ithaka sah er im Traume.
Aber am andern Morgen versammelte sich auf dem Markte,
Neben dem Hafen gelegen, das glückliche Volk der Phäaken.
Bald nun waren die Sitze gefüllt und die Gänge des Platzes.
Und in gedrungener Kraft und Anmuth strahlte Odysseus,
- 2340 Neben dem Könige sitzend; es staunte den Fremdling das Volk an,
Und Alcinous sprach: »Hier dieser – ich weiß nicht den Namen –
Ist als Fremder verschlagen an unsere gastliche Küste,
Ein schiffbrüchiger Mann. Er begehrt, wir sollen ein Schiff ihm
Leihn und ihn senden nach Hause. Mir wär' es ja lieb, wenn er bliebe,
- 2345 Denn er ist stattlich und klug und man hört gern immer ihn reden.
Aber man halte die Fremden nicht auf, wenn sie es nicht wünschen.
Darum ziehet ein Schiff in die See, Ihr Jünglinge, richtet
Mast und Segel empor und legt in die ledernen Oesen
Fünfzig Ruder, damit zur Abfahrt alles bereit sei!
- 2350 Doch dann lad' ich Euch ein nach meinem Palast zu dem Festschmaus.«
Also wurde bereitet das Schiff, und die Jünglinge kamen
Gleich wie die Fürsten des Volks in die gastliche Halle des Königs.
Auch Demodocus war zum Feste geladen, der Sänger,
Welchem das Licht der Augen ein bitteres Schicksal genommen,
- 2355 Aber es schenkten die Götter dafür ihm die Gabe des Liedes.
Und sie erhoben die Hände zum leckerbereiteten Mahle.
Als nunmehr sich die Gäste an Trank und Speise gesättigt,
Griff zur Harfe der Sänger Demodocus, die an der Säule
Ihm zu Häupten gehängt, und begann von den Thaten zu singen,
- 2360 Die vor Troja geschahn; denn über die Erde verbreitet
Waren die Namen der Helden, in Agamemnons Gefolge.
Als er den eigenen Namen vernahm, da zog sich Odysseus
Leise das Purpurgewand bis über das Haupt und verbarg sich,
Daß die Phäaken die Thräne nicht sahn, die ihm rann aus dem Auge.
- 2365 Nur Alcinous merkt' es, der neben ihm saß, und er sagte:
»Laßt uns, Phäaken, nachdem wir am Mahl und am Lied uns gesättigt,
Hingehn, um Wettspiele zu feiern zu Ehren des Gastes,
Daß er erzähle zu Hause, was wir Phäaken vermögen
Als Faustkämpfer und Ringer und fertig im Sprung und im Laufe!«
- 2370 Und sie gingen hinaus, um die Spiele der Kämpfer zu schauen.
Als nun die Preise vertheilt, so forderte auch ein Phäake
Unsern Odysseus auf, sich zu zeigen, ob er im Wettstreit
Auch sich hätte geübt, doch Odysseus sagte dagegen:
»Nein! Entschuldiget mich! Es belasten mich andere Sorgen.
- 2375 Und ich denk' an nichts, als wie ich die Heimath erreiche.«
Spöttisch erwiderte drauf ein übermüthiger Jüngling:
»Nun, Du scheinst mir auch kein Mann zu sein für den Wettkampf,
Sondern vielleicht ein Führer des Schiffs, der Waaren verhandelt,
Und Du verstehst nur die Kunst, Dir Gewinn zu verschaffen beim Handel!«
- 2380 Finster erwiderte drauf ihm der Städteverwüster Odysseus:
»Knabe, gebührender sprich! Kein Neuling bin ich im Kampfe.
Jetzt entkräftet von Leiden und Gram und dem schrecklichen Meere,
Will ich, wie sehr auch gebeugt, Dir beweisen, was noch ich vermöge.«
Sprachs, und so wie er war, mit dem Mantel, erhob sich Odysseus,
- 2385 Faßte die größte der Scheiben, die dicker und schwerer zu heben
War, als die andern, womit sich übten die jungen Phäaken,
Schwang sie im Wirbel herum, sie entsendend mit mächtiger Rechten.
Und so warf er die Scheibe, die rasch durchsauste die Lüfte,
Ueber die Ziele hinaus der Phäaken. Es konnte ein Blinder
- 2390 Unterscheiden die Scheibe des Fremdlings. Sie lag von den andern
Weit am Boden entfernt, und es konnte den herrlichen Wurf nicht
Einer erreichen im Volk der Phäaken, noch minder besiegen.
»Dorthin schleudert mir nach! Ihr habt mich höchlich beleidigt.«

- Sprach zu den Jünglingen jetzt Odysseus: »Wenn Euch der Muth treibt,
 2395 Steh' ich Jedem bereit für den Faustkampf oder das Ringen,
 Jegliches männliche Spiel, und mit Pfeilen besiegt ich wohl Alle,
 Außer dem Philoktet, der des Herkules Bogen geerbt hat.
 Nur im Laufe vermöget Ihr wohl zuvor mir zu kommen,
 Denn mir wurden vom stürmischen Meer entkräftet die Glieder.«
- 2400 Aber Alcinous sprach zu Odysseus voller Bewundrung:
 »Fremder, Du hast uns glänzend enthüllt die verborgene Tugend.
 Niemand wird jetzt ferner Dich schmähn. Damit Du erfährest,
 Worin sich die Phäaken vor anderen Menschen hervorthun:
 Das ist schiffen zur See und laufen mit hurtigen Füßen,
 2405 Auch ist immer der Schmaus uns lieb und Harfen und Reigen.
 Holt dem Demodocus eilends die Harfe, damit er uns spiele!«
 Als nun die Harfe gelegt in die Hand dem erblindeten Sänger,
 Schlag er prüfend sie an und begann dann lieblich zu spielen.
 Jünglinge, eben erblüht, sie tanzten zum Klange der Saiten,
- 2410 Daß Odysseus erstaunt zusah dem Gezitter der Füße.
 Doch dann fing ein heiteres Lied von Mars und von Venus
 Lächelnd Demodocus an. Ein Sänger, der Andre ergötzet,
 Spüret ja selbst am höchsten die Lust im eigenen Herzen.
 Krieger sind immer gefährlich den Schönen gewesen, und Mars selbst
- 2415 Hatte die Gattin Vulcans, die Göttin der Schönheit, gewonnen,
 Und ihr rußiger Schmied ward heimlich von ihnen betrogen,
 Aber wie schritt auch Mars! wie hinkte der Schmied und wie schnauft' er
 Kurz von Athem, dem Blasebalg, den er brauchte, vergleichbar!
 Doch es entdeckte die Sonne, die Alles ja schauet, das Pärchen,
 2420 Und sie verrieth es Vulcan. Der sann drauf, wie er sich rächte.
 Gleich wie den Schild und die Waffen Achill's, so verstand er die kleinsten,
 Niedlichsten Dinge zu schaffen. Nun schmiedete heimlich ein dünnes
 Netz er aus Erz, so fein, daß nicht es bemerkten die Augen,
 Und mit dem zarten Geweb umzog er die Pfosten des Bettes.
- 2425 Darauf gab er denn aus, daß er ginge nach Lemnos, der Insel,
 Wo er Werkstatt hat und Schmiede. Das hörte das Pärchen,
 Und gleich waren sie wieder zusammen gekommen. Vulcan war
 Nicht bis nach Lemnos gereist und stand schon still auf der Lauer.
 Als nun die Vögel zu Neste gegangen, so zog er das Netz zu
- 2430 Und so wurde das Paar in süßer Umarmung gefesselt,
 Und sie mühten sich ab, sich aus der Umstrickung zu retten,
 Aber umsonst, sie vermochten auch nicht ein Glied zu bewegen.
 Darauf rief des Olympes Bewohner Hephaestos zusammen,
 Götter und Göttinnen folgten dem Ruf neugierig und eilig.
- 2435 »Seht, wie hier ein liebendes Paar auf immer vereint ward!«
 Und sie erglühten, die Einen vor Scham und die Andren vor Unmuth.
 Und so sprach wohl Einer der Himmelsbewohner zum Andern:
 »Ei, wie hat Vulcan sich gerächt an dem buhlenden Paare!
 Mars, von den Göttern der schnellste, ward eingeholt von dem Lahmen.«
- 2440 Unauslöschliches Lachen erscholl von den seligen Göttern,
 Aber Apollo sprach zu Hermes, dem Boten des Himmels:
 »Hättest Du auch wohl Lust, und wärest Du in Banden gefesselt,
 So auf dem Lager zu ruhn mit der goldenen Aphrodite?«
 Ihm antwortete Hermes darauf: »Ferntreffer Apollo,
- 2445 Möchte doch das mir geschehn! Und dreimal stärkere Bande
 Fesselten mich und es schauten darein die Olympier alle,
 Dennoch ruht' ich mit Lust bei der goldenen Aphrodite.«
 Also sang zur Harfe Demodocus, und die Phäaken
 Freuten sich seines Gesangs und nicht minder der kluge Odysseus.
- 2450 Als es nun Abend geworden, so gingen sie heim zum Palaste,
 Und für Odysseus brachten die Fürsten und Edlen des Landes
 Schöne Geschenke herbei, um ihn zu ehren als Gastfreund.

Als nach dem Bad zum Schmaus Odysseus ging in den Festsaal,
 Stand an dem Pfosten des Saales die holde Nausicaa. Lange
 2455 Sah sie den Fremdling an und sagte die freundlichen Worte:
 »Freude Dir, Gast! Doch daß Du hinfert auch im Lande der Väter
 Meiner gedenkst, da ich es doch war, die zuerst Dich gerettet.«
 Aber Odysseus sprach, mit der Hand auf dem Herzen, die Worte:
 »Edle Nausicaa, Du des erhabnen Alcinous Tochter,
 2460 Möge mir Zeus es verleihen, der donnernde Gatte der Here,
 Hinzukommen nach Haus und der Heimkehr Tag zu erleben,
 Stets dann werd' ich zu Dir wie zu einer der Göttinnen flehen
 Und mich erinnern an jeglichem Tag, der Morgens sich röthet,
 Daß ich Nausicaa danke, das Licht noch zu schauen der Sonne.«
 2465 Also schieden sie da, die nimmer einander vergaßen.
 Als nun die Gäste des Mahls sich gefreut, so sagte zum Sänger
 Also mit freundlichem Wort ihn begrüßend der edle Odysseus:
 »Sei mir, Demodocus, herzlich geehrt, Du Günstling der Musen!
 Denn bei allen Geschlechtern der Sterblichen werden die Sänger
 2470 Werth der Achtung geschätzt und der Ehrfurcht. Wahrlich, es haben
 Dich Zeus Töchter, die Musen, gelehrt, daß der Danaer Schicksal
 Du so genau uns erzählst, als wärest Du zugegen gewesen.
 Sag' uns denn, wie Ilios fiel durch die List des Odysseus
 Und vom hölzernen Roß, worin sich verbargen die Helden.«
 2475 Also griff in die Harfe der Sänger. Mit klagendem Vorspiel
 Leitet' er ein den Gesang von Trojas schrecklichem Ende,
 Priamus Tod am Altar und dem Sieg und dem Jubel der Griechen,
 Daß Odysseus vertieft der vergangenen Zeiten gedachte,
 Bis in den Wimpern ihm hing wehmüthig die Thräne. Der König
 2480 Sah es von Neuem und sprach zu dem Gastfreund also verwundert:
 »Fremdling, der Du so tief von dem Liede des Sängers gerührt bist,
 Sank auch Dir ein Verwandter dahin vor Ilios Mauern,
 Oder ein edeler Freund, ein Mann von gefälligen Sitten?
 Weniger nicht zu schätzen fürwahr als ein leiblicher Bruder
 2485 Ist ein redlicher Freund, liebeich und gefälligen Herzens.
 Sage, wie heißt Dein Name? Wo bist Du geboren? Von welchen
 Eltern bist Du gezeugt? Und wohin willst Du gebracht sein?«
 Siehe, da konnte nicht länger der Städteverwüster Odysseus
 Seinen gepriesenen Namen verbergen dem forschenden König.
 2490 »Ich bin Odysseus, der Sohn des Laertes, unter den Menschen
 Ist mein Name bekannt und gelt' ich als klug und besonnen,
 Aber in Ithaka wohn' ich, der sonnigen Insel, worüber
 Neriton hoch sich erhebt, von Eichen umrauscht, und umher sind
 Viel Eilande bewohnt und nachbarlich neben einander,
 2495 Same, Dulichion auch und die wälderreiche Zakynthos.
 Das ist, König, mein Reich, und lieber mir nichts auf der Erde,
 Denn nichts Süßeres giebt's als das Vaterland und die Seinen
 Jeglichem, wenn er auch selbst ein Haus voll köstlichen Gutes
 Fern in der Fremde bewohnt – wir entbehren doch immer die Unsern.
 2500 Aber wohlan, so vernimm denn die Kunde der traurigen Leiden,
 Welche von Zeus mir verhängt, seitdem ich schiffte von Troja.«
 Und so erzählte Odysseus dem König und allen Phäaken
 Erst von den Lotosessern und dann von den wilden Cyklopen,
 Ferner von Aeolus Schlauch, von der Insel der Zauberin Circe,
 2505 Von der gefräßigen Scylla Geheul und der schlimmern Charybdis,
 Auch von den Rindern der Sonne, woran die Gefährten gefrevelt,
 Von Ogygien dann, wie die Nymphe Kalypso, die schöne,
 Ihn zum Gemahle begehrt und Unsterblichkeit hatte verheißen.
 Doch nach Penelope einzig verlangt' er, der treuen Gemahlin –
 2510 »Darin war er nicht so, wie wir seefahrenden Leute
 Oftmals sind!« so sprach Claus Babbe mit weiser Bemerkung.

»Denn im Weiberverkehr ist uns mancherlei Freiheit verstattet.«
»Wenn Frau Babbe das hörte!« so rief ein Matrose dazwischen,
Und Claus Babbe erschrak, denn so lang und so groß auch der Bootsmann,
2515 Stand er doch unter'm Pantoffel der kleinen gebietenden Hausfrau.
Und so lachten wir Alle ob seines Erschreckens und sagten:
»Wie? Du wirst Frau Babbe doch mindestens ebenso treu sein,
Wie Odysseus vordem der Penelope.« Aber ich spreche
Ja nicht grade von mir; doch kannt' ich schon manchen Matrosen,
2520 Ja, sogar Capitain, der mehr Frau'n hatte, als eine,
Und so dachte davon, wie es heißt in dem lustigen Liede:

Ehestand ist Wehestand!
Ei du meine Güte!
Immer Eine nur zur Hand!
2525 Daß mich Gott behüte!

Als ich in London lag, da fuhr ich hinüber nach Greenwich,
Um in dem Hospital einen alten Matrosen zu suchen,
Den ich zum Glück auch fand. John war ein richtiger Seebär,
Hatt' acht Jahre gefahren auf Slavenschiffen, bevor er
2530 Ward für die Flotte gepreßt (sie hatten damals noch den Preßgang).
's war ein lustiger Kerl, wir hatten ihn gern, doch er war ein
Ganz ruchloser Gesell beim Slavenhandel geworden.
»John«, so sagt' ich zu ihm, »was macht Dein Weib?« Denn ich wußte,
Daß John Weib und Kind in Bristol hatte. Er lachte.
2535 »Was mein Weib macht, Freund? Ja, welche denn? Habe verschiedne.«
»Willst Du ein Christ sein, John, und hast mehr Frauen, als eine?«
»Salomon hatte der Frau'n neunhundert«, sprach er, »und galt doch
Als ein frommer und Gott sehr wohlgefälliger König,
Voller Weisheit und Kunst, der den herrlichen Tempel erbaute;
2540 Warum sollt' ich mir nicht neun Frau'n zulegen? Doch hab' ich
Uebrigens mehr nicht als vier.« »Vier Frauen! Daß Gott sich erbarme!«
»Eine Malayin hab' ich in Singapur sitzen, die braune
Nenn' ich sie, aber ich hab' auch ein rothes Gemahl!« »Ei, der Tausend!
Hast Du sie etwa gefärbt und angestrichen mit Mennig?«
2545 »Nein! Sie wohnt in Brasilien, Claus, unweit Pernambucos,
Brachte Gemüse zum Markt, ein frisches und feuriges Dorfkind.
Und wir wurden daselbst mit brasilischem Holze befrachtet,
Welches die Färber gebrauchen, um roth zu färben. Ich tanzte
Oft in der Kneipe mit ihr und verlangte mit ihr zu charmiren.
2550 Doch wie die Weiber nun sind, sie wollte sich ohne den Priester
Nicht mir fügen, die Spröde. Was sollt' ich machen? Ich machte
Hochzeit also mit ihr, dem brasilischen Mädchen. Die rothe
Nenn' ich sie wegen des Holzes von Pernambuco, das roth färbt.
Aber die schlimmste von Allen ist weiß, wie blendender Marmor.
2555 Hat ein Haus und Geschäft in New-York. Ich wollte mich setzen,
Um mich bequem vom Geschäft ernähren zu lassen, so dacht' ich;
Aber da hatte 'ne Eule gesessen; denn Polly war zänkisch.
Und wie Salomo sagt: »Es ist besser im Winter zu sitzen
Nachts auf dem Dach, als zu wohnen im Haus mit 'nem zänkischen Weibe.«
2560 Ja sie trieb mich hinweg durch ewiges Zanken und Keifen.
Niemals werd' ich es wagen, nochmals New-York zu betreten,
Denn aus jeglichem Laden vom Broadway würd' ich besorgen,
Meine Polly hervor und auf mich stürzen zu sehen,
Und in die Haare mir fahren in Wuth, nach ihrer Gewohnheit.
2565 O, wie war ich so froh, Long Island schwinden zu sehen,
Als wir mit günstigem Wind auf das Meer, das atlantische, fuhren!
Seitdem hab' ich mich nie als Matrose verheuert, bevor ich
Nicht vorsichtig gefragt, ob das Schiff nicht etwa verfrachtet
Auf New-York. Nein, lieber zur Hölle gefahren, als dorthin,

- 2570 Wo Frau Polly, geschmückt mit meinem Namen, nun forttobt.
Nun, sie braucht mich ja nicht. Doch fragst Du nach Sally in Bristol,
Die ist munter und wohl und zufrieden, sobald ich ein wenig
Geld mit der Post ihr schicke, sie weiß, daß von der Pension hier
Außer dem Bier und Taback ein Seemann wenig erübrigt.
- 2575 Ja, ich vertrage mich gut mit dem Viergespanne der Frauen,
Denn sie wohnen – dafür sei Gottes Güte gepriesen –!
An vier Enden der Welt und werden sich nimmer begegnen.«
Also sprach mein lustiger Freund im Spitale von Greenwich.
»Ja, ein Seemann hat im Weiberverkehr Privilege.
- 2580 Aber Ihr braucht das nicht Frau Babbe zu sagen!« so setzte
Claus vorsichtig hinzu, und wir lachten von Neuem des Schalkes.
Also waren wir weit vom Land der Phäaken verschlagen.
Darum schloß ich nur kurz. Die Phäaken brachten dem Helden,
Der so schön zu erzählen verstand, und durch That, wie durch Worte
- 2585 Hatte die Herzen gewonnen, ins Schiff kostbare Geschenke,
Und so fuhr er denn ab von Segenswünschen begleitet.
Rasch und sanft war die Fahrt, bald war Odysseus entschlummert,
Und noch schlief er, als schon sein Schiff auf Ithaka anfuhr.«
»Gute Nacht!« so wünschten wir uns. »Claus«, sagt' ich, im Traume,
- 2590 »Wird Frau Babbe Dir heut' erscheinen mit mächtigem Borstwisch,
Um Dich rein zu putzen von allen unsaubern Gedanken!«

Sechstes Buch.

2595

Ithaka.

- »Und so sind wir denn schon nach Ithaka«, sagt' ich, »gekommen«,
Als wir anderen Tag's in der Dämmerung wieder vereinigt.
- 2600 »Ithaka?« sprach Claus Babbe, »da bin ich vorüber gesegelt,
Als wir nach Corfu fuhren, Korinthen zu frachten für Hamburg.«
Bootsmann hatte die Art, sich nicht an die Andern zu kehren,
Sondern er sprach vor sich hin, was grad' beiläufig ihm einfiel.
»Ithaka«, sagt' er, »ist nichts als ein hohes und felsiges Eiland,
- 2605 Und man begreift es kaum, wovon sich ernähren die Menschen.
Zwar Bergwiesen sind zwischen den Felsen zu finden und Wälder,
Und so halten sie dort sich Schweine und kletternde Ziegen,
Pferde nur giebt es da nicht, denn an Ebenen mangelt es gänzlich.«
»Ja, Bootsmann, Ihr habt uns Ithaka richtig beschrieben,
- 2610 Seit Jahrtausenden hat daselbst sich wenig verändert.
Als die Phäaken gelandet an Ithakas felsiger Küste,
Schlief Odysseus noch fest auf dem Deck, und sie hoben ihn sorgsam
Sammt den Teppichen auf und den Linnen, ans Ufer ihn tragend,
Und sie holten desgleichen vom Schiffe die schönen Geschenke,
- 2615 Die Alcinous selber gebracht und unter die Bänke
Eingeräumt, so daß nicht würden die Rudrer gehindert.
Und so legten sie ihn, umgeben von seinen Geschenken,
Unter die schattige Grotte, beschützt vor den Strahlen der Sonne.
Doch da er endlich erwacht war, erkannt' er die Heimath nicht wieder.
- 2620 Fremd sah Alles ihn an, und er sah sich, glaubt' er, verlassen.«
Peter, der alte Matrose, der gern nachgrübelte, sagte:
»Sollte das möglich sein? Er erkannte die Insel nicht wieder,
Wo er geboren doch war und die er so lange beherrschte?«
»Peter, das ist sehr möglich. Es sieht die bekannteste Gegend
- 2625 Ganz fremd manchmal uns an«, so versetzt' ich, »besonders im Mondschein.«

»Ich bin auf Rügen geboren«, so sprach Claus Babbe, der Bootsmann,
 »Und weiß stets, wo ich bin. Ich kenne die sämmtlichen Güter,
 Sämmtliche Gutsherrn auch, und wenn irgend wohin mit verbundnen
 Augen ich würde geführt, so kennt' ich doch sicher den Gutsherrn,
 2630 Wessen die Feldmark ist, auf welcher ich stehe.« »Das wäre
 Seltsam!« riefen wir aus. »Woran willst Du das erkennen?«
 Bootsmann lächelte schlaue: »Wenn die Kinderchen spielen im Dorfe,
 Kann ich den gnädigen Herrn aus den Zügen der Kleinen erkennen.«
 Anfangs merkten wir nicht, was er meinte. Als Einem ein Licht dann
 2635 Aufging, lachte er laut und stürmische Heiterkeit folgte.
 Capitain Miedbrod selbst ward angesteckt, und er sagte
 Mit Kopfschütteln: »Ei, ei! Ihr führt da verfängliche Reden!
 Bootsmann, schämt Euch! Ihr seid doch gesetzteren Alters und solltet
 Jüngeren Leuten ein Beispiel geben von Sitt' und von Anstand.
 2640 Seht auch immer so aus, als wär't Ihr die Ehrbarkeit selber.
 Und nun seid Ihr der Schlimmste mit losen und lockeren Reden.«
 Ihm antwortete drauf in behaglicher Ruhe der Bootsmann:
 »Paschawirthschaft ist nicht allein bei den Türken zu finden.«
 »Hört', ich verbitte mir doch so unanständige Reden.
 2645 Unter den Rhedern des Schiffs sind auch Barone und Grafen
 Und es geziemet sich nicht, so die rügenschen Herr'n zu verlästern.«
 Bootsmann schwieg. Das hieß nur so viel: »Am besten, ich schweige,
 Denn Ihr seid der Captain, und ich, ich bin nur ein Bootsmann!«
 Doch sobald der Captain den Rücken gewandt und der Mannschaft
 2650 Aus Hörweite gekommen, so blinzelte Claus uns vergnügt an,
 Und sprach also zu uns, auf seiner gewagten Erzählung
 Bulldoggmäßig beharrend: »Was wahr ist, muß es doch bleiben.«
 Ich fuhr fort zu erzählen. Odysseus ergoß sich in Klagen:
 »Weh mir, in welches Gebiet bin hier ich gekommen? Es hatten
 2655 Mir die Phäaken versprochen, zur Heimath mich zu entsenden,
 Und nun haben sie doch mich ausgesetzt in der Fremde!
 Wohin berg' ich das Gut? Wo bleib' ich selber?« so klagt' er,
 Und dann zählt' er die rings ihn umgebenden reichen Geschenke.
 Hier Dreifüße und Becken, da Kleider und schöne Gewebe.
 2660 Sieh, und es fehlte ihm nichts. Da kam ein Jüngling des Weges,
 Dessen gebogener Stab, womit man greifet die Schafe,
 Ihn als Hirten verrieth. Odysseus sprach ihn erfreut an:
 »Ist dies ein Eiland?« fragt' er. »Wie heißt das Gebirge? Wo bin ich?«
 »Kennst Du Neriton nicht«, so sprach antwortend der Hirte,
 2665 »Ithakas waldiges Haupt? Ich bin ein Hirt des Odysseus.«
 »O, so ist sein Name noch nicht in der Heimath verschollen!«
 Rief Odysseus entzückt und erkannte nun wieder die Gegend.
 »Lebt noch Eumäus?« »Er lebt und hütet die sämmtlichen Schweine.
 Unter ihm steh'n vier Knechte, wovon ich der jüngste. Es prassen
 2670 Nun drei Jahre bereits im Hause die trotzigen Freier.
 Täglich schickt er mit Fluchen zur Stadt so Ferkel wie Mastschwein,
 Denn er ist redlich gesinnt; für den Herrn und die Frau und den jungen
 Telemach ließ er das Leben und hofft noch den Tag zu erblicken,
 Wo Odysseus kommt, das Gezücht zu vertilgen der Freier.«
 2675 »Und wer sind denn die Freier? Ich komme von Kreta gefahren
 Auf phönicischem Schiff und weiß nicht Bescheid auf der Insel.«
 Und so erzählte der Hirt, wie die Freier Penelope drängten,
 All ihr Treiben und Thun. Auch erzählt' er, wie ihrer die Herrin
 Lange mit List sich erwehrt. Sie sagte, sie müsse Laertes
 2680 Weben ein Leichengewand, des Odysseus alterndem Vater,
 Denn nicht schick' es sich, früher an neue Vermählung zu denken.
 Aber was Tags sie gewebt, das trennte sie wieder des Nachts auf,
 So daß nicht vorrückte das Werk und die Werber sie hinhielt.
 Endlich ward es den Freiern verrathen durch eine der Mägde,

2685 Ein gottloses Geschöpf, wie unter der Dienerschaft Viele,
 Die mit den Freiern es halten und nicht mehr scheuen die Herrschaft.
 Als Odysseus vernahm, wie schlimm von den Freiern gehaust war,
 Seufzt' im Stillen er auf, doch bezwang er die zürnende Seele.
 »Wahrlich«, sprach er, »es wird nicht ewig verziehen Odysseus,
 2690 Und dann wird es das Herz ihm erwärmen, so redliche Diener
 Noch zu finden, wie Dich und Eumäus, den trefflichen Hirten;
 Denn auch mir schon ward er gerühmt, und glaubst Du, Eumäus
 Wird auch Fremde, wie mich, dem Nahrung fehlet und Obdach,
 Nicht abweisen und mich herbergen auf seinem Gehöfte?«
 2695 »Wenn Du redlich bist und Arbeit suchest und nicht bloß
 Zu faulenzten gedenkst, so bist Du Eumäus willkommen«,
 Sagte der Hirt. »Doch ich darf nicht länger die Heerde versäumen.
 Gehst Du zu Jenem, so treffen wir dort am Abend zusammen.«
 Und schon schritt er davon. »Wo geht zum Eumäus der Weg hin?«
 2700 Rief Odysseus ihm nach und ließ sich vom Hirten bedeuten.
 Freilich, er kannte den Weg sehr wohl, doch däucht ihm das Beste,
 Als ein Unbekannter in seinem Gebiet zu erscheinen
 Und bei Niedrig und Hoch sich Alles vorher zu erforschen,
 Eh' er beginne den Kampf mit der frevelnden Horde der Freier.
 2705 Gern auch hätt' er gefragt nach dem Sohn und der liebenden Gattin,
 Aber er traute sich nicht, denn er fürchtete, sich zu verrathen.
 Daß sie lebten, das war für ihn schon strahlende Wonne,
 Und so hofft' er, das Andre gemach bei Eumäus zu hören.
 Doch vorsichtigen Geistes besorgte vorerst er das Nächste,
 2710 Barg die phäakischen Gaben im innersten Winkel der Grotte,
 Daß kein Andrer sie fänd' und sich an den Schätzen vergriffe,
 Und dann macht' er sich auf zum Eumäus. Da kam auf dem Wege
 Ihm ein Bettler entgegen und bat, ihm etwas zu schenken.
 »Siehe, Du schaust nicht aus, wie ein Bettler, der Du doch sein willst!«
 2715 Dacht' Odysseus bei sich und sagte zum Bettler: »Da nimm, Freund;
 Neu und heil ist das Kleid, doch gib dafür mir das alte!«
 Damit nahm er das schmutzige Kleid und den schmierigen Ranzen,
 Alt und geflickt, und befestigte ihn mit dem ledernen Tragband.
 Also ging er daher als Bettler, doch konnt' er die Hoheit
 2720 Selbst in Lumpen gehüllt, nicht verleugnen. So mochte der König
 Oedipus einst aussehen, als Bettler geführt von der Tochter.
 Und so schritt er den steinigen Pfad von dem Ufer des Meeres
 Bis zum Walde hinan, wo die Schweine sich labten an Eicheln,
 Bis er kam zum Gehöft, das der Sauhirt selbst sich geschaffen,
 2725 Mit zwölf Kofen. Es grunzten darin je fünfzig der Schweine.
 Aber Eumäus saß und hielt in den Händen die Rindshaut,
 Sohlen daraus sich zu schneiden, und war allein im Gehöfte,
 Von vier Hunden bewacht, so wild wie reißende Thiere.
 Als sie den Wanderer sahn ankommen, so stürzten mit lautem
 2730 Bellen sie über ihn her und fletschten die grimmigen Zähne,
 Ihn zu zerfleischen bereit. »O, die bissigen Hunde der Hirten!
 Einmal haben sie mir so Wade wie Hose zerrissen!
 Wird man so von den Hunden gepackt, dann thut man am besten,
 Daß man herunter sich duckt, als höbe man Steine vom Boden,
 2735 Davor scheuen die Köter!« bemerkte zur Sache der Bootsmann.
 »Ob Odysseus gethan, wie Du anrätst, kann ich nicht sagen,
 Aber Eumäus kam ihm zu Hülfe so rasch, daß die Rindshaut
 Ihm fortflog, und schalt und wehrte den Hunden und jagte
 Sie auseinander und sprach zu dem Unbekannten die Worte:
 2740 »Greis, bald hätten Dich eben die wüthenden Hunde zerrissen
 Und mir den Kummer vermehrt, der so mein Herz schon belastet.
 Komm nun, Alter, und laß in das Haus uns gehen, damit Du
 Stärkst Dich mit Brod und mit Wein und mir ansagst, wessen Du mangelst.«

Und so führt' er Odysseus hinein, und laubiges Reisig
 2745 Schüttet' er aus auf die Erd' und deckte darüber ein Geißfell
 Und hieß Jenen den Sitz einnehmen, den rasch er bereitet.
 Aber Odysseus sprach: »So mögen die Götter Dir Alles,
 Was Du wünschest, verleihn, das Du so gutherzig mich aufnimmst!«
 Ihm antwortete drauf Eumäus, der treffliche Sauhirt:
 2750 »Ist mein Haus auch gering, es verschließt sich doch niemals dem Fremdling.
 Jeglicher Fremde gehöret dem Zeus und wer darband uns bittet.«
 Und so schlug er den Gürtel sich um und ging zu den Kofen,
 Wo zwei Faselschweinchen er nahm und trug in die Küche.
 Diese sengte er ab und steckte das Fleisch an die Spieße.
 2755 Als nun gar es gebraten, da trug er es hin vor Odysseus,
 Brätelnd noch an den Spießen, bestreut mit reichlichem Mehle,
 Füllte die hölzerne Kanne mit Wein und sprach zu dem Gaste:
 »Iß nun, Fremder, mit mir, so gut wir Hirten es haben;
 Denn die gemästeten Schweine verzehren die üppigen Freier,
 2760 Leeren die Fässer mit Wein und verprassen das Gut des Odysseus.
 Wenn mein gütiger Herr hier wäre geblieben, so hätt' er
 Mir ein Gütchen im Alter geschenkt und ein Weib mir gegeben,
 Weil ich treu ihm gedient, und Segen dem Fleiße gefolgt ist.
 Doch er ist ferne von hier, und wer weiß, ob je er zurückkehrt.
 2765 Lange wohl liegt er bereits in dem fischewimmelnden Meere.«
 Während er sprach, aß jener das süße Fleisch, und begierig
 Trank er den Wein stillschweigend, denn Unheil sann er den Freiern.
 Endlich reicht' er die Kanne, woraus er selber getrunken,
 Seinem so gütigen Wirth, der ihm mit Nicken Bescheid that.
 2770 »Sei nur getrost, Eumäus«, so sprach er zum trefflichen Sauhirt,
 »Siehe, Dein Herr ist nahe, Odysseus, den Du betrauerst.
 Ehe vergehet das Jahr, und ehe verschwunden der Mond ist,
 Welcher die Scheibe nun füllt, kommt Jener zurück in den Pallast,
 Der ihm als König gehört und züchtigt die frevelnde Rotte!«
 2775 Darauf sprach kopfschüttelnd Eumäus, der treffliche Sauhirt:
 »Lieber, man glaubt nicht leicht auf Ithaka Deiner Verkündung.
 Viele sind hier schon erschienen, die uns von Odysseus erzählten,
 Bettler und Abenteurer – es giebt viel schweifende Leute –
 Und Penelope ließ sie kommen, sie mußten sich setzen
 2780 Neben sie und ihr erzählen, wo sie zuletzt ihn gesehen,
 Wann er zurück wohl kehre; und was sie wünschet zu hören,
 Sagen sie ihr, daß die Augen ihr übergehen vor Freude;
 Und sie bewirthe sie wohl und entläßt sie mit Mantel und Leibrock.
 Aber Odysseus soll noch heute nach Ithaka kommen,
 2785 Und schon sorg' ich nicht mehr allein um den Vater; der junge
 Telemach auch, sein Sohn, hat die Insel verlassen.« »Wo ist er?«
 Rief Odysseus erregt. »Was ist es mit Telemach? Rede!«
 »Telemach ging zum Nestor in Pylos und Menelaus,
 Welcher in Sparta herrscht, um dort zu erfahren des Vaters
 2790 Schicksal, wenn sie es wissen. Den schwelgenden Freiern gebot er,
 Eh' er von Haus wegging, zu verlassen den Saal und den Vorhof,
 Und zu verzehren im eigenen Haus ein Jeder das Seine.
 Ja, sie waren erstaunt, daß der Knabe zum Jüngling gereift ist,
 Darum wurden sie Raths und rüsteten heimlich ein Schiff aus
 2795 Voller bewaffneter Männer, in Hinterhalt sich zu legen
 Und ihn, wenn er zurück nach Ithaka kehret, zu tödten.
 Denn er hat schon den Freiern gedroht und sie Räuber gescholten,
 Und nicht sieht er so aus, als ob er Vergebliches rede.«
 »Aermster! Und gleichet er mir? Ich mein', ist der Sohn des Odysseus
 2800 Aehnlich dem Vater?« »Er ist sein Ebenbild, wie sie sagen,
 Unsere Alten, die Jenen gekannt in den Jahren der Jugend,
 Schlank noch und zart; doch es wachsen die Glieder und wachsen die Kräfte.«

Und des Odysseus Herz war erfreut, so vom Sohne zu hören.
 Unterdeß kamen die Hirten zurück, mit den grunzenden Schweinen,
 2805 Und nachdem sie vertheilt ihr borstiges Vieh in die Kofen,
 Setzten die Männer sich alle zusammen zur ärmlichen Nachtkost,
 Brod und Käse und Milch: nach der Arbeit schmeckt es wie Festschmaus.
 Und dann suchten sie auf ihr einfaches Lager. Es sauste
 Draußen der Regen, Odysseus fror. Da deckte der Sauhirt
 2810 Sorglich ihn zu mit dem Mantel, aus grober Wolle verfertigt,
 Welchen zum Schutz vor der Kälte des Winters Eumäus gebrauchte,
 Und dann ging er hinaus mit dem Spieße bewaffnet, als Wächter
 Draußen, ein redlicher Knecht, bei dem Viehe der Herrschaft zu schlafen.
 »Siehe, da kommt ein Bekannter«, so sprach am anderen Morgen,
 2815 Als sie am Frühmahl saßen, der Gast zum freundlichen Wirthe,
 »Denn kein Hund schlägt an und sie hüpfen ihm schmeichelnd entgegen.«
 Und kaum hatt' er gesprochen, so trat in die Pforte ein Jüngling,
 Edel gebildet und schön von Gesicht. Da erhob sich der Sauhirt
 Und ihm fiel sein Krug aus der Hand, so war er betroffen,
 2820 Küßte dem Jüngling Gesicht und Hände und weinte vor Freuden.
 Wie ein Vater den Sohn, so umschlang ihn freudig der Sauhirt.
 »Telemach, bist Du gekommen, mein süßes Leben? Mein Liebling,
 Bist Du entgangen dem Schiff im Sund, das zwischen den Inseln
 Samos und Ithaka liegt mit lauernden Freiern bewaffnet,
 2825 Die Dir geschworen den Tod?« »Ich fuhr nicht zwischen den Inseln«,
 Also versetzte darauf der verständige Sohn des Odysseus,
 »Und ich kam auch zur Nacht, so hat ein Gott mich gerettet.«
 Als er zur Thür eintrat, so erhob sich der Vater Odysseus,
 Um ihm Platz zu machen, doch Telemach wehrt' ihm und sagte:
 2830 »Fremdling, stehe nicht auf! Ich finde noch andere Sitze
 Hier in unserm Gehöft.« Und der Sauhirt schüttete Reisig
 Ueber den Estrich aus und deckte darüber ein Schaffell.
 »Sohn, ist Dir es bequem?« Und Telemach sagte mit Lächeln:
 »Fände doch jeglicher König den Sitz so bequem auf dem Throne!
 2835 Aber wer ist denn der Fremde?« »Er stammt aus dem weithin gestreckten
 Kreta. Er hat viel Städte gesehn und Sitten der Menschen,
 Ein unseliger Mann, denn er hat viel Leiden erduldet.
 Unansehnlich ist zwar sein Kleid; doch er selber ist würdig.
 Nimm denn seiner Dich an, ich überlass' Dir den Fremdling.«
 2840 Telemach aber entgegnete drauf und zuckte die Achsel:
 »Ach, ich bin ja nicht Herr im eigenen Hause; das weißt Du.
 Da er sich Deinem Gehöfte genaht, so behalt ihn nur draußen,
 Aber ich sende Dir Kleider für ihn und ein Schwert, es zu tragen;
 Denn es scheint mir ein tapferer Mann von kräftigen Gliedern.
 2845 Geh' indessen geschwind und sage der sorgenden Mutter,
 Daß ich wiedergekehrt und entronnen dem drohenden Tod bin,
 Doch ich bleibe zurück im Gehöft mit dem würdigen Fremdling.«
 Als Eumäus die Sohlen sich unter die Füße gebunden,
 Nahm er den Stab und ging in die Stadt, um die Botschaft zu melden,
 2850 Aber Odysseus sprach zum theuersten Sohn nicht als Bettler,
 Sondern als König und Held sich erhebend, und sagte die Worte:
 »Sohn, ich bin Dein Vater, der Städteverwüster Odysseus,
 Den Du so lange beweint. Ja, Ithakas König ist wieder
 In sein Reich gekommen, zu lohnen die Guten, die Bösen
 2855 Abzustrafen, vor Allem die übermüthigen Freier!«
 Telemach staunte, doch konnt' er so rasch nicht trauen den Worten,
 Aber er blickt' auf das edle Gesicht des Fremdlings und sah dort,
 Wie er im silbernen Spiegel gesehn sein eigenes Antlitz,
 Männlicher nur und gebräunt. Und in der gebietenden Haltung
 2860 Dieses nur ärmlich gekleideten Manns war ein Hohes, ein Etwas,
 Das nicht erlaubte, an dem, was er sagte, zu zweifeln. Er fuhr fort:

»Glaube nicht, Sohn, daß je ein anderer Odysseus erscheine,
 Sondern ich bin's, bin's selbst, der im zwanzigsten Jahre zurückkehrt.«
 Telemach aber vermochte nicht länger zu zweifeln. Der Jüngling
 2865 Schlang um den Vater den Arm, und sie mischten die stürzenden Thränen,
 Und Odysseus erzählte dem Sohn, was er Alles erduldet
 Auf dem Land und dem Meer und selbst im Reiche der Schatten,
 Aber nur kurz, denn es war nicht Zeit, um müßig zu reden,
 Sondern er fragte sogleich nach der Zahl und Bedeutung der Freier.
 2870 »O, nicht zehn, nicht zwanzig, es sind wohl hundert und mehr noch,
 Und wir Zwei, wir können den Kampf mit Allen nicht wagen,
 Wenn Du nicht etwa Verbündete hast, die uns helfen im Kampfe.«
 »Ja, ich habe sie, Sohn! Hoch donnernd den Ordner der Welt, Zeus,
 Und die stets mich beschützte, die Aegisschwingerin Pallas,
 2875 Ja, sie streiten mit uns und das Recht und die Stimme des Volkes.
 Aber Du redest ja wahr, wir können allein mit der Stärke
 Nicht obsiegen dem Schwarm, wir müssen uns nähern die Fuchshaut,
 Sohn, an das Löwenfell und die List uns nehmen zu Hülfe.
 Niemand sage darum, daß Odysseus wiedergekommen,
 2880 Unbekannt muß ich gehn nach der Stadt, nach meinem Palaste,
 Ein Kundschafter, der Alles erspäht in dem feindlichen Lager.
 Make Du, Sohn, Dich auf, sobald sich röthet der Morgen,
 Und ich folge Dir nach und mische mich unter die Freier
 Als ein Bettler, und wenn sie mich auch mißhandeln, Du mußt es
 2885 Ruhig mit ansehen, Sohn, und wenn sie mich auch an den Füßen
 Schleppen zum Saale heraus, Du mußt Dein Herz noch bezwingen.
 Eins nur sag' ich schon jetzt: Du mußt aus dem Saale die Waffen,
 Die dort hängen, entfernen, und wenn sie fragen: Was soll das?
 Sagst Du: »Ich trug sie fort aus dem Rauch, sie waren erblindet
 2890 Und sie gleichen den Waffen nicht mehr, die Odysseus zurückließ,
 Als er gen Ilios zog.« So beruhigst Du ihre Gedanken.
 Wenn wir, ich und Du, Eumäus und etliche Knechte,
 Die uns treu und ergeben in Wehr und Waffen erscheinen,
 Aber die Freier am Schmaus und im Feierkleide: – sie haben
 2895 Nichts, zu beschützen den Leib, noch weniger Waffen zum Angriff;
 Dann mag wohl es geschehn, daß Wenige stärker als Viele.«
 Dazu nickte vergnügt mit dem Kopf der gemüthliche Bootsmann,
 Und Fritz Runge sogar, er geruhte zu sagen: »Ich wüßt' es
 Besser nicht anzugeben.« So war denn des Ithakers Klugheit
 2900 Nach Jahrtausenden noch mit Brief und Siegel versehen.
 Telemach ging nach der Stadt, um die sorgende Mutter zu trösten,
 Erst um Mittag folgt' Eumäus ihm, welcher mit guter
 Botschaft die Herrin erfreut und zurückgekehrt zum Gehöft war,
 Und nun gab das Geleite zur Stadt dem edlen Odysseus,
 2905 Neben ihm ging er als Bettler den Pfad mit Ranzen und Knittel.
 Als sie nahe gekommen der Stadt und den Brunnen erreichten,
 Schön gefaßt, hellfließend, woher sich schöpften die Bürger,
 Rings war ein schattiger Hain voll wasserliebender Pappeln,
 Traf Melantheus mit ihnen zusammen, der Hirte der Ziegen,
 2910 Zicklein führend zur Stadt zum Schmaus für die üppigen Freier.
 »Gleich und Gleich gesellet sich gern! Da sieht man es wieder,
 Denn ein Taugenichts wird, so seht doch, geführt von dem andern!
 Wo nur triebst Du den Bettler Dir auf, ungesegneter Sauhirt?
 Wenn er die Ställe nur fegte und Laub vortrüge den Ziegen,
 2915 Könnt' er, mit Molken getränkt, noch Fleisch auf die Lenden gewinnen,
 Aber der Tagedieb will nicht arbeiten, nur betteln!«
 So sprach, keck und frech, Melantheus, der Hirte der Ziegen.
 Und stieß aus mit dem Fuß auf die Hüfte des edlen Odysseus,
 Welcher ihn gerne zu Boden geschlagen, den Schurken Melantheus,
 2920 Doch er bezwang sein Herz und duldet; aber der Sauhirt

Schalt und rief ihm nach: »O, Du ruchloser Melantheus!
 Gehst Du schon wieder zur Stadt und treibst Dich herum auf den Straßen,
 Während die Heerden indeß untüchtige Knechte verderben?«
 Als sie zum Vorhof kamen der prächtigen Wohnung, ergötzten
 2925 Draußen die Freier sich laut mit Werfen von Scheiben und Spießen,
 Und ein Stimmengewirr von Schmausenden drang aus dem Saale,
 Klänge der Harfe vernahm man dazwischen mit süßem Gesange.
 Aber Odysseus zürnte den ungeladenen Gästen.
 »Mische Dich nicht in dieses Gewühl!« so rieth ihm der Sauhirt,
 2930 »Denn sie werden Dich übel behandeln.« Er sagte dagegen:
 »Mögen den Bettler sie stoßen und schlagen. Ich bin schon an härtere
 Schläge des Schicksals gewöhnt und kann auch dieses noch dulden.«
 Sieh', da erhob ein Hund vom Lager den Kopf und die Ohren,
 Argus hieß er, und war dem Odysseus bekannt, der vor zwanzig
 2935 Jahren daheim ihn ließ, wo er munter herauf an den Herrn sprang.
 Doch nun drückte das Alter den Hund, der auf Hasen und Rehe
 Vormal's eifrig gejagt und die wilden Ziegen der Berge.
 Jetzt jedoch lag er, verachtet und schwach, auf dem Haufen von Dünger.
 Als er Odysseus erblickte, erkannt' er ihn, und mit dem Schwanz
 2940 Wedelnd kroch er heran und senkte herunter die Ohren.
 Doch es schwand ihm die Kraft und er konnte den Herrn nicht erreichen.
 Aber Odysseus wischte die Thränen sich ab bei dem Anblick.
 Nichts wahrnehmend von seiner Bewegung, versetzte der Sauhirt:
 »Ja, das war auf der Jagd vor Zeiten ein trefflicher Spürhund,
 2945 Und nun kümmert sich Niemand um ihn, denn die Mägde sind lässig;
 Wenn nicht immer der Herr antreibt so Knechte wie Mägde,
 Werden sie träg und versäumen die ihnen gebührende Arbeit.«
 Und so ging Odysseus hinein in den Saal zu den Freiern.
 Argus aber, er schloß sein Aug' im Dunkel des Todes,
 2950 Gleich nachdem er den Herrn, den geliebten, noch einmal gesehen.
 Und nun begann im Saale der Held zu betteln und streckte,
 Gleich als sei er's gewohnt, zum Empfange der Gabe die Hand aus.
 Willig gab ihm Mancher, doch als er Antinous nahte,
 Stieß ihn der frechste der Freier zurück und rief zum Eumäus:
 2955 »Warum hast Du den Bettler zur Plage des Mahles gerufen?
 Haben wir nicht Landstreicher genug?« Es versetzte der Sauhirt:
 »Aerzte ruft man herbei, Baukünstler und Sänger, und Alle,
 Deren wir selber bedürfen, doch nicht armselige Bettler;
 Bettler sendet uns Zeus, daß wir Barmherzigkeit lernen.«
 2960 Aber Antinous griff zum Schemel, als wollt' er ihn werfen.
 Doch Odysseus sprach uneingeschüchtert: »Du hast hier
 Alles in Füll', und es kostet Dir nichts, doch willst Du nicht geben?
 Wahrlich, aus Eigenem wirst Du niemals spenden ein Salzkorn.«
 »Packe Dich!« rief Antinous aus. Als Jener zurückwich,
 2965 Nahm er den Schemel und warf auf Odysseus grimmig die Fußbank,
 Daß sie den Hals und die Schulter ihm traf, doch er zuckte nicht einmal,
 Aber er schwur ihm den Tod und allen versammelten Freiern.
 Und so setzt' er bescheiden sich hin vor die Thüre und schweigend
 Aß er, was ihm die Freier geschenkt, aus dem schmierigen Ranzen.
 2970 Doch hat einer zu essen, so gönnen es nicht ihm die Andern.
 Irus kam, ein Bettler, daher, der lange gewohnt war,
 Haus bei Haus zu betteln, ein weitberüchtigter Vielfraß.
 Als er Odysseus sah an der Pforte, da ward er entrüstet,
 Und er begehrte, den Greis von dem eigenen Hause zu treiben.
 2975 »Hebe Dich weg! Dies ist mein Platz und wenn Du nicht gleich gehst,
 Schlepp' ich Dich fort und Du mußt mit mir Dich messen im Faustkampf.«
 Ihm antwortete drauf der Laertiade Odysseus:
 »Niemals hab' ich Dir etwas gethan, was zankst Du mit mir denn?
 Raum für Beide gewährt ja die Schwelle. Und fordre zum Faustkampf

2980 Nicht zu dreist mich heraus; denn weißt Du, was diese vermögen?«
 Und er zeigt ihm den nervigen Arm und die knochigen Fäuste.
 Irus war groß von Gestalt und stolz auf die jüngern Jahre.
 »Soll ich die Zähne Dir schlagen aus Maul und Backen, Du Freßsack?«
 Also sprach er, und Claus verdroß nicht wenig die Rede.

2985 »Bootsmann«, fragt' ich, »was macht Ihr denn da?« »O, ich streife mir«, sagt' er,
 »Unwillkürlich den Aermel nur auf.« »Und wozu denn das, Bootsmann?«
 »Nun, um dem Kerl da, dem Irus, Moritzen zu lehren!« so sprach er.
 Seht, so lebendig waren die Leute bei meiner Erzählung.
 Herzliches Lachen erscholl aus dem Saal bei dem Streite der Bettler,

2990 Und Antinous sprach: »Was für ein lustiges Schauspiel
 Hat ein Gott uns bereitet!« Da standen sie Alle vom Mahl auf
 Und umringten die Beiden, die lumpig gekleideten Bettler.
 Irus prahlendem Wort entsprachen nur wenig die Kräfte,
 Aber der Andre, gedrung'ner von Wuchs, war mächtig von Knochen.

2995 Und Antinous sprach: »Zum Kampfe gehört auch ein Kampfpreis
 Und wir haben als leckere Kost für den Abend auf Kohlen
 Uns Geißmagen gelegt, die mit Fett und mit Blute gefüllt sind,
 Davon wähle sich einen der glückliche Sieger im Zweikampf,
 Und kein Andrer als er soll hier sich nahen als Bettler.«

3000 Also sprach er und Allen gefiel des Antinous Rede.
 Aber Odysseus gürtete sich und zeigte die Glieder.
 »Welche Lenden«, so sagten die Freier, »der Bettler hervorstreckt,
 Irus möge sich hüten!« Und dieser begann auch zu zittern,
 Aber ihn gürteten, mocht' er auch zagen, die Diener zum Wettkampf.

3005 Und Antinous rief: »Wie? Schämst Du Dich nicht, Dich zu fürchten
 Vor dem im Elend verkümmerten Greis, Du gemästeter Schlingel?
 Läßt Du Dich schimpflich besiegen, so schick' ich Dich dort, wo der König
 Echetus haust, nach Epirus. Der kennt nicht Erbarmen und schneidet
 Nas' und Ohren Dir ab; so pflegt er's den Fremden zu machen.«

3010 Irus klapperten schier schon die Zähne, doch muß't er nun kämpfen.
 Aber Odysseus beschloß, ihn nicht auf den Boden zu schlagen,
 Daß er entseelt hinfalle, nein, mäßig die Kraft nur zu zeigen.
 Irus erhob sich und schlug den Odysseus rechts auf die Schulter,
 Aber Odysseus traf grad' unter dem Ohre den Irus,

3015 Daß ihm die Knochen im Halse zerbrachen und strömendes Blut ihm
 Schoß aus dem Munde hervor und er hinschlug zappelnd und schreiend.
 Ueber ihn lachten die Freier sich athemlos. Aber Odysseus
 Zog ihn hinweg von der Thür, an die Mauer des Hofes ihn lehnend,
 Gab ihm den Stab in die Hand und sprach: »So! Prahle nicht ferner!«

3020 Doch dem Odysseus gaben die Freier, was ihm sie versprochen,
 Gaben ihm Wein zu trinken und zechten und lärmten dann weiter,
 Bis sie spät heimgingen, ein Jeder zur eigenen Wohnung.
 Aber Odysseus begann nunmehr sein Werk mit dem Sohne,
 Alle die Waffen, entlang an den Wänden der Halle geordnet,

3025 Schwerter und Lanzen und Helme und wohlgebuckelte Schilde,
 Nahmen sie ab und trugen sie dann in die obere Kammer.
 Telemach sagte darauf zu Odysseus: »Ruhe nun, Vater,
 Aber vorher nimm noch ein warmes, erquickendes Fußbad.« –
 »Euryklea, dem Fremden ein Fußbad eilig gerüstet!«

3030 Hatte gerufen der Sohn des Hauses zur alten, erprobten
 Dienerin, welche bereits, als die Mutter Odysseus geboren,
 Ihn in die Arme genommen und sorgsam ihn pflegte als Amme.
 Und nicht lange, so kam mit der blinkenden Wanne die Alte,
 Zum Fußwaschen bestimmt und gefüllt mit Wasser vom Brunnen,

3035 Und dann mischte sie kochendes zu und prüfte die Mischung.
 Niemals hab' ich noch Jemand gesehn, so sagte die Alte,
 Der an Gestalt und Stimme so sehr glich meinem Odysseus.
 Aber Odysseus rückte den Stuhl vom Herd in das Dunkle,

Damit nicht Euryklea die Narbe bemerkte am Beine
 3040 Und ihn erkannte daran. Denn es brach ein gewaltiger Eber
 Einmal, die Borsten gestäubt und mit funkelndem Aug' aus dem Dickicht.
 Aber der junge Sohn des Laertes ging ihm entgegen
 Kühn mit dem Speer und erlegte ihn auch, doch hatte der Eber
 Ihn mit dem Hauer verwundet am Knie, daß die Narbe zurückblieb.
 3045 Als nun die Alte den Fuß ihm wusch und die Stelle berührte,
 Spürte die Narbe sie gleich und ließ hingleiten den Schenkel,
 Und so fiel sein Bein in die Wanne, daß klingend das Erz scholl,
 Und auf die Seite sich lehnt' und zur Erd' ausströmte das Wasser.
 Freude zugleich und Staunen ergriff ihr Herz, und die Augen
 3050 Waren mit Thränen gefüllt, und es wollt' ihr die Stimme versagen,
 Doch sie faßt' ihn am Kinn und sprach: »Du bist es, Odysseus!«
 Aber er schnürte die Kehle ihr zu, auf Penelopeweisend,
 Und sie verstand, daß er Schweigen gebot und gehorchte mit Zittern.
 »Schweig!« so sagt' er ihr nahe dem Ohr. »Denn wenn ich im Hause
 3055 Ward als Odysseus erkannt, so wird es den Freiern verrathen,
 Und dann werden sie eher mir Tod und Verderben bereiten,
 Als mir selbst es gelinget, die Rotte der Frevler zu strafen.«
 Schweigen gelobt' ihm sogleich die verständige Euryklea,
 Und sie holt' ihm ein anderes Bad, da das erste verschüttet,
 3060 Und dann streckte Odysseus sich aus zur Ruhe. Die Bettstatt
 Hatt' er verschmäh't. Ihm genügt' auf dem Boden gebreitet die Rindshaut,
 Und ein wollenes Vlies, das Euryklea, die Amme,
 Hatte darüber gelegt, und sie deckte ihn zu mit dem Mantel.
 So lag wachend Odysseus und sann auf der Freier Verderben.
 3065 Siehe, da kamen die Mägde, die sich mit den Freiern verstanden,
 Kichernd und lachend daher, und schlichen sich fort aus dem Hause,
 Nachzugehen den Freiern, wie das allnächtlich sie pflegten.
 Gern wär' aufgesprungen Odysseus, um sie zu strafen,
 Doch er bezwang sich und sprach: »Noch einmal mag es geschehen.
 3070 Duld' auch dieses, mein Herz, schon Härteres hast Du erduldet!«
 Dann umfing ihn der Schlummer, der sanft auflöst die Glieder.
 Als sich der Morgen geröthet, so sprang vom Lager Odysseus,
 Denn schon hört' er die Stimme der Amme, den Mägden gebietend:
 »Kehret den Saal mit dem Besen und wischt mit den Schwämmen die Tische,
 3075 Holt schnell Wasser vom Born und besorgt heut Alles in Eile,
 Denn dies ist ein festlicher Tag, und unsere Herrin
 Will entschließen sich heut, aus den Freiern den Gatten zu wählen.«
 Hoch auf horchten die Mägde und thaten, wie ihnen geheiß'en.
 Bald auch kamen die Hirten mit Schweinen und Ziegen und Schafen,
 3080 Auch Philoetius kam, der Rinderhirte, gegangen,
 Der wie Eumäus treu an der Herrschaft hing und Odysseus'
 Rückkehr täglich erflehte von Zeus und den himmlischen Göttern.
 Schon auch kehrten zum Mahle zurück ungeladen die Freier,
 Und als ein Tischchen der Sohn des Hauses dem Fremdlinge anwies,
 3085 Daß er am Schmaus theilnehme, da rief Ktesippus, aus reichem
 Haus in Same, der auch um Penelope freite, mit Hohn aus:
 »Freunde, da speist ja mit uns ein neuer und stattlicher Freier,
 Und ich will ein Gastgeschenk ihm verehren.« Ein Kuhfuß
 War's, den er holt' aus dem Korb und warf auf den edlen Odysseus,
 3090 Der sich bückte, so daß an die Wand fuhr schallend der Kuhfuß.
 Aber mit männlichem Zorn rief Telemach, heftig entrüstet:
 »Hätt'st Du den Fremden getroffen, den ich als Gast bei mir aufnahm,
 Hätt' ich, Ktesippus, Dich hier mit dem Speer durchbohret. Ich bin jetzt
 Herr im Hause, das laßt Euch Allen, Ihr Freier, gesagt sein!«
 3095 Alle verwunderten sich, daß Telemach so sie bedrohte,
 Und sie versuchten zu lachen, allein sie konnten nur grinsen,
 Und ihr Antlitz wurde verzerrt und das Fleisch, das sie aßen,

Wurde besudelt mit Blut, nicht wollend vergossen sie Thränen,
 Und Theoclymenus sprach: »Wie hat sich die Sonne verdunkelt,
 3100 Freunde, ist Euch wie mir? Unheimlich ward mir zu Muthe,
 Voll ist schwebender Schatten der Flur und voll auch der Vorhof,
 Die zum Erebus eilen in Finsterniß.« Als er so redte,
 Lachte Antinous auf: »Theoclymenus, schwatze nicht Unsinn,
 Scheint hier Alles Dir Dunkel zu sein, so geh' auf den Marktplatz.«
 3105 »Ja, ich werd' auch gehen von hier, Antinous«, sagte
 Theoclymenus drauf, »obgleich mein Verstand nicht verfinstert
 Ist, wie Du glaubst, so ahnet mir doch ein schwarzes Verhängniß.
 Und ich will nicht länger im Hause, das nicht mir gehöret,
 Sitzen und schmausen am Mahl. Ich will nicht sein bei den Frevlern.«
 3110 Also sprach er und ging aus dem Hause des edlen Odysseus.
 So ward Einer gerettet von Allen. »Was hast Du für Gäste!«
 Rief Antinous aus. »Der Eine ein Bettler, der Andre
 Ist Wahrsager geworden. Man sollte sie Beide zu Schiffe
 Nach Epirus versenden, zum nasenabschneidenden König.«
 3115 Aber Penelope stieg indessen empor zu der Kammer,
 Wo sie die Schätze des Hauses, ererbt von den Vätern, verwahrte,
 Erz und Goldes genug, und köstliche duftende Kleider,
 Dort war auch ein Bogen aus Horn, Odysseus gehörig,
 Den nahm sie von der Wand, wo er hing in seinem Behälter,
 3120 Holte den Bogen heraus und legte sich ihn auf die Kniee,
 Und dann weinte sie laut, an den, der ihn spannte, gedenkend.
 Sie trug Bogen und Köcher, die dienenden Mädchen den Rüstkorb,
 Mit zwölf eisernen Beilen zum Wettkampf, welcher bevorstand.
 Und so ging sie hinab in den Saal mit den dienenden Mägden,
 3125 Unter dem schimmernden Schleier, gesenkt vor die züchtigen Wangen.
 Und so sprach zu den Männern Odysseus' edle Gemahlin:
 »Hört, Ihr Freier, mich an! Ich muß Euch endlich gehorchen,
 Heut ist der traurige Tag, wo ich soll aufgeben Odysseus
 Und mich als Wittwe vermählen mit Kummer dem schlechteren Manne.
 3130 Telemach ist nun erwachsen, und nicht soll wegen der Mutter
 Täglich das Gut ihm verzehren die Schaar frohschmausender Freier.
 Mich zu entscheiden, ist schwer, Ihr seid ja die trefflichsten Männer,
 Unter Euch möge darum entscheiden der göttliche Wettkampf.
 Seht, hier sind zwölf Beile, und Telemach wird sie am Boden
 3135 So nach der Richtschnur stellen, daß eins an das andre gereiht ist.
 Wer nun spannet den Bogen und schnellet den Pfeil von der Sehne,
 Daß er fliegt durch die Oehre, durch sämtliche Zwölf nach einander,
 Seht, der ist mir bestimmt, der führet hinaus mich als Gattin!«
 Telemach stellte die Aexte schon hin, auffurchend den Estrich,
 3140 Axt nach Axt in der Furche, man konnte vom oberen Ende
 Bis zu dem unteren sehn, denn die Oeffnungen deckten einander.
 Darauf nahm er den Bogen, versuchend, ihn selber zu spannen.
 Dreimal glückt' es ihm nicht, zum vierten gelang es dem Jüngling,
 Wenn sein Vater ihm nicht abwinkte. Er sagte: »Ich habe
 3145 Noch nicht die Kraft. Ihr Andern, die mir an Stärke vorangehn,
 Nehmet den Bogen und schießt und macht ein Ende dem Wettkampf!«
 Als Leiodes zuerst sich versuchte, erschlaffte die Hand ihm,
 Weichlich und arbeitsscheu. »Ich bin kein Schütze«, so sprach er,
 Und gab weiter den Bogen. Dem Ziegenhirten Melantheus
 3150 Rief Antinous zu: »Geh, mach' uns Feuer und hole
 Eine gewaltige Scheibe von Fett uns her aus dem Hofe,
 Denn wir wollen den Bogen erweichen, ihn wärmend und salbend.«
 Aber so viel sie den Bogen auch schmeidigten, war es vergebens,
 Viel noch fehlte den Freiern an Kraft, um die Sehne zu spannen.
 3155 Unterdeß hatte Odysseus den Hirten der Rinder und Schweine
 Sich zu erkennen gegeben und ihnen die Narbe des Ebers

Aufgezeigt, und sie hatten den Herrn, den so lange vermißten,
 Freudig mit Thränen begrüßt und eifrig zum Kampf sich bereitet.
 »Gehe denn, Rinderhirt, und verschließe die Pforte des Hofes,
 3160 Du, Eumäus, die Thüren von innen und sage den Weibern,
 Daß sie, was auch geschieht, in den Frauengemächern verbleiben,
 Und Dir sag' ich noch dies, Eumäus: Die Freier verachten
 Mich als Bettler zu sehr, um mich an den Bogen zu lassen,
 Doch Du fürchte Dich nicht, und bringe mir Bogen und Pfeile!«
 3165 Nur Eurymachus war und Antinous übrig; die Andern
 Hatten sich Alle versucht an dem starren gewaltigen Bogen.
 Auch Eurymachus konnte, so viel er auch wärmte den Bogen,
 Nicht aufziehen die Sehne und sprach, ausbrechend in Unmuth:
 »Nicht die Vermählung bedaur' ich so sehr, denn es giebt ja der Frauen
 3170 Viele noch; aber ich fürchte die spöttischen Reden im Volke,
 Daß wir Alle zu schwach, um Odysseus' Bogen zu spannen.«
 Aber Antinous sagte und legte bei Seite den Bogen:
 »Laß uns morgen Apollo, dem Gott mit dem sichern Geschosse,
 Opfern und dann von Neuem beginnen und enden den Wettkampf.«
 3175 Also sprach er und Allen gefiel des Antinous Rede.
 »Endet denn morgen den Kampf«, so nahm das Wort nun Odysseus,
 »Aber vergönnet mir jetzt, auch mich zu versuchen am Bogen,
 Ob ich die Kraft noch habe wie sonst. Doch Leiden und Kummer,
 Fürcht' ich, haben mich längst schon entkräftet.« Da schalten die Freier:
 3180 »Ist es genug nicht für Dich, daß Du mit uns issest und zuhörst,
 Bettler? Wie darfst Du Dich so gleich stellen den Edlen im Volke!
 Trink' in Ruh' und nicht wetteifre mit jüngeren Männern!«
 »Laßt ihn«, sagte Penelope drauf, »denn ob er den Bogen
 Spannte und schösse hindurch durch sämtliche Oehre der Aexte,
 3185 Würd' er doch nicht zur Gattin verlangen das Weib des Odysseus.
 Doch wenn ihm es gelingt, so geb' ich ihm Mantel und Leibrock,
 Und entsende den Mann wohl ausgestattet zur Heimath.«
 Aber sie lärmten dagegen mit großem und wüstem Geschreie,
 Und Penelope zog sich zurück mit den dienenden Mägden.
 3190 Aber der Sauhirt brachte, so wie ihm Odysseus befohlen,
 Bogen und Köcher, gefüllt mit tödtlichen Pfeilen, dem Herrn hin,
 Welcher das Horn umdrehte und hier und dort es versuchte,
 Ob es zernagt auch sei von den Würmern, indeß er entfernt war.
 Als er den Bogen nun hatte geprüft wie ein Kenner und Meister,
 3195 Spannte das starke Geschoß er so leicht, wie ein Mann, der die Laute
 Wohl zu schlagen versteht, anzieht durch den Wirbel die Saiten.
 Und dann faßt' er die Sehne, mit kundiger Hand sie versuchend.
 Lieblich erklang und hell, wie die Stimme der Schwalbe, die Sehne.
 Aber der Klang durchdrang wie ein Blitz die erschrockenen Freier
 3200 Und hoch donnerte Zeus da draußen vom Himmel herunter.
 Darauf nahm er den Pfeil, der vor ihm lag auf dem Tische,
 Während die andern Geschosse noch ruhten im Köcher verborgen,
 Und dann drückte den Bogen er ab, wie er saß auf dem Sessel
 Und vom vordersten Oehr bis zum hintersten fuhr durch die Aexte,
 3205 Keine verfehlend, der Pfeil, und er sagte mit lächelndem Munde:
 »Siehe, Dir bringt Dein Gast nicht Schande, o Sohn des Odysseus,
 Und mir wurde die Hand nicht geschwächt, noch trübe das Auge!«
 Darauf winkt' er geheim, und Telemach warf sich das Schwert um,
 Griff zum Speer und stellte gewappnet sich neben den Vater.
 3210 »Jetzt ein anderes Ziel, das noch kein Schütze getroffen!«
 Rief Odysseus und zielte und schoß den befiederten Pfeil ab
 Auf Antinous Gurgel, der grade den Becher zum Mund hob.
 Aber er fiel mit dem Wein zu Boden; Antinous Hals war
 Ganz vom Pfeile durchbohrt, daß die Spitze am Nacken herausfuhr.
 3215 Rücklings stürzt er und stößt mit den zappelnden Beinen den Tisch um.

Aufspringt Jeder vom Schmaus und es drohen die Freier dem Schützen:
 »Weh Dir, daß Du den besten getödtet von Ithakas Söhnen;
 Dafür sollen Dich, Fremdling, die Geier verzehren!« Sie glaubten,
 Daß er Antinous nur aus Versehen getroffen und Irrthum,
 3220 Aber Odysseus sprach mit donnernder Stimme: »Ihr Frevler,
 Irret Euch nicht, ich bin Odysseus, der Sohn des Laertes,
 Er, dess' Hab und Gut drei Jahr nun schon Ihr verpraßtet,
 Und Ihr wolltet mein Weib entführen mir, weil ich noch lebte,
 Aber Ihr büßet es nun.« Von bleichem Entsetzen ergriffen,
 3225 Suchten die Freier zu flieh'n, doch sie fanden die Thüren verschlossen.
 Und Eurymachus rief: »Bist Du in Wahrheit der König
 Ithakas, heimgekehrt, so ist hier Vieles geschehen,
 Was Du rügest mit Recht. Doch der Schuldigste liegt schon im Blute,
 Denn Antinous wollte der König von Ithaka werden,
 3230 Und er war es, er rieth es uns an, Dir den Sohn zu ermorden,
 Und wir Anderen sind ja bereit, Dir Sühne zu leisten,
 Zwanzig Rinder und mehr.« Doch Odysseus sagte: »Mit Nichten!
 Nicht mit Gut, Ihr sollet mit Blut abbüßen die Frevel.«
 »Wehrt Euch!« rief Eurymachus jetzt, da er Flehen umsonst sah,
 3235 Aber es waren im Saal nicht Lanzen noch Schilde zu finden.
 »Nehmet die Tische und schützt Euch damit vor den Pfeilen des Königs.«
 Also ruft er und reißt sein geschliffenes Schwert von der Hüfte,
 Stürzt mit großem Geschrei auf Odysseus, aber ein Pfeil drang
 Schon durch die Warze der Brust, und er schlug mit der Stirne den Estrich,
 3240 Während das Schwert fortflog aus der kraftlos werdenden Rechten.
 Auch Amphinomus zückte das Schwert und suchte vom Eingang
 Weg zu drängen den König; doch Telemach traf ihn von hinten
 Zwischen den Schultern, daß vorne die Spitze der Lanze hinausfuhr.
 Aber er wagte den Speer nicht aus dem Gefällten zu ziehen,
 3245 Fürchtend, es könne die Schaar auf ihn sich stürzen der Freier.
 »Laß mich Rüstungen holen!« so rief er; »da kämpft es sich besser!«
 »Eile Dich!« sprach sein Vater, »so lange die Pfeile noch reichen.«
 Pfeil entsandt' er auf Pfeil, daß am anderen Ende des Saales
 Kauerten, für ihr Leben besorgt, die geängstigten Freier
 3250 Und mit den Tischen sich gleich wie mit Schilden zu decken versuchten.
 Indeß holte vom Obergeschoß für sich und den Vater
 Und Eumäus und auch für den redlichen Hirten der Rinder
 Telemach rasch vier Rüstungen her, vier Helme und Schilde,
 Nebst acht Lanzen und rüstete sich zuerst mit den Hirten,
 3255 Und dann lösten Odysseus sie ab, bis er selbst auch in Erz sich
 Hüllte, den zagenden Freiern ein doppelt schrecklicher Anblick.
 Und vier tapfere Männer vom Kopf bis zur Zehe geharnischt
 Mordeten unablässig die festlich gekleideten Freier;
 Phemios nur, der Sänger, umschlang das Knie des Odysseus,
 3260 Gnade fleh'nd, nicht umsonst, da Telemach gern ihm bezeugte,
 Daß er gezwungen nur kam, um den Freiern zu singen beim Mahle.
 »Medon, der Herold, auch ist treu und redlich und hat mir
 Als ein Freund sich immer gezeigt; ich fürchte nur«, sagte
 Telemach, »daß ihn Einer von uns im Gewühle getödtet.«
 3265 Unter dem Thron lag Medon geschmiegt. Um den Tod zu vermeiden,
 Hatt' er verborgen den Leib in des eben geschlachteten Rindes
 Fleckiger Haut; nun kroch er hervor, als er Telemach hörte.
 Er auch faßte die Kniee des göttergleichen Odysseus.
 Und so sagte der König zu ihm: »Ich schenk' Euch das Leben,
 3270 Daß Ihr selber erkennt und Anderen auch es verkündigt,
 Wie weit besser, als übel zu thun, sich belohne das Wohlthun.
 Geht auf den Hof und setzt Euch dort fern ab vom Gewürge!«
 Rings sah nun Odysseus umher im Saale, ob irgend
 Einer der Freier sich noch entzogen dem rächenden Schicksal.

3275 Manche zwar athmeten noch, doch Jeder zum Tode getroffen.
 Und so lagen sie da, wie zappelnde Fische im Netze.
 »Rufe mir jetzt Euryklea!« so sprach ausruhend Odysseus.
 Telemach pocht' an die Thür und rief zu dem Mütterchen also:
 »Die Du der dienenden Mägd' Aufseherin bist in der Wohnung,
 3280 Komm! Dich ruft mein Vater. Er hat Dir etwas zu sagen.«
 Euryklea kam und fand mit Staunen den Helden
 Ganz umflossen mit Blut, von erschlagenen Feinden umgeben,
 Wie ein Bergleu stolz, nachdem er die Heerde zerrissen.
 Und sie jubelte laut, doch wehrt' es ihr milde Odysseus:
 3285 »Freue Dich, aber nicht laut; nicht über erschlagene Männer
 Ziemt ein Jubelgeschrei, so sehr auch schuldig sie waren.
 Ueber die Männer ist also Gericht gehalten; doch sage,
 Amme, mir nun von den Weibern, damit wir die Schuldigen strafen.«
 »Fünzig Mägde bedienen das Haus, darunter ein Dutzend,
 3290 Welche gering mich selbst und sogar Penelope achten!«
 »Hole sie!« heischte Odysseus. Da ging sie. Der König gebot dann
 Seinem Sohn und dem Hirten Philoetius und dem Eumäus:
 »Traget die Todten hinaus und laßt von den Weibern Euch helfen,
 Laßt sie darauf rein machen den Saal von Blut und von Unrath
 3295 Und abwaschen die Tische und Stühle mit lockeren Schwämmen,
 Und wenn Alles geordnet, so führet die buhlenden Mägde
 Draußen hinaus auf den Hof, dort zwischen der Küch' und der Mauer
 Zieht das geschliffene Schwert und tödtet mir sämmtliche Dirnen.«
 Als bald kamen die Weiber herbei und jammerten kläglich,
 3300 Trugen die Todten hinaus in die Halle und säuberten Alles.
 Und dann führten die Männer sie fort in die Enge des Hofes,
 Wo kein Weg zum Entfliehn, und Telemach sprach zu den Hirten:
 »Werth sind die Mägde, die lange gebuhlt mit den üppigen Freiern,
 Nicht, zu fallen durchs Schwert. Kommt, hängen wir Alle wie Diebe.«
 3305 Und dann knüpft' er das Seil an den Haken, so hoch nur, daß Jede
 Fast mit den Füßen erreichte den Boden. Dann zog er die Schlinge,
 Und so hingen sie bald am Halse mit zappelnden Beinen,
 Wie man Drosseln erblickt, aneinander gereiht mit den Köpfen,
 Wenn man geht auf den Strich, um Morgens die Vögel zu sammeln.
 3310 Auch Melantheus hängten sie auf, den vorhin sie ertappten,
 Als er sich schlich in die Kammer, um Waffen den Freiern zu holen.
 Aber nachdem sie sich rein am fließenden Brunnen gewaschen,
 Hatten das Werk sie vollendet und kehrten zurück zum Odysseus.
 Dieser befahl Euryklea, ihm Kohlen zu bringen und Schwefel,
 3315 Um zu räuchern den Saal, und dann zu bitten die Herrin,
 Daß sie käme herbei mit den übrigen dienenden Mägden.
 Als nun gereinigt der Saal, da kamen die Mägde gegangen
 Und frohlockten, den Herrn als Sieger im Hause erblickend,
 Küßten ihm Schultern und Hals, und Odysseus grüßte sie freundlich,
 3320 Aber die Alten zumeist, die er wieder erkannte, mit Wehmuth.
 Euryklea indeß fand schlafend Penelope oben,
 Weckte sie auf mit Freudengeschrei und verkündigte jauchzend,
 Daß Odysseus wiedergekehrt und die Freier getödtet.
 Aber die Herrin meinte, sie wäre von Sinnen gekommen,
 3325 Schalt sie und glaubte ihr nicht, doch die Schaffnerin sagte dagegen:
 »O, ich habe den Herrn schon gestern erkannt an der Narbe,
 Die ihm der Eber gehau'n, doch verbot er mir, Dir es zu sagen,
 Bis er die Freier bestraft. Auch Telemach kannte den Vater.«
 Schon ward es schwer zu zweifeln für sie. Sie erhob sich vom Lager
 3330 Und umarmte die Alte, doch zweifelte wieder von Neuem.
 »Komm doch«, sprach Euryklea, »und sieh, ob dies nicht Odysseus,
 Welcher den Bogen gespannt. Ja, es war sein eigener Bogen.«
 Und mit wankendem Knie ging zitternd die Herrin hinunter,

Schritt hin über die steinerne Schwelle und trat in den Saal ein,
3335 Nahm dann gegen Odysseus den Sitz im Glanze des Feuers.
Aber ihr edler Gemahl saß stumm an der ragenden Säule,
Senkte die Augen herab und wartete, was sie ihm sagte.

3340 **Siebentes Buch.**

Niederlage und Triumph.

Und so war ich bereits ganz nahe dem glücklichen Ende,
3345 Aber die dunkle Hand des Geschicks greift zwischen der Lippe
Und dem Rande des Kelchs oft ein, das sollt' ich erfahren.
»Sagt mal, wer war denn die Schattengestalt, die viermal und fünfmal
Kam ganz nahe vorbei in der Dämmerung?« fragte der Kochsmaat.
»Nun, wer sollt' es denn sein?« so sprach Fritz Runge. »Wer anders,
3350 Als Capitain Menelaus?« »Jawohl!« so versetzte der Bootsmann,
»Habt Ihr nicht längst es bemerkt, daß Abends, wenn Heinrich uns seine
Dönchen erzählt, der Captain auf dem Decke spaziert und uns manchmal
Sehr nah kommt? – Das soll ganz unabsichtlich erscheinen.
Heinrich zuzuhören, das würde sich freilich nicht schicken,
3355 Wäre ja gegen die Würde des Herrn Capitains. Doch erhorcht er
Gern etwas und erschnappt mit dem feinen Gehöre sich Brocken.
Ja, verlaßt Euch darauf, 's war unser Captain Menelaus.«
Also ward der Captain aus dem Schiffe genannt von der Mannschaft,
Seit ich von Paris erzählt und Helena. Denn Menelaus
3360 War ja ein ältlicher Mann, den der Fürwitz plagte, die junge
Lebenslustige Frau sich zu nehmen. So hatt' ich als Urbild
Für den Atriden von Sparta benutzt Herrn Capitain Miedbrod.
Ja, und die Scene, wo er, Menelaus, das liebende Pärchen
Ueberrascht beim Tanz, war ganz nach dem Leben geschildert.
3365 »Nein!« so meint' ein Matrose, »der Herr Capitain ist gedrung'ner,
Und die dunkle Gestalt von vorhin war, glaub' ich, der Steu'rmann.«
»Nicht doch, Peter, es war Capitain Menelaus«, so sprach ich
Lebhaft betheuernd. Da taucht, plitz platz, aus dem Dunkel, o Schrecken!
Unser Captain selbst auf. Er hatte die Worte aus nächster
3370 Nähe gehört und sagte mit einer vor Zorn und Entrüstung
Rauhen und heiseren Stimme zu mir: »Komm, Heinrich, ich hab' ein
Wörtchen zu sprechen mit Dir!« So ging er zum Achterverdecke,
Und ich folgt' ihm dahin, etwa wie das Lamm zu der Schlachtbank.
»Heinrich«, frug er, gelehnt ans Compashäuschen, »ich möchte
3375 Wissen, warum Du mich eben Captain Menelaus genannt hast?«
»Ich!« so stottert' ich, »hätte . . . Wie meinen Sie, daß ich gesagt hab'?«
»Capitain Menelaus!« so rief er mit donnernder Stimme.
»Menelaus, das räum' ich ja ein, ich erzählte von Troja;
Aber wie käm' ich dazu, Capitain Menelaus zu sagen,
3380 Hochverehrter Captain?« »Das hast Du für Deine Verehrung«,
Sagte der Herr Capitain mit 'nem Schlag an die Ohren, 'ner Mauschell,
Auch Backpfeife genannt, von nicht ganz schlechtem Kaliber.
»Siehst Du«, fügt' er hinzu, als Erläuterung, »Heinrich, von einem
So rotznasigen Jungen, wie Du, will ich gar nicht verehrt sein.
3385 Meinst Du, ich könne nicht hören? Ich habe die leisesten Ohren.
Zweimal hört' ich bereits und dreimal hinter mir flüstern:
Capitain Menelaus! und kichern. Was soll das bedeuten?
Was für Aehnlichkeit hab' ich mit Menelaus, dem alten
König von Sparta, Cujon? Saunickel!« Er setzte noch manchen

3390 Ehrentitel hinzu. Ich sagte verlegen und stotternd:
 »Herr Capitain Miedbrod, ich glaube – ich möchte vermuthen –«
 »Nun, was haben wir Beide gemein? Warum nennt man mich also?«
 Und er schwenkte dabei schon höchst verdächtig ein Tauend.
 »Weil, so erklärt sich die Sache vielleicht, weil – weil Ihr geehrter
 3395 Name mit M anfängt, wie Menelaus desgleichen.«
 Kirschroth rief er: »So mach' mir nicht gar noch Fisimatenten!
 Weil Menelaus ein Hahnrei war! Das wolltest Du sagen.«
 »Hahnrei!« rief ich. »Ich staune! Wer das sich zu sagen erfrechte,
 Hätt' es mit mir zu thun, und seit Sie den ungerechten
 3400 Schwarzen Verdacht auf Carl, Carl Böttcher. geworfen, ist Niemand
 Auch nur als Liebhaber genannt bei der schönen Captainin.«
 Also war ich im Zug der Beredsamkeit, aber vergebens.
 Als Carl Böttchers Name das Ohr des Capitaines getroffen,
 War er vor Wuth sinnlos und hörte nicht mehr, was ich sagte,
 3405 Sondern er kreischte mich an: »Ich will Dich lehren, Du Schlingel,
 Loses Gespötte zu treiben mit Leuten, die besser, als Du sind!«
 Und so nahm er das Tau und begann mich furchtbar zu prügeln.
 Anfangs wollt' ich mich üben im Heldenmuth der Spartaner,
 Denn ich dachte dabei an den Knaben in Sparta, der lieber
 3410 Wollte zerbeißen sich lassen vom Fuchs, als die Schmerzen verrathen;
 Aber es wurden die Schläge zu arg, und ich heulte gewaltig.
 Das klang wohl wie Musik dem Tyrannen. Nun ließ er mich laufen.
 Und so kam an dem Abend, wo ich Penelope hoffte
 Wieder mit ihrem Gemahl zu vereinen, die leidigste Störung;
 3415 Aber ich klagte am anderen Tag dem versammelten Schiffsvolk:
 »Leute, so gehts in der Welt und Gerechtigkeit wohnt nicht auf Erden.
 Denn was hab' ich gethan? Von Menelaus und Paris
 Hab' ich Euch, wißt Ihr, erzählt. Ihr gabet dem Herrn Capitaine
 Einen Namen, der ihm nicht paßt: ich muß' es entgelten.
 3420 Ein Capitain auf dem Schiff ist der schlimmste von allen Tyrannen.
 Weiß ich doch nicht, was dem Alten mit Eins in die Krone gefahren,
 Um unschuldige Opfer zu peinigen.« »Heinrich«, so sagte
 Leise der Bootsmann jetzt mir ins Ohr und zog mich bei Seite:
 »Wolle doch nicht aufsetzen die Miene der leidenden Unschuld,
 3425 Denn Du bist, mein Sohn, mit Deiner Erlaubniß, ein Schlingel,
 Der zu sehr nur die gestern erhaltenen Schläge verdient hat.«
 »Wie?« so rief ich, »was hab' ich gethan?« »Leichtsinniger Bursche,
 Fragst Du noch, was Du gethan? Du hast im vorigen Jahre,
 Während die junge und muntere Frau des Capitaines an Bord war,
 3430 Heimlich gelöffelt mit ihr und Küsse gewechselt. Du Grünspecht,
 Lege Dich nicht aufs Leugnen. Ich hab' es mit Augen gesehen.
 Junge, Du fängst früh an. Ein guter Haken, so heißt es,
 Krümmt sich bei Zeiten. Doch laß Dir die Strafe zur Warnung reichen.
 Wüßte der Alte von Allem Bescheid, so gings Dir noch schlimmer.«
 3435 Ueber die Worte des ehrlichen Claus erschrak ich nicht wenig,
 Denn ich hatte geglaubt, daß Niemand uns Beide belauschte.
 »Claus, Ihr schweigt darüber, nicht wahr?« so bat ich beklommen.
 Und Claus nickte dazu. Wer hätte den ehrlichen Bootsmann
 Trotz der groben Gestalt für so zart und verschwiegen gehalten?
 3440 »Sie fing an!« so sucht' ich mich noch zu entschuldigen. Bootsmann
 Sagte darauf: »O, es hat Dir zu wohl nur gefallen, Du Schlingel;
 Sie sind mächtig, die Weiber, und tragen noch heute die Aepfel,
 Die uns verführen, mit sich; drum hüte sich Adam vor Eva!«
 Darauf kehrten wir Beide zurück zu der andern Gesellschaft,
 3445 Die schon ungeduldig auf mich, den Erzähler, gewartet.
 »Ich weiß nicht«, so begann ich von Neuem, »weshalb sich der Alte
 Gestern gegen mich so – so ungebildet benommen.«
 »Ja, Du schrieest, es hörte sich an, als stäch' man ein Schwein ab!«

Sagten sie und grieselachten dazu. Ich entgegnete ihnen:

3450 »Freilich, uns thuen die Schläge nicht weh, die Andre bekommen,
 Seht, mein Buckel ist braun und blau, Ihr lacht Euch ins Fäustchen!«
 »Halte Dich weiter nicht auf und erzähle nur!« riefen die Leute.
 »Ja, wir sind schon nahe gekommen dem fröhlichen Ausgang;
 Denn wir blieben da stehn, wo Penelope, sitzend am Feuer,
 3455 Lange betrachtet den Mann, der die trotzigsten Freier getödtet,
 Ob er Odysseus sei, und es nicht zu ergründen vermochte.
 Bald schien ihr es der Gatte zu sein, der so lange vermißte,
 Bald mißkannte sie ihn, da ihn schlechte Gewänder verhüllten.
 Staunend und unmuthsvoll sprach also zur Mutter der Jüngling:

3460 »Fürchtest Du stets noch, Mutter, es könnt' ein Betrüger Dich täuschen?«
 »Das ist häufig geschehn und kann auch künftig geschehen!«
 Sagte Penelope drauf, die als klug und besonnen berühmt war,
 »Und ich hätte noch gern ein ganz untrügliches Zeichen.«
 »Vorsicht lob' ich ja selbst«, so versetzte der Jüngling dagegen,

3465 »Und ich war nicht ein Thor, als ich diesen als Vater erkannte;
 Auch im Mißtraun kann man zu weit gehn wie im Vertrauen.
 Vater, sie wird Dich wohl nicht in Bettlergewändern erkennen,
 Steig' ins Bad und lege Dir dann ein königlich Kleid an!«
 »Ja, Dein Rath ist gut. Ich will mich baden und salben

3470 Und mich dann ausruhn von dem männermordenden Kampfe.«
 Aber Penelope sprach zur alten Dienerin also:
 »Euryklea, so rüst' ihm das Bad und besorg' ihm das Lager,
 Hole das Bett ihm heraus, das er selbst im Gemache gezimmert,
 Und stell' hier es ihm auf in der Halle mit Polstern und Decken.«

3475 »Frau, Du willst mich versuchen«, so sprach mit Lächeln Odysseus.
 »Niemand weiß als Du und ich, wie es ist mit der Bettstatt.
 Als ich das Haus mir erbaute, da stand weitschattig ein Oelbaum
 Hier im Gehege, der Stamm so dick, wie die Säule des Tempels,
 Aber ich hieb ihn ab, kurz über der Erd', aus dem Stumpfe

3480 Macht' ich den Fuß des Bettes für mich und meine Gemahlin.
 Niemand kann je bewegen die festgewurzelte Bettstatt!«
 Auf dies Zeichen erhob sich freudig die liebende Gattin.
 »Wahrlich, Du bist Odysseus!« so rief sie in seiner Umarmung.
 Alles schwieg, wie wenn man den Gipfel des Berges erreicht hat

3485 Und auf das Thal und die Mühen des Wegs mit Entzücken herabschaut.
 Endlich nahm Claus Babbe das Wort, der gemüthliche Bootsmann:
 »Ja, ein treffliches Paar, Penelope und ihr Odysseus.
 Wenn sie gestorben nicht sind, so leben sie Beide noch heute.
 Deine Geschichte ist gut und lehrreich.« »Nun, und was lehrt sie?«

3490 Fragt' ich. »Wer hätte gedacht in der Höhle des wilden Cyklopen
 Und bei der Scylla Gebell, daß Alles so gut sich noch fügte.
 Darum muß man auf Gott vertraun, denn er weiß es am besten.
 Noch jung hatt' ein Weib den Ernährer und Gatten verloren,
 Der als Schiffer geblieben auf See, und ihn lange betrauert.

3495 Als nun der älteste Sohn aufwuchs und im mühsam ersparten
 Gottstischrock Palmsonntag war am Altare gesegnet,
 Fragte sie, streichelnd die Wange des Lieblings: »Sage, was willst Du
 Werden, mein Sohn?« Er entgegnete keck: »Ich werde ein Seemann«,
 Ließ sich nicht sagen und halten, und ging noch vor Ostern zu Schiff weg.

3500 Da war wieder in Noth und Sorgen die Wittwe, und seufzend
 Sah sie bei jeglicher Reise des Sohns stets nach auf den Karten,
 Welche ihr nachgelassen von ihrem verewigten Manne.
 Und nachdem sie die Richtung des Windes erkannt, der zum Ziele
 Führt das Schiff, so bat sie den Herrn um den richtigen Fahrwind.

3505 Als nun der andere Sohn gleichfalls nachfolgte dem Vater,
 Bat sie Gott auch für ihn um den richtigen, günstigen Fahrwind.
 Einmal fuhr ihr ältester Sohn nach London, der andre

Segelte umgekehrt von dort nach Riga, so wußte
Nicht sich Rathes die Frau, ob um Ostwind oder um Westwind
3510 Sie Gott sollt' anrufen und flehn in ihrem Gebete.
Aber als sie nun gar noch den dritten Knaben nicht konnte
Halten am Lande zurück, und nun drei Söhne in jeder
Richtung durchkreuzten das Meer, da wußte die Mutter nicht länger,
Welch ein Wind zu erfehn, und war in Verwirrung und rathlos,
3515 Und sie faßte sich fromm und sagte: »So will ich in Deine
Vaterhände getrost, mein Herrgott, geben die Winde,
Denn Du weißt es am besten, was dienet den Kindern der Menschen.«
Also des Weibes Gebet und sollten wir Alle so denken.
Manch ein Schifflein hängt von der Decke der Kirche herunter.
3520 Also läuft von jeglichem Schiff ein Faden zum Himmel,
Wo in der Hand des allmächtigen Gottes die sämtlichen Fäden
Ruhn, und sie werden gelenkt nach unerforschlicher Weisheit.«
Also sprach Claus Babbe. Andächtig und kirchenstille
Hatten wir Alle gelauscht auf die Worte des redlichen Bootsmanns,
3525 Und ich sagte zuletzt: »Es heißt, daß das Schwerste bei jedem
Werk ein richtiger Schluß, und sind schon manche Poeten,
Denen es leidlich gelang, am fünften Acte gescheitert;
Aber zur Odyssee fand Claus das richtige Ende.
Ja, was wär' auch wohl aus meiner Erzählung geworden,
3530 Wenn Claus Babbe sie nicht verbrämt mit Bemerkungen hätte
Und uns lachen gemacht durch köstliche Schwänke und Späße,
In die sein ursprüngliches Herz sich immer ergießet?
Claus soll leben!« »Nein, nein!« so rief da die sämtliche Mannschaft,
»Vivat Heinrich! Er ist noch so jung, doch wenn er erzählt,
3535 Fließt ihm wie Honig die Rede vom Mund gleich Nestor, dem Alten.«
Darnach hoben sie mich auf die Schultern mit Jauchzen und Lärmen,
Und so trugen sie mich im Triumph vom Bug bis zum Spiegel
Und dann wieder zurück vom Compashäuschen zum Bugspriet.
Bootsmann, der es verstand, mit der Zunge Raketen und Schwärmer
3540 Nachzumachen, vermehrte die Lust mit Knallen und Zischen.
(35149 Wörter)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/kruse/kleineod/titlepage.html>

¹Krebs heißt auf Plattdeutsch Kräft.